MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

357 (5.8.1929) Abendblatt

Montag, 5. August 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 357 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Rückfahrt des Zeppelins am Mittwoch

Unterredung mit Dr. Eckener

Von Friedrichshafen um die Welt

≙ Lakehurst, 5. Aug. (United Preß.) Am Mittwoch abend wird „Graf Zeppelin", wie Dr. Eckener in einem Interview mitteilte, die Heimreise nach Friedrichshafen antreten, die für die amerikanischen Teilnehmer zugleich der Beginn der Reise um die Welt ist. Für die Rückfahrt ist, wie Dr. Eckener weiter mitteilte, das Luftschiff bereits völlig ausverkauft. Das Luftschiff hat sich, wie Eckener versicherte, während der ganzen Fahrt vortrefflich bewährt, obwohl die Luftfahrt über Europa mit heftigen Stürmen, über dem Golfstrom mit starken Regen und heftigen Gegenwinden vor der amerikanischen Küste zu kämpfen hatten. Die Strecke von Gibraltar bis zur Küste der Vereinigten Staaten hat 67 Stunden und 30 Minuten in Anspruch genommen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug während der ganzen Fahrt 55 Knoten, das sind ungefähr 90 Kilometer pro Stunde. Eckener erklärte, nach seiner Ansicht habe der Zeppelin während dieser Fahrt den Beweis erbracht, daß er jedem Wetter gewachsen sei.

In bitteren Worten äußerte sich

Dr. Eckener über den blinden Passagier,

für den er strenge Bestrafung erwartet. Die Bestrafung, die ihm nach der Rückkehr nach Deutschland vom Gericht zudiktiert werde, müsse so ausfallen, daß sie alle künftigen blinden Passagiere abschrecke. Die Härte, die Eckener gegenüber dem jungen Burschen an den Tag legt, hat unter dem amerikanischen Publikum, das viel Sinn für solche Streiche hat, einiges Erstaunen hervorgerufen, zumal jetzt bekannt wird, daß der

Bäckerlehrling Büschel von Düsseldorf

aus den ganzen Weg bis Friedrichshafen unter harten Entbehrungen auf dem Fahrrad zurückgelegt hat. Dort hat er sich in die Halle einzuschleichen gewußt, wo er sich im Dachgebälk versteckte. Als der Zeppelin aus der Halle gezogen wurde, ließ er sich mit einem Strick auf die Oberseite des Luftschiffs herab, die er durchschlug. Als er dann später an Bord entdeckt wurde, sperrte man ihn in eine Kabine ein.

Heute morgen um ½9 Uhr Newyorker Zeit (1.30 nachmittags M.E.Z.) soll mit der Nachfüllung des „Graf Zeppelin" begonnen werden. Dr. Eckener rechnet damit, daß die Nachfüllung nicht mehr als 50 Stunden in Anspruch nehmen wird. Er erhielt Quartier in der Offiziersstation des Flugplatzes angewiesen. Die Mehrzahl der Besatzung schlief an Bord des Luftschiffes, während die Passagiere im Sonderzug nach Newyork gefahren waren.

„Graf Zeppelin" auf der Fahrt

Interessante Einzelheiten der Landung

≙ Lakehurst, 5. Aug. (United Preß.) Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Sonntag abend 8.50 Newyorker Zeit (2.50 M.E.Z.), also nach fast genau viertägiger Fahrt, glücklich gelandet. Es hätte bereits ein paar Stunden früher festmachen können, wenn Dr. Eckener es nicht vorgezogen hätte, noch einen Abstecher nach Newyork zu machen, nachdem er bereits um ½7 Uhr abends über Lakehurst erschienen war. In diesem Entschluß hat wohl beigetragen, daß noch ziemlich heftiger Wind herrschte und daß die Schiffsleitung, um kein Risiko einzugehen, den Eintritt der Abendflaute abwarten wollte. In Lakehurst waren etwa 30 000 Zuschauer versammelt, die den silbernen Riesenvogel bei seinem Erscheinen mit stürmischem Jubel begrüßten.

In Newyork, wo die Ankunft des „Graf Zeppelin" durch den Rundfunkansager angekündigt worden war, hatten sich Hunderttausende in den Parks und auf den Dächern versammelt, die mit Tücherschwenken und Hurrarufen das Luftschiff begrüßten. Als es unter dem Geheul der Sirenen von sämtlichen Dampfern, die im Newyorker Hafen lagen, über der Stadt erschien. Der Zeppelin zog in der Abenddämmerung, von den Scheinwerfern der Schiffe und Wolkenkratzer bestrahlt, elegante Schleifen über der Stadt, um dann wieder in südlicher Richtung nach Lakehurst zu verschwinden. Die Landung vollzog sich glatt und ohne Schwierigkeiten. Der Jubel der Menge, die ohne Unterlaß das Luftschiff und Dr. Eckener hochleben ließ, wollte kein Ende nehmen und erreichte seinen Höhepunkt, als die Besatzung die Gondel verließ.

Als der Zeppelin am Ankermast befestigt war,

stiegen die Einwanderungsbeamten nach den Kajüten hinauf

und nahmen die üblichen Untersuchungen vor, ehe die Passagiere das Luftschiff verlassen durften. Wilkins stieg als Erster zwölf Minuten nach der Landung aus der Gondel. Viele Tausende von Zuschauern umschwärmten den Luftriesen, der in den Strahlen der Scheinwerfer ein seltsam prächtiges Bild bot. Marineinfanteristen, die die Absperrung durchführten, hatten große Mühe, die Menge im Zaun zu halten. Sämtliche Passagiere machten einen durchaus frischen Eindruck. Dr. Eckener und Kapitän Lehmann äußerten sich hocherfreut über die glatte Landung und plauderten vergnügt mit den amerikanischen Beamten. Der blinde Passagier wird voraussichtlich bis zu seiner Rücksendung nach Deutschland in Haft behalten werden. Er wurde an Bord des Luftschiffes von den Einwanderungsbeamten noch verhört, als das Luftschiff schon für die Nacht festgemacht war. Trotz des furchtbaren Gedränges hat sich unter den Zuschauern kein Unfall ereignet. Es entstand nur einmal eine kleine Panik, als durch eine Trillerpfeife ein Ambulanzwagen herbeigerufen wurde. Es handelte sich jedoch nur um zwei Frauen, die in Ohnmacht gefallen waren.

Die Gesamtdauer

der eben beendeten Zeppelinfahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst betrug 95 Stunden 28 Minuten. Der frühere Westflug hatte bekanntlich 111 Stunden und 46 Minuten gedauert. Die zurückgelegte Strecke wird auf rund 8000 Kilometer geschätzt gegenüber 10 000 Kilometer bei der ersten Fahrt.

Was sagt die Newyorker Presse?

≙ Newyork, 5. Aug. (United Preß.) Von der Landung des „Grafen Zeppelin" bringen sämtliche Morgenblätter spaltenlange Berichte auf der ersten Seite. Ferner werden Bilder des Luftschiffes und Dr. Eckeners veröffentlicht. Eine ganze Reihe von Blättern bringt bereits Blitzlichtaufnahmen von der Landung. In den Artikeln der Blätter wird Dr. Eckener und seine Mannschaft zu dem Erfolg beglückwünscht, in dem man eine neue Etappe zur Schaffung eines regelmäßigen Luftverkehrs über den Ozean sieht. Die „World" hebt hervor, daß „Graf Zeppelin" bewiesen habe, daß das Luftschiff gegenüber dem Flugzeug immer noch weit größere Sicherheit biete. Andererseits weist das Blatt aber darauf hin, daß das Luftschiff im Bau wie im Betrieb außerordentlich kostspielig sei und daß die Fortschritte im Schiffbau, wie die Fahrt der „Bremen" beweise, für die Luftschiffe eine scharfe Konkurrenz bedeute.

„Herald Tribune" erklärt, der Erfolg habe den Fehlschlag wieder wettgemacht, den der Zeppelin durch die Unterbrechung der Fahrt im Mai erlitten hatte. Das Blatt meint, daß das Luftschiff, um den Dampfern wirksam Konkurrenz machen zu können, mindestens die doppelte Schnelligkeit der raschesten Dampfschiffe erreichen müsse. Sonst würden sich schwerlich Passagiere finden, die auf die Bequemlichkeit und den Luxus, die die Dampfer bieten, Verzicht zu leisten bereit seien.

Der Reichspräsident an Dr. Eckener

Der Reichspräsident hat Dr. Eckener folgendes Telegramm gesandt:

„Meine herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen zweiten Amerikaflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin". Ich wünsche auch weiterhin guten Erfolg. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg, Reichspräsident."

Heimweh

— **Newyork,** 5. August. Drei Familien im Newyorker Osten, die durch das Verschwinden ihrer 15—17 Jahre alten Töchter sehr beunruhigt waren, erhielten eine Mitteilung des Kapitäns Klinkel vom deutschen Dampfer „Dresden", wonach sich die drei Mädchen als blinde Passagiere an Bord befinden. Es handelt sich um die Töchter deutscher und ungarischer Einwanderer, die auf diese Weise ihre Heimat wiedersehen wollten.

Der Erfinder des Auer-Glühlichts gestorben

— **Klagenfurt,** 5. August. Der Erfinder des Auer-Glühlichts und der Osmium-Glühlampe, Dr. Karl Auer-Welsbach, ist gestern auf Schloß Welsbach in Kärnten im 71. Lebensjahr gestorben.

Sorgen der Berliner Verkehrsstrategen

⊡ **Berlin,** 5. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner städtischen Kreisen wird neuerdings wieder der Plan eines Durchbruches durch die Ministergärten erwogen, um für den Verkehr eine Erleichterung zu schaffen. Wir haben an dieser Stelle die kulturellen Gründe, die gegen ein solches Projekt sprechen, schon mehrfach dargelegt. Es wäre geradezu unverständlich, wenn man sich tatsächlich dazu entschließen sollte, die Wilhelmstraße die wie Downingstreet und Quai d'Orsay einen festen Begriff bildet, in ihrer Einheitlichkeit zu zerstören. Die Behauptung, die Regierung trage die Absicht, das Regierungsviertel zu verlegen oder zu verteilen, ist völlig aus der Luft gegriffen, wie ja schon der beinahe vollendete Ergänzungsneubau des Reichskanzlerpalais beweist.

Im übrigen sprechen auch sehr entscheidende praktische Gründe gegen das Durchbruchsprojekt. Es würde, wenn es zur Ausführung käme, in Zukunft nicht in dem Maße wie bisher möglich sein, das Regierungsviertel unter polizeilichen Schutz zu nehmen.

Die Berliner maßgebenden Stellen erklären zwar, es handele sich ja vorerst nur um Pläne, die schon wegen der finanziellen Lage der Reichshauptstadt nicht sobald in die Praxis umgesetzt werden können. Die Berliner Verkehrsstrategen vom grünen Tisch haben indes schon so oft mit unliebsamen Ueberraschungen aufgewartet, daß man gut tun wird, ihnen beizeiten auf die Finger zu sehen.

Kommunistenhetze zum Verfassungstag

⊡ **Berlin,** 5. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts" ist ergrimmt und beunruhigt, weil ihm hinterbracht worden ist, daß die Kommunisten die Verfassungsfeiern am 10. und 11. August planmäßig zu stören beabsichtigen. In einem Rundschreiben an die kommunistischen Funktionäre werden unmißverständliche Anweisungen erteilt, wie man namentlich den Reichsbannerleuten die Festesfreude vergällen könnte. So sollen an sämtlichen Aufmarschplätzen des Reichsbanners Gegenkundgebungen inszeniert werden. Den als Haupttreffpunkt in Aussicht genommenen Bülowplatz wollen die Kommunisten noch vor Ankunft des Reichsbanners mit eigenen Leuten besetzen. Die Einzelheiten der kommunistischen Gegendemonstration sollen noch in vertraulichen mündlichen Besprechungen der Funktionäre ausgebrütet werden.

Man wird sich mithin darauf gefaßt machen müssen, daß die Verfassungsfeierlichkeiten nicht den ruhigen Verlauf nehmen wie in den Vorjahren. Daß die Kommunisten tatsächlich Störungspläne verfolgen, wie das sozialdemokratische Hauptorgan sie hier andeutet, geht auch aus einer längeren Betrachtung hervor, die unter der Spitzmarke „Vom ersten August zum elften August" in der „Roten Fahne" angestellt wird. In dem Artikel kommt, wenn auch von einem „politischen Sieg" gefaselt wird, die Enttäuschung über den offenkundigen Mißerfolg des mit soviel Tamtam angekündigten Antikriegstages vom 1. August zum Ausdruck. Es wird gescholten auf die „sehr vielen Zweifler, kleingläubigen Pessimisten, mutlosen Funktionäre", die kein Vertrauen in den Erfolg des 1. August hatten. Es ist von „müden Kämpfern" die Rede und drohend heißt es weiter, daß in Zukunft „solche Depressionsstimmungen" keineswegs geduldet werden würden. Die Arbeiterklasse dürfte am 11. August nicht stumm bleiben, sie dürfte an diesem Tage nicht zu Hause sitzen, sondern müsse „ihren unauslöschlichen Haß gegen die Ausbeuterrepublik, ihre Bereitschaft zum Kampf gegen die Mörderdemokratie" demonstrieren.

Herrn Zörgiebel und seinen Schutzmannschaften stehen also aller Voraussicht nach wieder heiße Tage bevor.

Der polnisch-litauische Konflikt

Auf die Beschwerde, die der litauische Ministerpräsident Woldemaras im vergangenen Monat wegen der Tätigkeit polnischer Geheimverbände an den Generalsekretär des Völkerbundes richtete, sind Gegenerklärungen der polnischen Regierung in Genf eingetroffen. Sie wurden sofort an den amtierenden Ratspräsidenten Adatschi-Japan weitergeleitet, der bereits am Sonntag in Paris mit dem Berichterstatter Quinones de Leon-Spanien eine Besprechung hatte. Unter Berücksichtigung der Entschließung des Völkerbundsrates vom 10. Dezember 1927 ergab sich bei der Prüfung beider Schriftstücke, wie es in der Mitteilung des Völkerbundssekretariats heißt, „daß alle Hoffnung besteht, daß die beiden Parteien nicht von ihren vor dem Völkerbundsrat im Dezember 1927 feierlich übernommenen Verpflichtungen abweichen werden". Beide Schriftstücke werden auf Anordnung des Ratspräsidenten sämtlichen Ratsmitgliedern und der litauischen Regierung zur Kenntnisnahme zugeleitet.

Die im Dezember 1927 feierlich übernommenen Verpflichtungen Polens und Litauens beziehen sich auf die Aufnahme direkter Verhandlungen vor allem zur Wiederherstellung des Post-, Personen- und Güterverkehrs. Diese Verhandlungen sind bekanntlich bis heute ohne praktisches Ergebnis geblieben. Die beiden Parteien haben sich damals ferner verpflichtet, im Falle der Entsendung eines Untersuchungsausschusses an die polnisch-litauische Grenze dessen Arbeiten jederzeit zu erleichtern, während Polen überdies noch die feierliche Erklärung über die Anerkennung der litauischen Republik und volle Wahrung ihrer politischen Unabhängigkeit sowie ihrer territorialen Integrität abgegeben hat.

MARCHIVUM

Am Vorabend der Haager Konferenz

Auch Parker Gilbert wird teilnehmen

V **Aus dem Haag**, 5. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) In kurzer Aufeinanderfolge trafen die Delegationen in dem Haag ein. Gestern abend wurden die Engländer unter Führung der Minister Henderson und Snowden von einigen tausend Menschen am Bahnhof begrüßt. Heute mittag traf mit einiger Verspätung die deutsche Delegation ein. Sie wurde von dem holländischen Außenminister Beelaerts am Bahnhof empfangen. Dr. Stresemann gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Haag als Konferenzort gezählt wurde. Eine dichte Menschenmenge brach in Hochrufe aus, als Dr. Stresemann und die ihn begleitenden Kabinettsmitglieder am Bahnhofsausgang erschienen. Der Reichsaußenminister sah frisch aus. Er fuhr ins Orange-Hotel, wo auch ein Teil der deutschen Delegation untergebracht ist. Für heute nachmittag ist eine interne Sitzung der deutschen Delegation geplant. Staatssekretär von Schubert wird mit dem hier eingetroffenen englischen Gesandten in Wien, Sir Philipps, eine Unterredung haben.

Die Hauptfrage bleibt vorläufig,

wie sich die Verhandlungen zwischen Frankreich und England über die Verteilung der deutschen Youngleistungen entwickeln werden. Man erwartet hier den Generalagenten Parker Gilbert, der an den Verhandlungen die Ueberleitung des Dawesstatuts zum Youngplan betreffend teilnehmen wird.

Ob die erste Sitzung öffentlich sein wird, dürfte im Laufe des morgigen Tages von den Delegationsführern entschieden werden.

Die belgische Delegation unter Führung des Ministerpräsidenten Jaspar traf heute mittag hier ein.

Die französische Delegation wird für heute abend erwartet

Mit fieberhafter Eile werden die letzten technischen Maßnahmen getroffen.

Auch England gegen Rheinlandkontrolle

⊡ **Berlin**, 5. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Londoner Korrespondent des „Tag" hatte einen Bericht aus dem „Manchester Guardian" wiedergegeben, der eine ganz im französischen Sinne gehaltene Darstellung der Rheinlandkontrollkommission enthält. Es müßte somit der Eindruck entstehen, als ob das englische Blatt dem französischen Vorschlag der Versöhnungskommission auch vom englischen Standpunkt aus zustimme. Wie sich erweist, ist dies keineswegs der Fall. In derselben Nummer des „Manchester Guardian" wird nämlich, und zwar an leitender Stelle, der französische Kontrollplan in schärfster Form abgelehnt und ausgeführt, daß ihm jede gesetzliche Grundlage fehle und England weit davon entfernt sei, den französischen Absichten irgendwie zuzustimmen. Wenn eine Kontrolle, noch dazu über das Jahr 1935 hinaus, zwischen Frankreich und Deutschland vereinbart werden sollte, so bestünde, heißt es schließlich in diesem sehr bemerkenswerten Artikel, keinerlei Grund für die britische Regierung, sich an einer solchen Vereinbarung zu beteiligen.

Unmittelbar vor der Abreise der englischen Delegation am Sonntag abend ließ der Schatzkanzler Snowden mitteilen, Außenminister Henderson werde während der Verhandlungen

eine sehr energische Haltung einnehmen.

England werde nach wie vor an dem Verteilungsschlüssel von Spaa festhalten und nur unter dieser Voraussetzung den Youngplan annehmen. Außerdem müßten die Bestimmungen über die Sachleistungen eine vollkommene Neuordnung erfahren und schließlich England seinen Anteil an dem vom Zahlungsaufschub und Transferschutz ausgeschlossenen Teil der deutschen Jahresleistung erhalten.

Painlevé über Krieg und Weltfrieden

Der französische Kriegsminister Painlevé überreichte am Sonntag dem lothringischen Städtchen Rambervillers, das bereits im Kriege 1870/71 mit der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde, für seine Haltung im Weltkriege das Kriegskreuz.

Er hielt dabei eine Ansprache, in der u. a. erklärte, es müsse alles versucht werden, um den zukünftigen Generationen die Leiden der gegenwärtigen Generation zu ersparen. Der feste Wille, die Unabhängigkeit der anderen Völker zu achten, ihre Lebensinteressen zu verstehen, sich miteinander auszusöhnen, könne und müsse sich mit der unerschütterlichen Entschlossenheit vereinbaren lassen, die eigene Unabhängigkeit unter allen Umständen zu wahren. Für ein solches Ideal hätten zwei große Bürger Frankreichs seit drei Jahren ihre Bemühungen vereint (?) und er sei stolz darauf, an diesem Werk mitgearbeitet zu haben.

Er wünsche, daß der erste dieser großen Franzosen, Poincaré, schnell wieder gesunde und daß der zweite, Außenminister Briand, seine schwere Aufgabe, die er gegenwärtig habe, nämlich im Haag die untrennbare Sache des Friedens und Frankreichs zu verteidigen, glücklich vollenden möge.

Hier wird die Haager Konferenz abgehalten

Die Holländischen Generalstaaten, das Parlament der Niederlande, wo am 6. August die Haager Konferenz beginnen wird

Die Ostender Schiffskatastrophe

Von den bei der Schiffskatastrophe in Ostende umgekommenen Touristen sind neun (nicht zwölf, wie anfangs gemeldet) geborgen worden. Unter den Toten befinden sich sechs Frauen und zwei Kinder. 21 Verletzte wurden ins Krankenhaus von Ostende eingeliefert. Fast sämtliche Opfer sind Belgier.

Die genaue Zahl der Opfer läßt sich noch nicht übersehen, da man zur Zeit nicht weiß, wieviel Personen sich zur Zeit des Unglücks an Bord befanden. Doch schätzt man, die Zahl der noch vermißten auf etwa 15 bis 20. Der Kapitän, der von seinem eigenen Sohn, der in einem Rettungsboot herbeigeeilt war, aus dem Wasser gezogen wurde, ist völlig zusammengebrochen und nicht vernehmungsfähig. Der Kapitän des Dampfers Knocke, der den Unfall anscheinend durch falsches Manövrieren verursachte, ist flüchtig. Er wird von der Polizei gesucht.

Verkehrsunfälle

Ein Lastkraftwagen durchbricht die Eisenbahnschranke

— **Regensburg**, 5. Aug. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Regensburg durchfuhr der Lastkraftwagen der Brauerei Wimmer aus Bruckberg die geschlossene Schranke der Ueberfahrt bei Bahnhof Bruckberg. Der in voller Fahrt herankommende Personenzug Nr. 867 München—Regensburg erfaßte den Lastkraftwagen und schleifte ihn etwa 90 Meter weit. Die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt. Der Zug konnte nach Eintreffen einer Hilfslokomotive mit einer größeren Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Motorradunglück

— **Halle**, 5. Aug. Auf der Chaussee Halle—Wettstädt stieß ein Motorrad in voller Fahrt gegen einen rangierenden Zug der Halle—Wettstädter Bahn. Der Führer war sofort tot, während der Soziusfahrer mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Motorradfahrer hatten versucht, an dem rangierenden Zug vorbeizukommen, obwohl ein Mann mit einer roten Fahne Warnungssignale gab.

Der deutsche Generalkonsul in Marseille verunglückt

— **Paris**, 5. Aug. Wie Havas aus Marseille meldet, ist der dortige deutsche Generalkonsul Reuter gestern nacht ein Opfer eines Autounfalles geworden. Er wurde von einem Auto, das unbekümmert seinen Weg fortsetzte, überfahren. Passanten hoben ihn auf und brachten ihn in seine Wohnung. Er hat starke Quetschungen am Körper und vor allem an der rechten Hand erlitten. Von Zeugen des Unfalls konnte die Nummer des Autos festgestellt werden.

Letzte Meldungen

Furchtbares Familiendrama

— **Köln**, 5. Aug. **Der 48 Jahre alte Bauunternehmer Lühlhoff, seine beiden Töchter im Alter von 16 und 14 Jahren und sein 13jähriger Sohn wurden in den Schlafzimmern ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Vater die grausige Tat begangen aus Verzweiflung darüber, daß die Familie am Montag die Wohnung zwangsweise hätte räumen müssen.**

Schlagwetterexplosion auf Zeche de Wendel

— **Dortmund**, 5. Aug. Das preußische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Gestern vormittag um 9 Uhr ereignete sich auf der Zeche de Wendel bei Hamm in der 812 Meter-Sohle aus bisher ungeklärter Ursache eine Schlagwetterexplosion, durch die 2 Arbeiter tödlich und einer schwer verletzt wurden. Die Untersuchung ist durch die Bergbehörde sofort unter Tage aufgehoben worden.

Flottenbesuch aus Rußland

⊡ **Berlin**, 5. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In der Zeit vom 17. bis 22. August kommen russische Kriegsschiffe zum Besuch an die deutsche Küste. Zwei der Schiffe legen in Swinemünde an, zwei andere, moderne Zerstörer, in Pillau. Die russischen Schiffe werden mit denselben Formalitäten empfangen werden, wie sie gegenüber anderen Staaten üblich sind.

Von einem Einbrecher erschossen

— **Kiel**, 5. Aug. Am Sonntag wurde das Ueberfallkommando nach dem Niemannsweg gerufen, wo in einem Villenpark Schüsse gefallen waren. Die Polizisten fanden in einer Ecke des Parkes den Privatwächter der Villa tot auf. Der Tod war durch einen Kopfschuß verursacht. Man nimmt an, daß der Wächter bei seinem Rundgang im Park auf einen Dieb gestoßen ist, der ihn niedergeschossen hat. Eine Durchsuchung des Parks blieb ergebnislos.

Mit Starkstrom ermordet

— **Wien**, 5. Aug. **In der Nähe von Korneuburg bei Wien spannten unbekannte Täter quer über die Straße einen Kupferdraht, der mit der Starkstromleitung in Verbindung stand, so daß die Berührung mit dem gespannten Draht tödlich wirken mußte.**

Tatsächlich berührten im Verlaufe der Nacht drei Personen den Draht und sanken tot zu Boden.

Der Goethe der Alltäglichkeit

Von Karl Demmel

Wir befassen uns vielleicht zu wenig mit dem Menschen Goethe, da die vielen wissenschaftlichen Bücher ihn ganz erdrücken. Stünde er von den Toten auf und sähe und läse, was über ihn zusammengeschrieben wurde, er würde vielleicht über manches Buch den Kopf schütteln, manche Arbeit nicht verstehen, da ihm ganz andere Momente untergeschoben worden sind, als die welche er selbst erfühlte. Auch über den Goethe des alltäglichen Umgangs ist zwar genügend geschrieben worden, gleich nach Goethes Tod ja bekanntlich Falks „Goethe aus näherem, persönlichem Umgange". Leute aber, die Goethe kannten, wollen wissen, daß Falk manchmal ein bißchen stark aufgetragen und dadurch den Menschen Goethe verzerrt haben soll.

Wir Menschen aus dem 20. Jahrhundert können dies natürlich nicht beurteilen. Gewiß, man ist sich darüber einig, daß Goethe etwas „steifleinen" war, daß er selten aus sich herausging, daß er sich scheinbar etwas vergab, wenn er einmal tüchtig lachte. Dieses etwas abstrakte Wesen brach wohl aber meist nur bei Besuchen durch oder wenn er von Besuchern bestürmt wurde. „Bestürmt" ist tatsächlich das richtige Wort, denn nach Weimar zu Goethe zu pilgern, war für geistig interessierte Menschen eine Wallfahrt geworden. Und manchen trieb Eitelkeit, nur einmal dem Dichter gegenüber gestanden zu sein. Diese Besucher erkannte Goethe sehr rasch und er fertigte sie demgemäß ab. Manchem Dichter vielleicht begegnete er doch zu schroff, da er denken mochte, daß deren Feoern ihre Aufnahme bei Goethe breit treten würden. So ist er besonders mit den Vertretern der bei ihm übel belemmbeten Romantik recht hart verfahren. Aber manche kamen auch gar zu selbstbewußt, wie der Timotheus Hermes, der sich vorstellte: „Ich bin der Verfasser von Sophiens Reise von Memel nach Sachsen." Da konnte Goethe wirklich nicht treffender fragen: „Und der ist?" So ähnlich erging es Bürger und vielen anderen.

Aber der Goethe seiner Familie? O, der war prächtig! Wie war er seiner Christel zugetan! Was brachte er nicht alles von seinen Reisen mit! Wie hatte er sich mit seinen Kindern, an denen allerdings seine Erziehungsmethode versagte, da er stets meinte, schon Erwachsene vor sich zu haben. So kam es, daß sein Enkel Wolfgang von sich sagen mußte: „Mein Großvater war ein Hüne, ich aber bin ein Hühnchen."

Als seine Christel tot war, führte ihm bekanntlich des Sohnes August Gattin das Haus, die aus adliger Familie stammte. Da sah sich der große Goethe gezwungen, ganz alltäglicher Mensch zu werden: er nahm die Schlüssel des Holzstalles an sich, mußte persönlich die Dienstboten anstellen, führte die Wirtschaftsbücher, da das Frauchen der Sache absolut nicht gewachsen war. Dennoch war ihm Ottilie die Sonne der letzten Tage, trotz der Mühen der Alltäglichkeit, die der alternde Goethe um ihretwillen auf sich nahm. Wohl war Goethe zuweilen aufbrausend und heftig, wenn er auch selbst bekennt, daß man jede Sache an sich herankommen lassen solle. So in seinen Ausbrüchen bei traglichen Fällen, wo er sich vor innerlichem Schmerz beim Tode seiner Kinder auf dem Erdboden wälzte und weinte.

Goethe war zuweilen wohl etwas unschlüssig, das beweisen seine Liebesgeschichten, wo er nie wußte, was er eigentlichen anfangen sollte. Er ließ Friederike Brion, Lili Schönemann und Corona Schröter im unklaren. Niemals wußten die Frauen, woran sie mit ihm waren. Dieses etwas zugeknöpfte Wesen hat Goethe allerdings nie verleugnet, nicht einmal, als Charlotte Buff, die Werherlotte aus Wetzlar, nach vielen Jahren die alte Exzellenz besuchen kam.

Damals war Goethe Goethe, und blieb gemessen kühl. Und wie unnahbar ist er Friederike in Sesenheim, zum zweitenmal nach Jahren gegenübergetreten! Aber wohl auch ein gutes Stück Aengstlichkeit. Er, der auf feurigem Pferde mit seinem Herzog um die Wette ritt, versteckte sich hinter der Christel, als die französischen Soldaten ins Haus am Frauenplan drangen. Wie sein bester Biograph, Wilhelm Bode, schreibt: „Da griff er nicht zur nächsten Waffe, — wir würden ihn so gern in einer Heldenstellung sehen! — sondern Christiane Vulpius warf sich den wütenden Soldaten entgegen und verteidigte das Leben ihres Geheimrates."

Auch ein gut Teil Taktlosigkeit ist um ihn gewesen, so in dem Falle, als Carl Maria von Weber vor dem Hof seine Kompositionen spielte. Goethe, der später hinzu kam, unterhielt sich, ohne Rücksicht auf die anderen, sehr laut und hatte für Weber nur das übrig, daß es die Exzellenz erfreue, einen Herrn aus Dresden zu sehen. Nichts von einem Eingehen auf des anderen Meisterschaft. Ueberhaupt scheint der Dichterfürst in musikalischen Fragen nicht allzuviel Verständnis besessen zu haben, sonst hätte er nicht der Musik eines Zelter so viel Neigung entgegengebracht. Viel Einwendungen gegen das eigene Schaffen konnte er allerdings nicht vertragen, aber ein Student, Phillipp Veit, brachte es einmal fertig, sich ihm gegenüber kritisch auszusprechen. Das schien ihm zu imponieren, denn er hat sich mit dem jungen Manne später mehrfach noch abgegeben. Mit seinem Leibkutscher lebte Goethe scheinbar im besten Einvernehmen. War man auf Ausfahrt, so sah dieser zu, ob irgendwo interessantes Gestein zu finden wäre, und hielt dann mit den Worten die Pferde an: „Herr Geheimrat, ich globe, da is was für uns!" Diese alte treue Seele schien also ganz in ihrem Herrn aufzugehen.

Vielfach ärgerte sich Goethe mit den Schauspielern herum, die er aber gleichwohl seine Kinder nannte. Wurden sie aufsässig gegen den Intendanten, so ließ er ihnen vom Gehalt abziehen oder steckte sie ins Gefängnis. Er konnte aber auch äußerst liebenswürdig zu ihnen sein.

Mehr dagegen ärgerten ihn seine Dienstboten, besonders Charlotte Hoyer, die zwei Jahre in seinem Haushalt gewirtschaftet hatte, aber stets nach eigenem Gutdünken, und „widerspenstig, grob und zudringlich" war. Das strich ihr die alte Exzellenz im Zeugnis an und schrieb sich den Aerger von der Leber herunter. Den Diener Gensler ließ er kurzerhand zur Wache bringen, da dieser sich auf dem Kutscherbock mit dem Fahrer geprügelt hatte.

Man darf vielleicht zusammenfassend die Worte Ludwig Geigers zitieren, der einmal über „Goethes Verkehr" sich geäußert hat: „Hyperästheten und empfindsame Frauen lieben es — früher allerdings mehr als in den gegenwärtigen realistischen Zeiten — sich den Dichter in den Wolken thronend, in olympischer Ruhe verharrend zu denken; sie rufen wohl klagend aus: man trübe ihnen das Bild eines Dichters, wenn man ihn nicht als einen der Erdenwelt entrückten Göttersohn darstellte. Wir, die Kinder der neuen Zeit, halten selbst bei dem Größten den Erdenrest nicht für peinlich. Wir empfinden es nicht als entweihend, wenn auch der Größte als Irdischer unter seinesgleichen umherwandelt. Sein Bild wird nicht verdunkelt, sondern durch eine neue Glorie umstrahlt, wenn wir ihn auch in diesen Beziehungen als einen Vollmenschen erkennen. Nicht etwa als einen solchen, der fast die Besinnung verliert, wenn die Köchin die Suppe versalzt oder ein paar Töpfe zerschlägt, der sich schier die Haare ausrauft, wenn seine häusliche Bequemlichkeit die geringste Störung erleidet, oder der fürchtet, der Erdball müsse versinken, wenn Nachbarn Lärm vollführen. Sondern als einen Menschen, der böse werden konnte, wie andere Erdenkinder, sich beklagte, sobald er meinte, es werde ihm ein Unrecht zugefügt, oder der wetterte, wenn er erkannte, daß die Untergebenen ihre Pflicht versäumten."

MARCHIVUM

Der Mutterschutz in Familie und Gemeinde

Der Mannheimer Mutterschutz, dessen Hauptzweck darin besteht, bedürftige Mütter und deren Kinder vor wirtschaftlicher und sittlicher Gefährdung zu bewahren, ist in diesem Bestreben nicht stehen geblieben. In der richtigen Erkenntnis, daß sämtliche mit dem Gebiete der weiblichen Jugendpflege zusammenhängende Bestrebungen gesundheitlicher und erzieherischer Art von einem wirksamen Mutterschutz nicht zu trennen sind, hat der Verein seine Arbeit ständig erweitert und vertieft.

Angefangen von den Mütterberatungsstunden und den Mütterkursen der Kriegsjahre, deren Hauptzweck die Wohlfahrt der Säuglinge und der Frauen der Kriegsteilnehmer war, bis zu der vor einigen Jahren ins Leben gerufenen Ehe- und Sexualberatungsstelle bedeuteten die Bestrebungen des Vereins stets eine wertvolle Mitarbeit bei allen aktuellen Problemen und Fragen der öffentlichen Fürsorge.

Der Verein hat in den langen Jahren seines Bestehens nicht nur durch eine große Reihe von Vorträgen aufklärend gewirkt, sondern auch durch Unterhaltung einer Auskunftsstelle in R 5, 1 (Jugendamt) praktische Mutterschutzarbeit geleistet.

Im Jahre 1926 besuchten 1509, 1927 1752 und im Jahre 1928 1989 Personen die Sprechstunde.

In den gleichen Jahren wurden an 269, 266, 350 bedürftige Mütter Säuglingswäsche abgegeben. Schon seit vielen Jahren macht der Mannheimer Mutterschutz Hunderten von Familien und Kindern eine Weihnachtsfreude. Die Fürsorgerinnen des Stadtjugendamtes, die sich jedes Jahr bereitwilligst in den Dienst des Mutterschutz-Christkindchens stellen, können davon erzählen, wieviel Freude die wertvollen Weihnachtspakete stets bei den Beschenkten auslösen. Im Jahre 1926 konnten 167 Familien, 129 uneheliche Mütter und 86 Kinder, 1927 215, 125, 64 und im Jahre 1928 228 Familien, 140 uneheliche Mütter und 75 Kinder im Krankenhause mit einem Kleider- und Wäsche- oder mit einem Lebensmittelpaket bedacht werden.

Ein Gebiet von ganz besonderer Bedeutung ist es, dem der Mannheimer Mutterschutz in allerjüngster Zeit seine besondere Förderung zuteil werden läßt:

die Gefährdetenfürsorge im Krankenhause.

Schon vor dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat der Verein gemeinsam mit den charitativen Wohlfahrtsvereinen der Stadtverwaltung Vorschläge über die künftige Gestaltung dieses Fürsorgezweiges gemacht. Doch damit war es nicht genug. In richtiger Erkenntnis des Wertes einer Arbeitstherapie auf der Geschlechtskrankenstation hat die Vereinsleitung begonnen, die zur Behandlung ihrer ansteckenden Geschlechtskrankheit von der Gesundheitsbehörde ins Krankenhaus eingewiesenen Frauen mit Handarbeiten aller Art zu beschäftigen.

Auf Antrag der Krankenhausfürsorgerin hat der Mannheimer Mutterschutz sodann die Mittel bewilligt, die Arbeitstherapie auch auf der Station H 2, wo jugendliche Geschlechtskranke und geschlechtskranke Kinder untergebracht sind, in größerem Maße durchzuführen. Auf dieser Station hat es die Stationsschwester übernommen, die Anfertigung der von der Krankenhausfürsorgerin mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte vorgerichteten Arbeiten, Kinderkleidchen, Spielhöschen, Schürzchen u. dergl. zu überwachen. Der Wert einer solchen Arbeitstherapie, deren Anwendung und Erziehungsmöglichkeiten hier von der Stationsschwester in besonders glücklicher Weise gelöst wird, tritt auf dieser Station sichtbar zutage.

Da die Kinder überdies von einer ehrenamtlichen Fröblerin beschäftigt werden, wozu der Mutterschutz auch das notwendige Beschäftigungsmaterial stiftete, liegen die Verhältnisse hier besonders günstig. Ein zweiter Erziehungsfaktor, der richtig ausgewertet, segensreiche Früchte bringen kann, wird dadurch erreicht, daß durch das Verrichten gemeinnütziger Arbeit das Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber der Gemeinschaft geweckt und gefördert wird. Wer den Eifer und die Arbeitsfreude der Mädchen, der jüngeren und älteren, einmal gesehen und dazu noch die erzieherischen und ethischen Wert rechnet, wird zugeben müssen, daß hier zu allererst die Aufwendung öffentlicher Mittel gerechtfertigt erscheint.

An Weihnachten werden auch die ledigen Mütter des Mütterheims und die Ammen des Säuglingskrankenhauses nicht vergessen. Auch sie, die in den weitaus meisten Fällen wegen Obdach- und Mittellosigkeit aufgenommen wurden, sollen durch die helfende Güte edler Nächstenliebe eine Weihnachtsfreude erhalten.

Eine weitere wertvolle Hilfe sind die Säuglingswäschespenden des Mutterschutzes, die von den Fürsorgerinnen und besonders von der Krankenhausfürsorgerin in allen Fällen von Bedürftigkeit ausgegeben werden dürfen.

Ein Stück Erziehungsarbeit von großer Bedeutung sind die Mütterkurse, die gemeinsam mit dem Bad. Frauenverein veranstaltet werden. Bis jetzt haben jährlich 6 solcher Kurse stattgefunden, die gut besucht waren und zur größten Zufriedenheit der Teilnehmerinnen verliefen. Im Hinblick auf die große Verantwortung der Mütter für die kommende Generation sollten diese Mutterschulkurse, die mit Beginn des Winters wieder abgehalten werden, von den Mannheimer Müttern fleißig besucht werden zum Segen unserer Kinder, den Trägern der Zukunft.

Fürsorgerin Else Springer.

Koffer

Jetzt ist wieder die Zeit der Koffer. Um den Koffer dreht sich alles. Denn der Koffer ist einer der wichtigsten Gegenstände für die Ferienreise. Ist man erst soweit, daß der Koffer herbeigeholt werden kann, so dauert es auch nicht mehr lange, bis die Reise beginnt. Jedes Jahr wird aber trotz alledem der Koffer in der größten Eile zu Ende gepackt. Wenn man noch so früh den Anfang gemacht hat. Jedes Jahr nimmt man sich dann vor, bei der nächsten Reise früher mit dem Kofferpacken zu beginnen. Mit dem Ergebnis, daß es dann gerade wieder so eilt. Man hat dies und jenes noch vergessen. Das eine und das andere muß noch rasch fertig gemacht werden. Ist aber der Koffer mit mehr oder weniger Kraftanstrengung glücklich geschlossen, so ist man beinahe sorgenfrei. Die Vorfreude hat dann den Höhepunkt erreicht. Mit dem größten Vergnügen schleppt man dann die Koffer. Auch wenn man es Tage vorher noch unter seiner Würde gefunden hat, ein kleines Paketchen zu tragen. In der Straßenbahn versperren Koffer den Platz. In Autos türmen sich die Koffer. Aber erst wenn es wieder heimwärts geht, wird man den Koffer als lästig empfinden. Wird ihn zu Hause resigniert an seinen Platz stellen. Wird denken: Wenn es nur wieder so weit wäre. □

*

* **Unfallschronik.** Ein betrunkener Straßenpassant versuchte einige Radfahrer am Wasserturm zu belästigen. Dabei wurde er von einem Auto zur Seite geschleudert und von einem Motorradfahrer aus Durlach, der auf diesen Vorfall nicht gefaßt war, überfahren. Der Betrunkene wurde nach Feststellung seiner Personalien nach seiner Wohnung verbracht, die auf dem Motorrad mitfahrende Dame, die verletzt wurde, zu einem Arzte. — Vor H 4 hängte ein 15jähriger Junge seinen Zweiräderwagen an ein Lastauto und setzte sich unbesorgt darauf. Der kleine Wagen kam ins Schleudern, wobei der 15jährige Junge auf den Gehweg geworfen wurde. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er nach dem Allgemeinen Krankenhaus gebracht werden mußte. — In das Allgemeine Krankenhaus wurden weiter eingeliefert: am Samstag ein 19 Jahre alter Kraftradfahrer, der bei der Fahrt auf der Straße am linken Ufer des Verbindungskanals in eine kleine Vertiefung fuhr, hierbei zu Boden stürzte und eine Gehirnerschütterung erlitt; am Sonntag eine 22 Jahre alte Verkäuferin aus Ludwigshafen, die gestern vormittag auf der von der Rheinpromenade nach dem Rheinbrückenvorplatz führenden Treppe infolge Unwohlseins zu Boden stürzte und dabei am Hinterkopf eine klaffende Wunde erlitt; ein 31 Jahre alter Maschinist, der auf einem hier liegenden Schleppdampfer beim Oelen der Maschine den rechten Unterarm in diese brachte, wodurch er eine so schwere Unterarmverletzung erlitt, daß ihm die rechte Hand abgenommen werden mußte.

* **Unruhige Nächte.** Wegen Ruhestörung gelangten in den beiden letzten Nächten 37 Personen zur Anzeige. Festgenommen wurden in den beiden letzten Tagen 57 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Wasserverbrauch in Mannheim.** Bei einer Einwohnerzahl von 270 000 Personen wurden in Mannheim einschließlich Wallstadt, Brühl und Viernheim im Monat Juli durchschnittlich täglich 56 500 Kubikmeter Wasser verbraucht. Die höchste Tagesleistung im Juli betrug 81 500 Kubikmeter, wozu noch 14 000 Kubikmeter Wasser für Heidelberg kommen.

* **Entwendet** wurde in der Wallstadtstraße ein zwei Jahre alter Hund (Rottw.-M.) mit braunen Pfoten und brauner Brust; auf der Neckarvorlandstraße eine deutsche Dogge, 10 Wochen alt, 40—45 cm hoch, schwarz mit weißen Pfoten, auf der Brust ein weißer Fleck; aus einem Neubau in N 7 fünf Rollen Ruberoid-Dachpappe, zusammen 100 qm; aus einem Neubau in Feudenheim eine Wasserwaage und verschiedene Feilen; auf den Planken eine braune Ledermappe mit einer Anzahl Papiere auf den Namen Oskar Scheid lautend; aus einem Gartenhaus in Neckarau verschiedene Werkzeuge wie Sägen, Bohrer, Hämmer, Stemmeisen und Feilen, eine Joppe und ein Damenregenschirm; aus einem Lagerplatz in der Industriestraße drei Rollen Kupferdraht je 70 Meter und eine Rolle von 100 Meter je 8 Millimeter stark.

* **Verloren** ging: eine runde goldene Brosche mit blauen Stein; eine goldene Damen-Armbanduhr; eine rotlederne etwas abgetragene Brieftasche mit zwei Fächern und 106 Mk. Bargeld; eine dunkelgrüne Brieftasche mit verschiedenen Papieren auf den Namen Kretschmar lautend.

* **Prüfung der Taubstummenlehrer.** Die Prüfung der Taubstummenlehrer haben vier Kandidaten, darunter eine Dame, bestanden.

Städtische Nachrichten

Mannheimer Neuigkeiten

Ein strammer Sonntagsjunge angekommen . . .

Die Geburtsanzeige stand am Samstag in den Blättern. Am Sonntag besichtigte man eingehend das „freudige Ereignis". Nämlich die neue Anlage in der Weststadt. Die Weststadt, die seit einiger Zeit bewegliche und berechtigte Klage führt, — man gehe nur einmal durch die D, E, F-Quadrate und man wird erstaunen, wieviel Läden „zu vermieten" sind, — und der Beweis für die traurige Tatsache des Stillstandes ist erbracht, hat eine neue Anlage bekommen. Nun ist wieder ein neuer Anziehungspunkt geschaffen! — Hinter dem Kriegerdenkmal am Luisenring führt eine schlichte Holztreppe etwa zwanzig Stufen hinab in den idyllisch gelegenen Park. Die wenigen Bänke sind dicht besetzt, so schnell hat sich das „freudige Ereignis" herumgesprochen, ein Zeichen auch für die Notwendigkeit solcher ruhigen Grünanlagen inmitten der Stadt. Man bummelt in dem ehemalig zur Villa Reiß gehörenden, sauber gepflegten Garten, freut sich der alten Bäume und der angepflanzten Blumen. Eine richtige Augenweide. Welcher Genuß für unsere vielgeplagten Ohren — diese Ruhe! In einem, ebenfalls zum Zutritt freien, Gartenhäuschen laden weiße Bänke zum Verweilen ein. In einer Ecke träumt eine alte Vase von ehemaligen Zeiten, als hier der Ehrenbürger Mannheims Erholung von der Arbeit suchte. Heute aber sitzen viele Menschen dort, die Ruhe und Frieden suchen, die dem Asphalt und dem Straßenlärm entfliehen wollen. Und deren Füße oft zu alt und zu müde sind, um sie weit zu tragen. Für sie ist dieser Park wie geschaffen!

Die neue Stadion-Uhr

Auch im Stadion hat sich etwas Freudiges ereignet. Just als der Weihbischof Dr. Burger anfing, die versammelten Turner zu begrüßen und alle Blicke sich nach dem Megaphon auf der Tribüne richteten, fing das Rauuen an.

„Ja, ist die Uhr neu?" — „Aber natürlich, die haben wir doch noch garnicht gesehen." — Und so war es wirklich. Eine fast ein Meter im Durchmesser große Uhr hing, mit riesigen Zeigern die entschwindende Zeit anzeigend, über dem Megaphon. Und ruckweise kann man jetzt beobachten, wie Minute um Minute zerrinnt. . . . Nun gibt es keinen Streit und kein Fragen mehr, ob die „erste Halbzeit" bald zu Ende ist, ob die Uhr des Schiedsrichters nachgeht: jetzt liest man haargenau die Zeit ab, an der neuen, der großen Tribünenuhr im Stadion.

*

Die Mannheimer hamstern . . .

„Acht Hefte hat einer bei mir gekauft"; „wollen Sie nicht auch noch ein paar billige Hefte nehmen, Herr Huber?" Hefte, kauft Hefte, Hefte sind billig" — so hörte man es gestern in den vollbesetzten Straßenbahnwagen. Der Grund war nämlich, daß ab heute die Straßenbahnfahrscheinhefte um zehn Pfennig aufschlagen. Da hamsterten denn die Gewitzigten (soweit das Bargeld es vertrug), und die Schaffner machten gute Geschäfte. Und die Straßenbahndirektion hat ein Einsehen, die läßt jeden noch so lange „billig" fahren, bis er seine Hefte verbraucht hat. Dann nützt aber alles nichts mehr: Dann müssen wir den neuen Preis zahlen, der ab heute gilt. Die schlauen Hamsterer sind stolz auf ihre List!

Theater und Musik

⊙ **Kapelle Becker und Georg Hennecka.** Einen besonderen Reiz erhielt das letzte Konzert der bekannten Kapelle Becker durch die solistische Mitwirkung des Opernsängers Herrn Gg. Hennecka. Aus der Schule des bekannten Gesangspädagogen Carl Beines in Darmstadt hervorgegangen, hat Hennecka, der sich als Heldenbariton am Stadttheater in Cottbus bereits ein ansehnliches Repertoire erworben hat, auch auf dem Gebiete des Konzertgesanges beachtliche Erfolge errungen. Von Haus aus mit einer schönen Baritonstimme begabt, stellt Hennecka durch die vorzügliche Ausbildung hinsichtlich Atemführung, Phrasierung und vor allem deutlicher Aussprache ebenso sehr seinem eigenen zielbewußten Streben als auch der gewissenhaften Schulung durch seinen Lehrer Beines ein sehr gutes Zeugnis aus. Der geschätzte Sänger begann mit einer tiefempfundenen Komposition seines Meisters, „Verhängnis", und trug weiterhin „Tom der Reimer", „Liebesfeier" von Weingartner und „Frühling am Rhein" von Otto Höfer vor, in einer sachkundigen und feinsinnigen Orchester-Bearbeitung von Willy Mewes (Cottbus). Henneckas Bariton erwies sich trotz ungünstiger Aufstellung auch im Freien als sehr tragfähig und fand bei den zahlreichen Zuhörern freundlichsten Anklang, weniger die zu sehr auf geschlossenen Raum berechnete Instrumentation. Den herzlichen Beifall quittierte Hennecka mit dem „Prolog" aus Bajazzo. Das Orchester sekundierte unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters L. Becker sehr geschickt und bestätigte mit Bruchstücken aus Opern, dem Fackeltanz von Meyerbeer und anderen gern gehörten Konzertstücken seinen Ruf als anerkannt vorzügliche Kapelle. c.

⊙ **Ein neuartiges Perpetuum mobile.** Das Perpetuum mobile soll wieder einmal erfunden worden sein. Diesmal ist es Professor Rynin vom Leningrader Institut für Verkehrswesen, dem nach seinen Angaben der große Wurf gelungen ist. Allerdings handelt es sich nicht um ein Perpetuum mobile im eigentlichem Sinne — Rynins Ansprüche gehen auch nicht so weit —, also nicht um einen Apparat, der Energien erzeugt, ohne von solchen in anderer Form gespeist zu werden, sondern nur um ein Flugzeug, das zeitlich unbeschränkt fliegen kann, ohne seine Betriebsstoffvorräte ergänzen zu müssen, wenigstens von der Erde aus. Die Gedanken des russischen Gelehrten bewegen sich in folgender Richtung: Er rechnet damit, daß in sehr hohen Schichten der Stratosphäre das Mischungsverhältnis von Sauerstoff und Wasserstoff dem im Knallgas entspricht. Diese Ansicht ist nicht ohne weiteres abzulehnen, denn tatsächlich reichert sich die Lufthülle in den obersten Teilen mit dem sehr leichten Wasserstoff an. Allerdings finden sich beide Gase, Sauerstoff und Wasserstoff, in den fraglichen Schichten in großer Verdünnung, so daß sie vor ihrer Verwendung als Treibgas komprimiert werden müssen. Eine Einrichtung dafür sieht der Apparat des Russen auch vor. Sein Motor wird, wenn das Flugzeug mit Hilfe von Katapulten, Raketen oder dergleichen erst einmal die Stratosphäre erreicht hat, aus dieser das wasserstoffreiche Luftgemisch entnehmen, dieses mit Hilfe eines Turbokompressors verdichten und dem Motor zuleiten, der seinerseits nicht nur das Flugzeug, sondern auch die für die Gaszuführung und -verdichtung erforderlichen Nebenmaschinen treibt.

Sind's die Augen, geh zu . . .

Ein Gespräch von **Hans Reimann**

Ein Mann läßt sich die Augen untersuchen.
Der Arzt probiert ihm Gläser auf.
Er will herauskriegen, welches Glas dem Mann am besser paßt.
Er wechselt die Gläser und läßt den Mann lesen.
Der Mann liest.
Der Arzt fragt: „Besser oder schlechter?"
Der Mann: „Jawohl!"
Der Arzt: „Besser oder schlechter?"
Der Mann: „Jawohl!"
Der Arzt: „Besser?"
Der Mann schweigt.
Der Arzt: „. . . . oder schlechter?"
Der Mann: „Nein."
Der Arzt nimmt die Gläser weg.
Er fordert den Mann auf, zu lesen.
Der Mann vermag nichts zu erkennen.
Der Arzt setzt dem Manne das Brillengestell von neuem auf und probiert Gläser.
Er fragt: „Besser?"
Der Mann schweigt.
Der Arzt fährt fort: „. . . oder schlechter?"
Der Mann schweigt.
Der Arzt: „Ja, sehen Sie eigentlich mit dem Glase besser oder schlechter?"
Der Mann: „Nein."
Der Arzt ringt verzweifelt die Hände. Der Mann sieht ihn an und schweigt.

Zwischen Atlantik und Pazifik

Amerikanisches von **John C. Waters**, Chicago

Ein Junge, von dem verlangt wird, daß er seinen Wortschatz bereichert, sollte daran denken, daß er vielleicht eines Tages Präsident wird und dann für einen Dollar pro Wort auf sein Leben zurückblickt. (Chikago Post.)

Eine Autorität auf medizinischem Gebiete erklärt, alle Amerikaner benötigten mehr Schlaf. Diese Weisheit kommt uns schon längst jeden Morgen, wenn wir aufstehen sollen, zum Bewußtsein. (Des Moines Register.)

Zwanzig mexikanische Staaten haben Präsident Gils Mäßigkeitsbestrebungen gutgeheißen, aber Kenner der Sachlage sind deshalb doch nicht sehr zuversichtlich. Denn die Mexikaner wissen, daß kein Plan Aussicht auf Erfolg hat, solange nicht die Agave als Rohstofflieferant für den Nationalschnaps ausgerottet sein wird. Und die Agave ist nicht auszurotten. (Des Moines Register.)

Natürlich wäre es ein gar lieblicher Zustand, wenn jedermann von jedermann nur Gutes sprechen würde. Aber wie schleppend würde dann unsere Unterhaltung sein! (Detroit Free Preß.)

MARCHIVUM

Widder e Zeppelin-Nacht

Mit de liewe Freunde hott m'r halt sei Lascht. B'sonners mit 'm Schorsch iß 's nit so eefach. Der wollt also widder eemool was außergewöhnliches am Radio höre unn iß uff den Gedanke verfalle, bei mir de Sunndag Owend zu verlewe. In d'r Zeidung hott 'r ausbaldowert g'hatt, daß allerhand los iß am Sunndag Owend. So iß m'r halt nix anneres iwwerig geblliewe, als in den saure Appel zu beiße unn de Schorsch einzulade. Ich habb m'r halt g'saacht, daß m'r des schun widder wett mache könne.

Die Sach iß also g'schtigge. Schtramme Militärmärsch sinn gebloose worre, Männerchör hawwe g'sunge, en Caruso hott g'sunge, enn Deel vun d'r „Fledermaus" hawwe m'r uffg'schnappt. Sogar uff 'm Hochschtand am Wald hawwe se 's Mikrofon g'schleppt, unn hawwe eem miterlewe losse, wie die zwee dort owwe vun de Schnooke verschtoche worre sinn (Schnooke duhts scheinbar nit bloß in Mannem gewwe). Unn wie dann so e Biech g'schosse worre iß. Kee Schnook, sonnern so en Bock, uff den gelauert worre iß. Uff eemool wars awwer aus mit 'm scheene Owendprogramm. D'r Zeppelin iß bereits driwwe in Amerika. Um uns do hiwwe nix entgehe zu losse, hawwe se alle deutsche Programme abg'schtellt, hawwe die amerikanische uffg'schnappt, weil vun dort vun Zeit zu Zeit de Schtandort vum Zeppelin g'saacht worre iß. D'r Schorsch iß ganz außer sich gerroote, unn hott sei gude Nas geriehmt, die ihn zu so 'me Ereignis g'fiehrt hott. E halwe Schtund war 'r aach begeischtert. Awwer die Musik, wo do driwwe g'schpielt worre iß, war nit weit her. Die deutsche Sender mache scheenere Sache. Unn schließlich war aach die Iwwertragung nit weit her. Des hott gebrozzelt, als wenn iwwerm Ozean g'schosse werre däht. Demit die Musik nit zu eentönig werd, hawwe die in Amerika widder was uff englisch gebabbelt, was m'r hott nit recht entziffere könne, weil 's erschtens so gekracht hott, unn zweitens weils als widder leiser worre iß. In Deutschland, es war in Stuttgart, hott dann eener als uff deutsch dezwischegebrüllt, was der anner g'saacht hott.

Um elfe iß mir die Sach zu dappich geworre. Ich habb zum Schorsch g'saacht, er sollt abhaue, die Leit wollte all ins Bett. Der hott m'r awwer was gebloose. „Ich bleib do", hott'r g'saacht, „ewe hott's g'heeße, daß um zwölfe die Landung wär unn die will ich mir noch anhöre. Wenn du iwwrigens e gudes Werk duhe willscht, dann holscht en gude Droppe aus'm Keller. Denn erschtens duht des frisch halte unn zweitens muß m'r so e Ereignis begieße." Was will ich also mache. Ich dapp in de Keller, nemm gleich drei Flasche unner de Arm. Trotz dem gude Droppe bin ich nit in Schtimmung g'kumme. Mei Fraa hott vun Zeit zu Zeit vum Bett aus g'froocht, ob der Kerl noch nit fort wär. Meine Ohre hawwe m'r vun dem Gebrozzel im Radio so weh gedahn unn dann war ich so mied, daß ich beinoh eing'schloofe bin. Es heit aach werklich nit lang gedauert, do bin ich eingenickt.

Wie ich zu m'r kumm, schteht der Schorsch vor mir unn schittelt mich. „Des Scheenschte hoscht verschloofe. D'r Zeppelin iß gelandet. Ewe hawwe se's noch Deutschlandlied g'schpielt. Sei so gud unn loß mich zum Haus naus." Ich wollt grad saache, daß des noch uff iß, als ich uff die Uhr guck unn vor Schreck ball en Schlag krigg. War des so halwer viere! Ich guck de Schorsch an, guck meine Weinflasche an. Do habb ich B'scheed gewißt. Awwer de Schorsch hott sich verteidigt. Also wie de Zeppelin nooch de zwölfe nooch Laikhurscht gekumme sei, do wär'r nit gelandet, sonnern ersch noch nooch Neiyork g'fahre. Bis's vun dort zurickgekumme sei, wärs beinoh drei gewese. In d'r Zwischezeit hott nadierlich de Schorsch die zwee annere Flasche Wein geleert. Wie m'r dann die Dreppe nunner sinn, hott'r m'r eing'schtanne, daß's zum Schluß gar nit mehr so intressant gewese wär. Denn vor lauter Geknatter hätt m'r falscht gar nix mehr g'hört unn es hätt aach keener mehr iwwersetzt, was die do driwwe g'saacht hawwe. Scheinbar hott des der Iwwersetzer selwer nit mehr verschtanne. Bloos der Wein hott de Schorsch noch g'halte. Awwer der soll mir bloos nochemool kumme. Dem duh ich keen G'falle mehr. Im Gegedeel ich knowel jetzt aus, wie ich mir mein Wein widder reinhole kann. Norre Geduld, ich werr schun druffkumme.

---

* **Verkehrsunfall.** Heute mittag ereignete sich in der Waldhofstraße, Ecke Zeppelinstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Der Radfahrer fuhr nicht auf dem Radfahrweg, sondern auf der rechten Straßenseite. Hinter ihm fuhr ein Motorradfahrer in einem ziemlich raschen Tempo. Beim Ausweichen gab es anscheinend ein Mißverständnis. Beide stießen zusammen. Der Radfahrer stürzte und wurde einige Meter weit geschleift. Er wurde am Kopf verletzt und erlitt außerdem einen Beinbruch und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Film-Rundschau

Schauburg

In der Schauburg laufen gegenwärtig zwei interessante Filme. Beide sind gleich atemraubend, da sich der Gang der Handlungen fast überstürzt. Der eine Film behandelt den Liebesroman einer mondänen Frau mit dem nötigen sensationellen Hintergrund: Pferderennen, Nachtverkehr, internationales Hotelpublikum, Abenteurer, Intrigenspiel usw. Davor spielt eine Liebesgeschichte zwischen einem Baron und einer Komtesse, der „schönsten Frau von Paris", die nach einer abenteuerlichen Reise durch die Welt unverhofft zurückkehrt, aufs neue das Herz des Barons erobert und im letzten Augenblick eine gefährliche Rivalin besiegt. Regie, Aufmachung und flotte Darstellung gehören zu den guten Eigenschaften dieses Films. Von gleicher Qualität, wenngleich mit mehr Humor durchsetzt, ist der große Sittenfilm aus dem Artistenleben „Ein Mädel und drei Clowns". Jeder der drei Clowns möchte gern der Auserwählte des schönen Mädchens sein. Jeder strengt sich auf seine Art an, es zu werden. Eine erschütternde Szene aus dem Zirkusleben bringt endlich Klarheit, wer der Glückliche ist. Es ist eine psychologisch gut durchgeführte Darstellung, bei der der Filmstar Evelyn größtes Interesse erregt. Von weiteren Filmgrößen seien noch Helga Brink und Werner Fütterer erwähnt.

Kommunale Chronik

25 Jahre Bürgermeister

* **Eisenz (Baden)**, 3. Aug. Bürgermeister Johannes Müller von hier kann heute auf eine 25jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Nach Ablauf der ersten und zweiten Amtszeit in den Jahren 1913 und 1922 wurde der Jubilar mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben

* **Waldfischbach (Pfalz)**, 4. Aug. Nachstehende Gemeinderäte haben beschlossen, ab 1. August die Wohnungszwangswirtschaft aufzuheben: Waldfischbach, Thaleischweiler, Fröschen, Geiselberg, Heltersberg, Steinalben, Eppenbrunn, Gersbach, Hilst, Münchweiler, Ruppertsweiler, Schweix, Dahn, Hinterweidenthal, Schindhard, Clausen, Hersberg, Herschberg, Höheinöd, Leimen, Weselberg und Zeselberg. In diesen Gemeinden besteht demnach keine Verpflichtung der Ortspolizeibehörde zur beschleunigten Zuweisung einer Wohnung. Die Wohnungen können in der Zukunft ohne Zustimmung der Ortspolizeibehörde rechtswirksam von jedermann gemietet werden.

*

: **Brühl**, 2. Aug. Aus den letzten Gemeinderatssitzungen ist zu berichten: Beim Bezirksamt Mannheim ist Antrag zur Feststellung der Baufluchten im neueinzuteilenden Baugebiet, „Schwetzingerweg" — zwischen Bahnhof und der Schwetzinger Gemarkung — zu stellen. — Die im alten Schulhaus erforderlich werdenden Reparaturarbeiten sind von Tünchermeister Karl Schwab, Bauunternehmer Karl Münch und Schreinermeister Johann Diel auszuführen. — Für Erweiterung des Wasserrohrnetzes in der Schubertstraße wird die vertraglich festgelegte Wasserabnahmegarantie gegenüber der Wasserwerksgesellschaft Mannheim übernommen. — Die Vergütung des Kirchendieners Peter Knapp für Uhraufziehen und Läuten wurde erhöht. — Gegen das Gesuch des Franz Mechler in Rohrhof um Verkauf alkoholfreier Getränke am Strandbad ist nichts einzuwenden. — Die Versteigerung der beiden Bahnwohnwagen wird genehmigt. — Nach Mitteilung der Wasserwerksgesellschaft betrug die Wasserlieferung an die hiesige Gemeinde im Juni 8831 cbm. Die Abrechnung ergibt ein Restguthaben des Wasserwerks von 1874 Mk. — Auf das Gesuch des Garten- und Obstbauvereins Brühl um Ergreifung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Felddiebstähle ist in der hiesigen Gemeinde bekanntzugeben, daß das Begehen der Feldwege während der Obstzeit bei Eintritt der Dunkelheit bei Strafe verboten ist. Bestrafungen von Feldfrevel werden an der Plakatsäule auf der Kreuzstraße (vor dem Gasthaus zum Karpfen) angeschlagen. — Die Betreibung sämtlicher Gemeinderückstände ist fortzusetzen. — Dem Fußballverein Brühl wird der Gemeindesportplatz am diesjährigen Verfassungstag zur Durchführung von Wettspielen zur Verfügung gestellt. — Der Antrag der Bezirksgewerbeschule Schwetzingen um Beihilfe an bedürftige Schüler zum Besuch des Deutschen Museums wird abgelehnt, da die Gemeinde neben der Zahlung des sehr beträchtlichen Schulverbandsbeitrags noch Lernmittelfreiheit gewährt.

Kleine Mitteilungen

Der Emmendinger Bürgerausschuß nahm nach längeren Verhandlungen den Voranschlag für 1929/30 an. Für die nächsten Jahre ist der Bau eines Spielplatzes, die Vergrößerung der Badeanstalt und die Erstellung einer Leichenhalle geplant. Von der Deutschen Volkspartei wurde der Abbau des Mieteinigungsamtes und der allmähliche Abbau des Wohnungsamtes gefordert.

Tagungen

50. Haus- und Grundbesitzertag in München

In der geschlossenen Verbandstagung der Vertreter des organisierten Haus- und Grundbesitzes aller deutschen Länder, die am Samstag in der Tonhalle in München stattfand, wurden einstimmig folgende Entschließungen gefaßt:

Mieterschutzgesetzgebung: Als einziger nunmehr 11 Jahre nach dem Kriegsende noch einer Zwangswirtschaft unterworfener Wirtschaftszweig fordert der deutsche Hausbesitz die unverzügliche Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaftsgesetze unter Erlaß befristeter Uebergangsbestimmungen, deren Aufgabe die Ueberleitung der Wohnungswirtschaft in normale Verhältnisse ist. Der deutsche Hausbesitz erachtet es als Pflicht und Aufgabe von Reichsregierung und Reichstag, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft für Alt- und Neubesitz unverzüglich in Angriff zu nehmen, wozu die Befristung von Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz mit dem 31. März 1930 Gelegenheit gibt.

Pachtschutzordnung: Der vorliegende Entwurf einer neuen Pachtschutzordnung bedeutet eine weitere erhebliche Einengung der Vertragsfreiheit, der Garantien des ordentlichen Rechtswegs und des Verfügungsrechts über das Privateigentum, das sogar unter Umständen dem Verpächter zugunsten des Pächters überhaupt entzogen werden kann. Der durch den Entwurf bedrohte landwirtschaftliche Grundbesitz wird in seinem Abwehrkampf gegen diese Pläne auf die uneingeschränkte Unterstützung des selbst bereits seit mehr als einem Jahrzehnt Ausnahmegesetzen unterworfenen Hausbesitzes bauen können.

Steuergesetzgebung: Seiner staatsbürgerlichen Pflichten bewußt, ist der deutsche Haus- und Grundbesitz bereit, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit zu seinem Teil an der Aufbringung der auf dem deutschen Volke ruhenden Gesamtsteuerlast mitzuwirken. Die von Jahr zu Jahr gestiegene steuerliche Belastung des Hausbesitzes hat jedoch eine Höhe erreicht, bei der sie bei weitem nicht mehr aus dem Ertrag aufgebracht werden kann. Die volkswirtschaftlich gebotene Abhilfe kann nur durch Rückkehr zu der allein gerechten und auf die Dauer tragbaren Besteuerungen des Reinertrags erreicht werden. Der erste Schritt auf diesem Wege ist die sofortige Durchführung der auch vom Reichsfinanzministerium als notwendig bezeichneten Senkung der Realsteuern und der systematische Abbau des Geldentwertungsausgleichs bei bebauten Grundstücken (Mietzinssteuer).

Weiter wurden Entschließungen zur Bodenreform und zum Siedlungsgesetz sowie zum Youngplan gefaßt.

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft

Von **Daniel Feußner**

(Nachdruck verboten.)

Als er von der Straße weit genug entfernt zu sein glaubte, ließ er sich am Stamme einer mächtigen Eiche nieder, holte sein geliebtes Testament aus der Rocktasche und versenkte sich in den Text des Evangeliums.

Nach kurzer Zeit versagten die Augen aber den Dienst, die in der vergangenen Nacht vergewaltigte Natur forderte gebieterisch ihr Recht.

Er klappte das Buch zu, steckte es ein und sah einen Augenblick schläfrig vor sich hin. Dann straffte er den Oberkörper noch einmal und sagte mit fester Stimme:

Was soll das Zaudern?
Hier hilft nur rasche Tat,
Die kraftvoll ohne Schaudern
Das Schlangenhaupt zertrat . . ."

Müde erhob er sich jetzt, zog seinen Rock aus, breitete ihn über den moosigen Boden und ließ sich schwer darauf sinken. Eine Minute später war er eingeschlafen.

Ueber ihm kärrschte ein Eichelhäher und auf dem höchsten Wipfel der Eiche schmetterte eine Schwarzdossel ihr: „Frühling, Frühling ist es geworden!" in den herrlichen Tag.

Die Sonne stand schon schräg am Himmel, als der Schläfer erwachte und verwirrt um sich schaute; denn er wußte im ersten Augenblick nicht, wo er sich befand.

Bald grüßte ihn die Wirklichkeit aber wieder mit ihrem wuchtigen Ernste. Hastig sprang er auf die Füße, zog seinen Rock an und wanderte langsam und sinnend zurück nach der Stadt.

Auch die nächste Nacht wehrte Karl Ludwig dem Schlaf, um diesen am andern Tag an derselben Stelle des Waldes nachzuholen.

Hier rang er sich auch zu dem Entschlusse durch, am nächsten Morgen, also am 17. März, seine Reise nach Mannheim fortzusetzen. Zuvor wollte er aber noch einen letzten Besuch machen.

Er hatte nämlich am Abend vorher in Erfahrung gebracht, daß der württembergische Bundestagsgesandte von Wangenheim, der von Tübingen her sein Gönner war, in Frankfurt weilte, den zu begrüßen er als Pflicht erachtete.

Leider traf er den Herrn nicht zu Hause an und mußte unverrichteter Sache umkehren.

Nach wiederum durchwachter Nacht verließ der Jüngling am andern Morgen Frankfurt, um zunächst nach Darmstadt weiterzuwandern.

Als aber sein Weg durch Wald führte, verkroch er sich im Holze, um den versäumten Schlaf nachzuholen . . .

Erst am Morgen nach Sands Besuch, beim Frühstück, erfuhr Herr von Wangenheim, durch seine Frau, daß ein junger Mann ihn habe sprechen wollen.

„Nannte er seinen Namen nicht?" fragte der Gesandte gleichgültig.

Die Frau sann einen Augenblick nach, dann sagte sie: „Wenn ich nicht irre, nannte er sich Karl Ludwig Sand!

„Karl—Ludwig—Sand," wiederholte von Wangenheim gedehnt. „Ja, ich kenne ihn! Ein stiller, freundlicher, überaus frommer Jüngling . . . Aber wie wird mir denn?"

Der Gesandte unterbrach sofort sein Frühstück, sprang auf und durchmaß sichtlich erregt das Zimmer.

„Was hast du?" fragte die Frau besorgt.

„Ich weiß es selber nicht! In mir ist eine rätselhafte Ahnung lebendig geworden. Ich habe das Gefühl, als sei ein entsetzliches Unheil im Gange." Historisch.

„Ein Unheil? — Durch diesen jungen Mann? Nein, mein Lieber, der trägt keine bösen Gedanken und Absichten mit sich herum. Sein Gesicht ist gezeichnet, aber nicht mit dem Kainsmal, sondern mit dem Stempel des Gottesboten."

„Ich kann dich nicht widerlegen; denn ich sah Sand ja nicht . . . Auch liegt es mir fern, ihm irgend einen Verdacht anzudichten. Was im Anzuge ist, weiß ich nicht, habe aber das felsenfeste Bewußtsein, daß es was Schreckliches sein muß und mit dem Studenten in irgend einer Beziehung steht . . ."

"Du bist mir ein Rätsel," sagte die Frau kopfschüttelnd.

„Nicht nur dir, sondern mir selber," gab der Mann zu. „Dies Rätsel, das ins Uebersinnliche hinüber spielt, wollen wir aber nicht jetzt zu lösen versuchen. Weil es an der nötigen Zeit fehlt; hier heißt es handeln, auf der Stelle handeln. Ich muß den jungen Mann sofort sprechen. Hat er seine Wohnung angegeben?"

„Nein, das hat er nicht. Aber auch wenn er dies getan hätte, würdest du ihn nicht mehr antreffen; denn er wollte heute früh weiter reisen und zwar nach Darmstadt."

„Zu Fuß oder mit der Postkutsche?"

„Darüber äußerte er nichts."

„Sands Eltern sind mit irdischen Gütern nicht allzureich gesegnet," murmelte von Wangenheim, „ich nehme deshalb an, daß der Bursch zu Fuß reist."

In diesem Augenblick betrat ein Dienstmädchen das Zimmer. Der Gesandte wandte sich ihm sofort zu und befahl: „Der Reitknecht soll gleich den Rappen satteln und vorführen!"

Das Mädchen verschwand.

„Was willst du denn mit dem Pferde?" fragte die Frau erstaunt.

„Sand nachreiten! Denn — um es nochmals zu sagen — ich habe das Gefühl, als handle es sich hier um Leben und Tod!"

Zehn Minuten später jagte von Wangenheim einem Kuriere gleich, durch die Straßen Frankfurts auf Neu Isenburg zu. Sands „gütiges Geschick", sein guter Engel war erwacht und hatte die Fährte des Irrenden aufgenommen, um nach seinem Rockzipfel zu haschen. Aber — aber . . . er wollte wohl und wollte doch nicht ernstlich; denn der Reiter — obgleich er halbwegs bis Darmstadt ritt — bekam den Gesuchten nicht zu Gesicht, sondern mußte unverrichteter Sache umkehren . . .

2. Kapitel.

Als Sand aus seinem Wald-Schlafe erwachte, war es fast Mittag geworden; unerquickliche Träume hatten ihn wieder geängstigt und sehr nachdenklich gestimmt. Fühlte er, daß ihn sein guter Engel in Gestalt des Gesandten suchte?

Ein rätselhaftes Zaudern nahm plötzlich von ihm Besitz. Das Grauen vor der blutigen Tat und ihren Folgen wuchs noch einmal zur Riesengröße vor ihm auf und rang mit dem irrenden Pflichtbewußtsein um die Uebermacht.

Aber lange währte der qualvolle Kampf nicht, das Grauen unterlag dem stählernen Willensgriff und die Keule der Körnerworte: „Was soll das ewige Zaudern! Hier hilft nur rasche Tat . . ." schmetterte es vollends nieder. Sand war wieder der alte.

Entschlossen erhob er sich, ordnete seinen Anzug und marschierte in beschleunigter Gangart seinem nächsten Ziele, Darmstadt zu.

Hinter dem Städtchen Langen, das ungefähr in der Mitte zwischen Frankfurt und Darmstadt liegt, ließ er sich auf dem Bordstein eines Wasserdurchlasses nieder, um eine Viertelstunde zu rasten.

Gerade im Begriff, sich wieder zu erheben und weiterzu wandern, vernahm er von der Stadt her die hellklingende Weise eines Posthorns. Wie eigenartig ihn die Töne berührten! Der Schwager schien lustiger zu sein als er; denn das Horn jubelte förmlich die Freude und Lebenslust seines Bläsers dem herrlichen Frühlingstag entgegen.

Sand beschloß, die Postkutsche an sich vorüberzulassen. Nur wenige Minuten brauchten die raschtrabenden Pferde, um in seine Höhe zu gelangen, und schon waren sie vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der gefährlichste Brandstifter!

Das unheilvolle Streichholz und die verleumdete Zigarette!

Daß das Streichholz zu den gefährlichsten Brandstiftern gehört, leuchtet ohne weiteres ein. Umso erstaunlicher ist es zu hören, daß die Zigarette, selbst die achtlos fortgeworfene, weit geringeren Schaden anrichtet, als man allgemein annimmt. So erklären nämlich die Versicherungsgesellschaften, die es ja schließlich genau wissen müssen. Noch ungefährlicher in dieser Hinsicht ist die Zigarre, und zwar aus sehr interessanten Gründen.

Der Arzt, der eine Krankheit wirksam bekämpfen will, muß ihre Entstehungsursache erforschen. Wie soll er den Bazillus töten, wenn er nicht weiß, wo er sitzt, wie seine Lebensgewohnheiten sind, durch welche Mittel er zu vernichten ist? Den Feuerwehrmann interessiert die Ursache eines Brandes kaum. Sind seine Waffen wirksam, so genügt ihm dies. Ganz anders der Versicherungsmann. Ihm kommt es mehr darauf an, Brände zu verhüten als sie zu bekämpfen, wenn er auch freilich wesentliches Interesse daran hat, den bereits entstandenen Brand im Keim erstickt zu sehen. Je geringer dessen Ausdehnung, desto niedriger der Schaden, den der Versicherungsmann erleidet. Am allerliebsten wäre es ihm, wenn es gar nie brennen würde. Dann striche er seine Prämien vergnügt ein und könnte allen Beteiligten Rekorddividenden auszahlen. Aber dieser Idealzustand wird sich wohl nie erreichen lassen. Nebenbei: Würde es niemals brennen, würden alle Brände verhütet, so ließe sich auch niemand mehr versichern. Darum — so paradox dies klingt — hat der Versicherer einiges Interesse daran, daß es brennt. Nur nicht allzu oft und ohne allzu großen Schaden!

Was tut man nun, um Brände zu verhindern? Man erforscht (und darin ähnelt der Versicherungsmann dem Arzt) die Brandursachen. Einen treuen Helfer hierbei finden die Versicherungsgesellschaften an der Kriminalpolizei. Diese ist sehr rasch mit dem Verdacht der böswilligen Brandstiftung bei der Hand und ermittelt, soweit ihr dies überhaupt möglich ist, peinlich genau die Ursache des Feuers. Es sei gleich vorweggenommen — in den meisten Fällen ist die Ursache nicht mit Sicherheit festzustellen. „Unbekannte Ursachen" und „Fahrlässigkeit" rangieren in der Brandstatistik an erster und zweiter Stelle. Unter dem Schlagwort „Fahrlässigkeit" verbirgt sich allerlei oft nicht so recht Feststellbares. Darunter sicherlich auch eine große Anzahl von Brandlegungen durch Streichhölzer, die achtlos weggeworfen wurden. Bei dieser Gelegenheit sei gleich die Zigarette, die weggeworfene nämlich, ebenso wie der weggeworfene Zigarrenstummel, in Schutz genommen. Nur allzuoft hört oder liest man, daß sie den Brandstifter bildeten. Mag sein, daß sie hier und da dazu beitragen, die bereits erwähnte Rubrik „Unbekannte Ursachen" anschwellen zu lassen. Aber in der Statistik der festgestellten Ursachen spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Ganz anders das Streichholz. Schon die ersten Zündhölzer oder Reibhölzer, die im Jahre 1833 aufkamen, wurden in vielen Ländern verboten, weil ihre Phosphorkuppen allzu viele Brände verursachten. Erst 1848 erfand Professor Böttger in Frankfurt a. Main die sogenannten Sicherheitszündhölzer, die von Schweden aus in den Handel gebracht wurden. Ihre Köpfchen enthielten keinen Phosphor mehr und das Gemisch war ungiftig. Seitdem ist das Verfahren ständig verbessert worden. Und dennoch ist das Streichholz eines der gefährlichsten Brandstifter geblieben. Nur die „elektrischen Leitstoffe" dürfen sich vielleicht rühmen, ihm den Rang abgelaufen zu haben. An zweiter Stelle behauptet es sich aber sicher konkurrenzlos. Allein im Jahrfünft 1921 bis 1925 sind in Deutschland infolge unvorsichtigen Umgehens mit Streichhölzern (meist achtloses Fortwerfen) 7531 Brände entstanden. Dazu kommen noch 2443 Brände, die dadurch verursacht wurden, daß Kinder mit Streichhölzern spielten. Man bedenke, daß es sich hier nur um die als sicher festgestellten Ursachen handelt. Die nicht mit Sicherheit festgestellten lassen sich ihrer Zahl nach nur schätzen. Die deutschen Gesellschaften mußten für diese festgestellten Fälle in den fünf erwähnten Jahren etwa 40 Millionen Mark an Schäden ausbezahlen. Sie wären wahrscheinlich billiger weggekommen, hätten sie jedem deutschen Haushalt ein mechanisches Feuerzeug gratis und franko zur Verfügung gestellt. Sehr interessant ist auch die Rolle, die die Qualität des Zündholzes spielt. Man erinnert sich, daß während der letzten Kriegsjahre, als es an allem mangelte, ebenso wie in den ersten Jahren nach dem Kriege, in denen es uns nicht viel besser ging, die Qualität des Zündholzes nachließ. Von zehn angeriebenen Zündhölzchen funktionierten höchstens drei oder vier. Die Kuppen sprangen öfter ab, viele Hölzchen entzündeten sich allzu leicht, vielfach in der Tasche des Trägers. Dementsprechend nahm die Zahl der durch das Zündholz verursachten Brände auch ungeheuer zu. Während die Anzahl der Fälle in Deutschland im Jahre 1921 bereits wieder auf insgesamt 1549 zurückgegangen war, betrug sie vier Jahre danach 3528 (2794mal hatten Erwachsene, 734mal Kinder unter zwölf Jahren die Hand im Spiel).

„Wenn das verdammte Streichholz nicht wäre", klagte mir jüngst ein im Dienst ergrauter Feuerwehrmann, „könnten wir manche liebe Nacht im Bett verbringen, statt auf Leitern herumzuklettern und uns im Sprühregen unserer Spritzen den Schnupfen zu holen!"

•

Wie ist nun die allgemeine Ansicht entstanden, daß auch Zigarette und Zigarren als Haupturheber von Bränden anzusehen sind? Zunächst einmal führt ein Trugschluß öfters irre. A. sieht, daß B. einen brennenden Zigarettenstummel achtlos fortwirft. Er meint kopfschüttelnd und nicht mit Unrecht, daß solche Handlungsweise leichtfertig sei, besonders, wenn sie in einem menschenerfüllten Raum erfolgt. Dennoch ist ein solches Vergehen, dem wir damit nicht das Wort reden wollen, ungefährlicher als es aussieht. Die meisten Stummel verglimmen friedlich, ohne weiteren Schaden anzurichten. Aber eine große Anzahl dieser bösen Stummel stiftet tatsächlich einen, wenn auch nur geringfügigen Schaden, der nur darum in der Statistik der Brände keine Beachtung findet, weil er von den Gesellschaften nicht ersetzt wird. Der Schaden ist nämlich meist nur ein sogenannter Sengschaden. Die Zigarette brennt ein schönes rundes Loch in Teppich oder Tischtuch, in Tischdecke oder Mantel oder Bodenbelag, aber sie verursacht keine um sich fressende Flamme. Solcher Sengschaden gilt laut Versicherungsvertrag nicht als Brandschaden und braucht daher auch nicht vergütet zu werden. Erst wenn aus dem Sengschaden ein wirklicher Brandschaden wird, erst wenn die Flamme hochschlägt und der Brand um sich greift, muß die Gesellschaft den Vertrag erfüllen. Noch harmloser ist die Zigarre. Das mag wohl daran liegen, daß der Zigarrenraucher, im Gegensatz zum Zigarettenraucher, meist ein ruhiger, bedächtiger Mensch, ein Phlegmatiker ist, der seine Stummel gewöhnlich nicht im geschlossenen Raum wegwirft, sondern sie achtsam der Aschenschale oder der Zigarrenablage anvertraut. Ist keines von beiden vorhanden, so dreht er den Stummel behaglich zwischen den Fingern, bis die Glut erloschen ist. Oft steckt er ihn sogar sparsam wieder in seine Zigarrentasche, um ihn später nochmals anzurauchen. Die Erfahrung lehrt, daß der Zigarettenraucher, von seltenen Fällen abgesehen, solche Sparsamkeit nicht kennt. Sie ist eben Temperamentsache! Natürlich ist er nicht etwa darum unsparsam, weil er Zigarettenraucher ist, sondern der leichter veranlagte Mensch greift eher zur Zigarette als zur Zigarre.

•

Es ist nicht zuletzt auf die Bemühungen der Versicherer zurückzuführen, daß die Qualität der Streichhölzer immer weitere Verbesserungen erfahren hat. Sie haben das größte Interesse daran. Aber was nützt die schönste Verbesserung, solange es immer noch unachtsame Menschen gibt, die brennende Streichhölzer achtlos fortwerfen, und solange es immer noch unvernünftige Kinder und Kinder unvernünftiger Eltern gibt, die mit Streichhölzern spielen. Erfreulicherweise ist aber zu beobachten, daß selbst die Kinder vernünftiger werden. „Seine Majestät das Kind" weiß die Aufmerksamkeit, die ihm unsere Zeit schrenkt, anscheinend doch zu schätzen. Denn von Jahr zu Jahr wird auch die Zahl der Brände geringer, die darauf zurückzuführen sind, daß Streichhölzer in Kinderhände geraten sind.

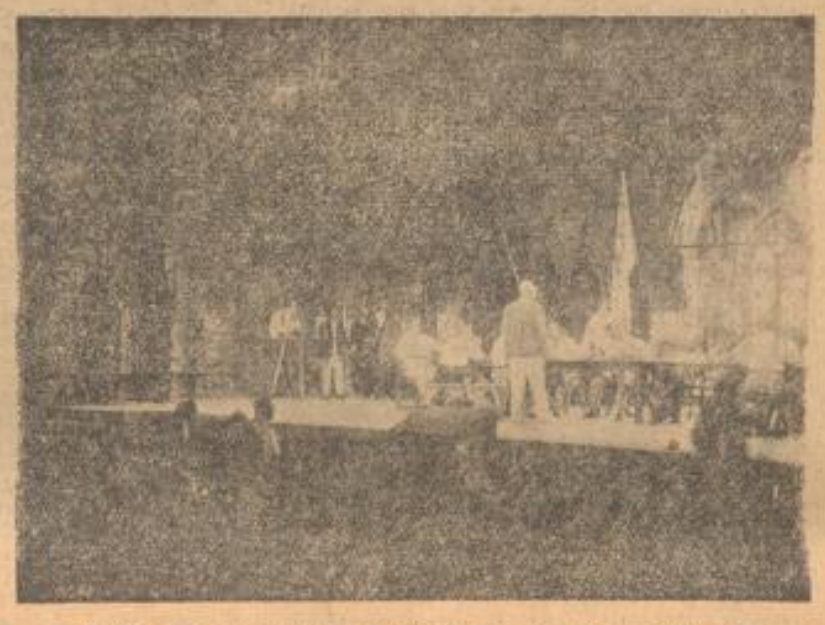
Ottomar Reichard.

Bilder von den Heidelberger Festspielen

Zwei Szenenbilder aus der Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer" im Bandhaussaal

Ehni Bessel als Titania im „Sommernachtstraum"

Photo: H. Lossen, Heidelberg



Gerhart Hauptmann auf einer „Florian Geyer"-Probe

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Der A.D.A.C. Bergrekord Freiburg

88 000 Zuschauer — Schwerer Sturz Stuck's — Motorradrekorde

Freiburg i. Br., 4. August.

Freiburg hatte seinen großen Tag. Alle öffentlichen Gebäude waren geflaggt, die Hauptstraße glich einem Flaggenwald. Das große ADAC-Bergrekordrennen ist volkstümlich geworden. Zur Sternfahrt waren Fahrer aus Königsberg, Tilsit, Breslau, Stettin, Hamburg, Bremen, also aus weit entfernten Städten in Freiburg eingetroffen. Wolkenlos blauer Himmel wölbte sich über der Rheinebene und dem südlichen Schwarzwald, als der Sonntag begann. Schon in der Nacht waren Tausende zu Fuß und mit Fahrrädern aufwärts gezogen zur köstlich schönen Schauinsland-Strecke, und als das Rennen lief, verkündete der Lautsprecher, daß 88 000 Karten zum Rennbesuch verkauft worden sind. Das also war schon ein Rekord.

Und als die

Motorradklasse

begann, war schon der erste Wettbewerb Rekordfahrt. Stegmann hatte 1928 den Gesamt-Motorradstreckenrekord auf der 12-Km.-Strecke mit 10:21 aufgestellt. Diesmal unterbot Geiß auf DKW-250-ccm-Maschine den Vorjahrs-Motorradrekord und fuhr in seiner Klasse in 10:10,2 einen überlegenen Sieg heraus. Er war auch schneller als der Sieger im 350-ccm-Motorradwettbewerb, Gall (Ludwigsburg) auf Standard, dem Kiemel (Waldsee) auf UT. mit Jap-Motor als zweiter dieser Klasse folgte. In der 500er Klasse fuhr Gall auf Standard die beste Zeit aller Krafträder und schuf einen neuen Rekord. In 9:58,2, also im 72,8-Km.-Durchschnittstempo, erreichte er das Bergziel. Seine Fahrt war sportlich wie technisch glänzend. Zweiter Preisträger wurde Zündorf (Köln) auf DKW, womit die 500er DKW-Maschine erneut großen Bewährungsbeweis erbrachte. Im Wettbewerb der Groß-Motorräder wurde die Rekordzeit der 500er Maschinen nicht erreicht. Hier schlug der Schweizer Cerésole auf Harley-Davidson deutsche Klassefahrer wie Bussinger auf NSU, Stöhr auf FN und Kiemel auf UT. Im Motorrad-Beiwagenwettbewerb siegte Lang (Cannstatt) auf Standard über Hölle (Neustadt) auf Victoria, und in der Klasse über 600 ccm Thumshirn auf Ardie mit Jap.-Motor in 10:05,4. Den Vorjahrs-Seitenwagenrekord hatte gleichfalls Thumshirn auf Ardie mit 11:29 geschaffen.

Das Interesse der Massen wuchs, als dann

die Wagen das Rennen begannen

Wie schon im Vorbericht der heutigen Morgenausgabe mitgeteilt, gab es hier die große Enttäuschung des Tages. Nachdem Chiron durch seinen Sieg im Großen Preis Primadonna-Manieren angenommen hat und vom veranstaltenden ADAC hohe Bezahlung für Teilnahme verlangte, die prompt abgelehnt wurde, worauf Chiron nicht zu kommen geruhte, war man auf den großen Zweikampf Stuck — Caracciola gespannt. Im Samstag-Training hatte Stuck die Wagen-Rekordzeit von Heusser wesentlich unterboten; Caracciola war nur Sekunden-Bruchteile langsamer gewesen, als Stuck, sodaß man auf den Entscheidungskampf der beiden gleichwertigen Fahrer am Sonntag gespannt sein durfte. Schon hatte Stuck in großer Fahrt die Holzschlägermatte und damit zwei Drittel der Strecke passiert, als plötzlich der Lautsprecher verkündete:

durch Unfall Stucks ist die Strecke gesperrt

Caracciola ist angehalten worden. Es war gekommen, was zu erwarten war: der Ehrgeiz Stucks mußte sich einmal rächen. Er war hervorragend, war siegesbewußt und mit unerhörtem Draufgängertum gefahren. Da — kurz vor dem Ziel, kaum im Auslauf einer Kurve kam sein Wagen ins Schleudern, sagte im 100-Km.-Tempo eine Böschung hoch und überschlug sich rückwärts. Der Hilfsdienst und Sanitätsdienst funktionierte meisterhaft. In verblüffend kurzer Zeit war Stuck unter dem Wagen hervorgezogen und wurde ins Freiburger Krankenhaus transportiert. Nun erwartete man einen Rekordsieg Caracciolas, galt es doch die von Heusser im Vorjahre geschaffene Rekordzeit zu unterbieten. Da wurde an der Pressetribüne bekannt gegeben: Caracciola startet nicht; angesichts des Unfalls hat seine Frau ihn veranlaßt, am Start zu bleiben. Mit Kopfschütteln nahm man davon Kenntnis, und der Abmarsch der 88 000 begann, denn Caracciola sollte ja als letzter aller Fahrer starten. Schade! Und auch Rosenbergers Fahrt wurde mit Kopfschütteln aufgenommen. Rosenberger, der Bergrekordmann von 1927, steuerte wieder seinen altbewährten, man darf sagen: uralten Mercedes-Benz-4½-Liter-Wagen mit Kompressor, der in Sportkreisen „die Großmutter" genannt wird. Rosenberger war hervorragend schnell. 20 Meter vor dem Ziel aber bremste er bekanntlich ab und hielt still — ohne Angabe von Gründen. So blieb denn Heussers Vorjahrsrekord unangetastet. Der Ostpreuße, Graf von Kalnein auf 2½ Liter Bugatti war es, der heute die beste Zeit aller Sportwagen fuhr. Nur wenig langsamer war der Sieger der Klasse der großen Sportwagen, Momberger (Frankfurt) auf Mercedes-Benz. Kimpels Vorjahrszeit dieser Klasse, gleichfalls auf Mercedes-Benz erzielt, ist also durch den jungen Momberger gut unterboten worden. In der 1½—2 Liter Sportwagenklasse hatte Frau Else Vollbrecht (Mannheim) auf O.M. ein tapferes Rennen im Alleingang gefahren, und in den kleinen Sportwagenklassen gab es ausgezeichnete DKW-Wagensiege. Im Wettbewerb der kleinsten Wagen fuhr Oesterreicher (Dresden) auf DKW-500-ccm-Wagen ein ganz hervorragendes Rennen. Budenuth, der auf seinem Hanomag-Kompressor starten wollte, war dem Rennen in letzter Minute ferngeblieben. Siemons (Berlin) auf DKW-1-Liter-Wagen wurde in auch fahrtechnisch ausgezeichneter Fahrt überlegener Sieger in der scharf bestrittenen 1100-ccm-Klasse. Daß er die BMW-Wagen aus dem Felde schlug, war besonders bemerkenswert und beweist, welche Schnelligkeit der DKW-Sportwagen besitzt. Im 1½-Liter-Wagenwettbewerb erzielte Burggaller (Berlin) auf seinem Bugatti glänzende Zeit. Der Rennwagenwettbewerb wurde im 1½—2-Liter-Wettbewerb vom schweizer Meisterfahrer Studer (Bern) auf Bugatti überlegen gewonnen, aber auch hier Heussers Rekordzeit nicht erreicht. Auch die kleine Rennwagenklasse erbrachte einen Bugatti-Sieg durch den Franzosen Lanciano, der den Berliner Amilcar-Fahrer vom Morgen schlug.

Gesamtbild des Bergrekordrennen 1929:

eine hervorragende Veranstaltung — ein glänzender Werbeerfolg des ADAC, dessen gesamtes Präsidium zur Stelle war — ein Beweis, wie populär Auto- und Motorradrennen sind — ausgezeichnete Sportleistungen — schöne deutsche Erfolge im Rad- und Wagenwettbewerb durch DKW — bedauerlich der Unfall Stucks, und unerfreulich die Startverweigerung Caracciolas.

Siegfried Doerschlag.

Dr. Peltzer schlägt Sera Martin

Internationales Sportfest des SC. Charlottenburg

Die ausgezeichnete Besetzung, die das Internationale Sportfest des SC. Charlottenburg gefunden hatte, lockte am Sonntag 12 000 Schaulustige herbei, denen ein guter Sport geboten wurde, denn fast in allen Wettbewerben kam es zu äußerst scharfen Kämpfen. Sehr beifällig aufgenommen wurde der Sieg von Dr. Peltzer über den französischen Rekordmann Sera Martin. Der Franzose führte während des ganzen Rennens überlegen, wurde aber im Endspurt von dem Stettiner abgefangen. Im 1500 Meter-Lauf kam es zu einem interessanten Duell zwischen dem finnischen Olympiasieger Larva und dem Franzosen, Ladoumegue, aus dem schließlich der Finne in guter Zeit als Sieger hervorging. Die Kurzstreckenläufe, bei denen Eldracher über 100 Meter, Körnig über 200 Meter und Dr. Wichmann über 300 Meter siegten, hatten stark unter Gegenwind zu leiden. Die 4 mal 100 Meter-Staffel wurde von der mit Körnig, Grosser, Nathan, Schlößke startenden SC. Charlottenburg gegen die mit Welscher, Dr. Wichmann, Eldracher und Salz laufende Eintracht klar gewonnen. Die zum Teil recht guten Ergebnisse lauten:

100 Meter: 1. Eldracher-Eintracht Frankfurt 11,3 Sek.; 2. Borgmeyer-Münster 11,4 Sek.; 3. Gillmeister-Stolp 11,4 Sekunden. — **200 Meter:** 1. Körnig-Charlottenburg 21,4 Sek.; 2. Gillmeister-Stolp 22 Sek.; 3. Borgmeyer-Münster 22,1 Sek. — **300 Meter:** 1. Dr. Wichmann-Eintracht Frankfurt 34,4 Sek.; 2. Moulines-Paris 34,6 Sek. (Neuer französischer Rekord); 3. Storz-Halle 36 Sekunden. — **800 Meter:** 1. Dr. Peltzer-Stettin 1:55,5 Min.; 2. Sera Martin-Paris 1:55,6 Min.; 3. Kaufmann-Hannover 1:55,9 Min.; 4. Böcher-Berlin 1:56 Min. — **1500 Meter:** 1. Larva-Finnland 3:56,0 Min.; 2. Ladoumegue-Paris 3:56,8 Min.; 3. Kohn-Charlottenburg 4:03,7 Minuten. — **5000 Meter:** 1. Helber-Stuttgart 15:04,5 Min.; 2. Petri-Hamburg 15:06,4 Min.; 3. Dieckmann-Hannover 15:26,6 Min.; 4. Sipilä-Finnland. — **400 Meter Hürden:** 1. Viel-Paris 54,0 Sek.; 2. Troßbach-Berlin 55,9 Sek.; 3. Jänisch-Köln 56,8 Sek. — **4 mal 100 Meter:** 1. SC. Charlottenburg 41,3 Sek.; 2. Eintracht Frankfurt 41,4 Sek.; 3. SC. Charlottenburg 2. Mannschaft 42,1 Sek.; 4. Hannover 78. — **Olympische Staffel:** 1. Stade Francaise Paris 3:30,4 Min.; 2. SC. Charlottenburg 3:30,6 Min.; 3. Bar Kochba Berlin. — **Hochsprung:** 1. Köppke-Stettin 1,90 Meter; 2. Nielsson-Schweden 1,85 Meter; 3. Menard-Paris 1,85 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. Wegener-Halle 3,60 Meter; 2. Lehninger-Charlottenburg 3,50 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Szepes-Ungarn 60,67 Meter; 2. Hoffmeister-Münster 58,85 Meter; 3. Reinikka-Finnland 58 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Hirschfeld-Allenstein 14,91 Meter; 2. Noel-Frankreich 14,11 Meter; 3. Weiß-Berlin 13,04 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Noel-Paris 45,82 Meter; 2. Winter-Paris 42,94 Meter; 3. Paulus-Wetzlar 42,86 Meter.

Club-Dreikampf in Berlin

Stade Francais gewinnt mit 80 vor Göta 72 und S. C. Charlottenburg 70 Punkten

Trotz des schönen Wetters hatten sich am Samstag auf dem SCC-Platz nur knapp 2000 Zuschauer eingefunden. Von den elf Wettbewerben gewannen die Franzosen und Charlottenburg je vier, die Schweden drei. Im Gesamtergebnis siegte Stade Francais mit 80 Punkten vor Göta 72 und SCC 70 Punkte. Sehr spannend verliefen die 1000 Meter. Sera Martin führte bis 70 Meter vor dem Ziel, dann ging Böcher im Endspurt an ihm vorbei und gewann sicher. Die 400 Meter wurden auf nicht abgesteckter Bahn gelaufen. Es gab natürlich eine Rempelei, bei der der Schwede Hammergreen am besten wegkam. Er gewann leicht gegen die beiden Franzosen Viel und Andrieu. Eine Sensation hätte es beinahe in der 4 mal 100 Meter-Staffel gegeben. Der letzte Mann von Göta ging mit ½ Meter Vorsprung auf die Reise, doch konnte Schlößke dem SCC noch knapp zum Siege verhelfen.

Einzelergebnisse: **100 Meter:** 1. Körnig 10,7 Sek.; 2. Schlößke 10,9 Sek.; 3. Andrieu-Paris 11,1 Sek. — **400 Meter:** 1. Hammergreen 50,7 Sek.; 2. Viel-Paris 51,0 Sek.; 3. Andrieu 51,4; 4. Wiese-Charlottenburg. — **1000 Meter:** 1. Böcher-SCC 2:29,9 Min.; 2. Sera Martin 2,31 Min.; 3. Rosenlund-Göta 2,32 Min. — **5000 Meter:** 1. Wallström-Göta 15:32,0 Min.; 2. Cohn-SCC 15,50,2 Min.; 3. Westlund-Göta 15,40; 4. Michot-Paris. — **110 Meter Hürden:** 1. Viel-Paris 15,9 Sek.; 2. Glenzker-Göta 16,1 Sek.; 3. Robert-Paris 16,8 Sek. — **Weitsprung:** 1. Schlößke SCC 6,77½ Meter; 2. Chevalier-Paris 6,48 Meter; 3. Pflugschütz SCC 6,30 Meter. — **Hochsprung:** 1. Menard-Paris 1,85 Meter; 2. Nielson-Göta 1,85 Meter durch Stechen entschieden; 3. Philipson-Paris 1,80 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Noel-Paris 14,07 Meter; 2. Winter-Paris 13,62 Meter; 3. Hänchen SCC 12,65 Meter. — **Diskus:** 1. Winter-Paris 44,20 Meter; 2. Noel-Paris 42,20 Mtr.; 3. Hänchen 41,04 Meter. — **4 mal 100 Meter:** 1. SCC 43,1 Sek.; 2. Göta 43,2 Sek.; 3. Stade Francais. — **4 mal 400 Meter:** 1. Göta 3,22, 3 Min.; 2. Stade Francais 3,22,6 Min.; 3. SC. Charlottenburg.

Nationales Sportfest in Wald bei Solingen

Der Walder Ballspielverein und Solingen 95 brachten am Samstag abend im herrlichen Walder Stadion bei Solingen ihre zweiten nationalen Leichtathletikwettkämpfe zur Durchführung. Trotz des prachtvollen Wetters und der immerhin recht guten Besetzung hatten sich nur etwa 3000 Personen eingefunden, denen teilweise spannende Kämpfe geboten wurden. In die Haupterfolge des Tages teilten sich Preußen Stettin und der Kölner Ballspielklub. Dr. Peltzer holte sich die 400 Meter Hürden in der guten Zeit von 52,2 Sekunden vor seinem Landsmann Kropp. Die 4mal 100 Meter-Staffel ließ sich die 400 Meter Hürden in der guten Zeit von 53,2 Sekunden zweiten Platz verwies. Ein Rekordversuch der Stettiner Preußen über 4mal 800 Meter scheiterte. Die Stettiner benötigten für die Strecke 8:03,8 Minuten.

Ergebnisse:

Olympische Staffel: 1. Kölner BC. 3,40 Min., 2. Spiel und Sport Elberfeld 3,46,1 Min., 3. DSC. Düsseldorf. **4mal 800 Meter:** 1. Preußen Stettin 8,03,8 Min. **400 Meter Hürden:** 1. Dr. Peltzer 52,2 Sek., 2. Kropp-Stettin 58,3 Sek. **4mal 100 Meter:** 1. Kölner BC. 44,1 Sek., 2. Preußen Stettin 45 Sek., 3. Solingen 95 46,4 Sek. **3000 Meter:** 1. Klärner-Schwarzweiß Barmen 16,13,2 Min., 2. Kremer-Solingen 1908 16,16 Min., 3. Reinshagen-Solingen 98.

Kanusport

Die deutschen Kanumeisterschaften

Hamburg in Front

Die stark besetzten Kurzstreckenmeisterschaften des Kanuverbandes in Kajaks und Kanadier gelangten auf der Außenalster in Hamburg zur Entscheidung. Von den vier Meisterschaften fielen 3 nach Hamburg, nur eine kam nach Ammendorf. Die Vertreter der Hansestadt konnten auch die Kanupolomeisterschaft an sich bringen.

Die Ergebnisse: **Einer-Kanadier:** 1. Derdau Hanseat-Hamburg 6:36,6 Minuten; 2. Sack St. Georg Hamburg 6:42,7 Minuten. — **Einer-Kajak:** 1. Zachau Hanseat-Hamburg 5:10,8 Minuten; 2. Rohe-Ammendorf 5:17,2 Minuten. — **Zweier-Kanadier:** Niklas, Baumgarten Wassersportverein Hamburg 5:37 Minuten; 2. O. Heinrich-H. Stöver-St. Georg Hamburg 5:37,6 Minuten. — **Zweier-Kajak:** 1. Rothe-Nabel Ammendorf 4:32,8 Minuten; 2. Schiele-Kugel Köln 4:37,0 Minuten. — **Kanupolomeisterschaft:** Polizei-Hamburg gegen Weddingen-Görlitz 9:3.

---

25 Jahre Hellas-Magdeburg

Der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte deutsche Meisterklub Hellas-Magdeburg blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Am 8. August vor 25 Jahren wurde „Hellas" aus der Taufe gehoben und seit dieser Zeit sind von den Mitgliedern des Klubs rund 3100 Siege, darunter 61 deutsche und ausländische Meisterschaften, erkämpft worden. Die größten Erfolge waren der Sieg Biebersteins in der Weltmeisterschaft im Rückenschwimmen 1908 in London und die Wasserball-Weltmeisterschaft in Amsterdam, an der fünf Hellenen beteiligt waren. Durch seine drei größten Schwimmer Bieberstein, Bretting und Erich Rademacher hat „Hellas" Weltruf erlangt.

Sommermeisterschaften des Badischen Turnkreises in Lahr

Lahr, die turnfrohe Stadt, noch in guter Erinnerung vom Kreisfest 1921, der Ort des wohlgelungenen diesjährigen Gauturnens des Breisgaues, an welchem bereits 1918 das erste Spielfest des 10. Kreises vor sich ging, war auch am gestrigen schönen Sonntag der Platz der Sommerspielmeisterschaften. Der allzeit rührige TV. Lahr, hatte auf seinem neu erworbenen Ideal an abfallenden Waldhängen liegenden geräumigen Turn- und Spielplatz die notwendigen Vorbereitungen in tadelloser Weise dankenswert getroffen.

Den Meisterschaftsspielen voraus ging am Vorabend die 20-Jahr-Feier der Spielabteilung des TV. Lahr. In den Kronensälen konnte der 2. Vorsitzende des Vereins und Gauvertreter, Rechtsanwalt Göhringer nicht nur die einheimischen Turnerinnen und Turner, sondern auch die bereits am Samstag eingetroffenen Spielmannschaften begrüßen. Namens der Kreisspielleitung überbrachte 2. Kreisspielwart Stalf die herzlichsten Glückwünsche, die zu übermitteln ihm um so mehr Freude bereiteten, als auch er ebenso lange in der Spielbewegung darinnen stehe.

Schon früh am Sonntag morgen tagte vor Beginn der Spiele die Spielleitung.

Die Vorentscheidungen

Faustball, Meisterklasse: TV. Sandhofen — TV. Meßkirch 36:31 (18:15). Beide Mannschaften, die von Beginn mit großem Eifer das Spiel aufnahmen, verfügen an der Leine über zwei glänzende Mittelleute, welche die beiden Hintermänner auf der Gegenseite des öfteren auf eine harte Probe stellen. Während Meßkirch anfänglich etwas zerfahren spielt, nicht zuletzt durch die schwache Leistung des linken Vorderspielers wartet Sandhofen mit einer geschlosseneren und besseren Zusammenarbeit, was letzten Endes einen knappen Vorsprung bringt. Auch nach dem Wechsel kann Sandhofen zunächst einige Vorteile herausholen, muß sich aber gegen Schluß infolge leichtfertigen Nachlassens durch die eifrigeren aber aufgeregter arbeitenden Meßkircher Turner eine Verbesserung gefallen lassen.

Faustball A-Klasse: TV. Sandhofen II — TV. Lenzkirch 30:30 (17:15). Auf demselben aufgebauten Felde ging zusammen mit dem Meisterklassenspiel gleichzeitig die Vorentscheidung der A-Klasse vor sich. Auch hier waren die Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Stand die erste Spielhälfte im Zeichen Sandhofens, riß in der zweiten Lenzkirch das Spiel an sich. Bald war der Minusstand aufgeholt und ein knapper Vorsprung gebucht, der den Sieg und damit die Teilnahme am Endspiel des Nachmittags brachte.

Faustball 32—40 J.: Karlsr. TV. 1846 — TV. Lahr 40:35 (20:15).

Faustball Jugend: TV. Bruchsal — TV. Reichenbach 58:54 (32:28).

Trommelball Turner: TV. Seckenheim — Tgde. Kehl 64:89 (29:42). Hier zeigte sich Kehl die ganze Spielzeit über leicht im Vorteil und lag bereits bis zur Spielhälfte klar in Führung. Gegen Schluß raffte sich auch Seckenheim nochmals auf, um wenigstens ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

Trommelball Turnerinnen: MTV. Karlsruhe — TV. Lahr 96:70 (48:37).

Die Entscheidungsspiele am Nachmittag

Faustball, Meisterklasse: TV. Sandhofen — TV. Pforzheim-Brötzingen 28:37 (14:18). Die letzten Entscheidungsspiele setzten ungleich härtere Kämpfe ab, als die Vorspiele am Vormittag, trotzdem die Sonne noch um vieles heißer stach. Beide Mannschaften spielten mit äußerster Vorsicht von Beginn an. Bei gleichen Leistungen verzeichnete Brötzingen ein kleines Plus an technischen Feinheiten. Die Leistungen Sandhofens standen aber auch über denen des Vorspieles. Beim Wechsel war Sandhofen noch mit einem Punkt im Vorteil, dann aber ist es Brötzingen, das auf Sieg spielt und bei Spielende den Sieg an sich gerissen hat, damit seine Meisterschaft erfolgreich verteidigend.

Faustball A-Klasse: TV. Lenzkirch — Karlsruher TV. 1846 30:38 (14:15).

Faustball 32—40 Jahre: Karlsruher TV. 1846 — Tgde. Heidelberg 38:29 (19:22). Den gleich hartnäckigen Kampf wie in der A-Klasse setzte es auch bei den 32—40jährigen ab. Stets war die Heidelberger Turngemeinde in harter Führung. Bei der Pause lautete das Verhältnis 19:22, in der Schlußhälfte hatte der Altmeister alle Mühe. Er siegte letzten Endes mit 38:29 und sicherte sich abermals die Meisterschaft.

Faustball Jugend: TV Bruchsal — TV. Pforzheim-Brötzingen 42:51 (18:25).

Trommelball Turner: Tgd. Kehl — MTV. Karlsruhe [illegible]

Trommelball Turnerinnen: MTV. Karlsruhe — Tgd. Germania Mannheim, 82:85 (48:44). Nach einem ausgeglichenen Spiel ging der vorjährige Meister Germania Mannheim wiederum als Kreismeister hervor. Das Zusammentreffen der beiden Mannschaften gestaltete sich äußerst abwechslungsreich und spannend, denn als die Seiten gewechselt wurden, lautete das Verhältnis 48:44 für Mannheim. Auch gegen Schluß war der Ausgang noch ungewiß, bis dann letzten Endes Germania zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Faustball Männer 32—40 Jahre: Jahn Neckarau — MTV. Karlsruhe 42:48 (20:21). Nach wechselvollem Spiel siegte die gut eingespielte MTV.-Mannschaft über den Altmeister und verhalf dadurch ihrem Verein, der mit den meisten Mannschaften vertreten war, zu einem weiteren Erfolg.

Faustball Turnerinnen: Germania M'heim — MTV Karlsruhe 36:58 (20:30). Die Turnerinnen des MTV. sicherte ihrem Verein die 3. Meisterschaft. Auch dieses Spiel nahm einen wechselvollen Verlauf. Stets war Karlsruhe in Führung, welche MTV. bis zum Schluß nicht mehr abgab.

Im **Schlagball** wurde MTV. kampflos Meister, da der TV. Breiten auf das Endspiel verzichtete. — Nach Schluß der Spiele nahm zweiter Kreisspielwart Stalf die Siegerehrung vor, indem er zunächst dem TV. Lahr für die Durchführung dankte, desgleichen den Spielmannschaften für ihre treue Hingabe. R. G.

Radsport

BDRV-Straßenmeisterschaft

Hegendörfer-Nürnberg gewinnt den Titel

Unter der Regie der Ortsgruppe Schweinfurt der Deutschen Radfahrerunion gelangte die Herrenfahrer-Straßenmeisterschaft des BDRV. zur Durchführung. Das Rennen führte 150 Km. lang um Schweinfurt und hatte es in sich, da viele Berge zu nehmen waren. Von den 50 Teilnehmern zeigten sich die Nürnberger Hegendörfer und Umbenhauen als große Bergfahrer. Hegendörfer sicherte sich einen kleinen Vorsprung, den er bis zum Ziel halten konnte. Die Ergebnisse: 1. Hegendörfer-Nürnberg 5:22; 2. Quindt-Berlin 5:25:34; 3. Umbenhauen-Nürnberg 1 Länge zurück; 4. Ussat-Berlin 2 Längen; 5. Bisson-Wiesbaden; 6. Helde-Hannover.

Großer Preis von Kopenhagen

Engel und Steffes geschlagen

Nachdem das Kopenhagener Radrennen um den Großen Preis von Kopenhagen am Donnerstag abend infolge eines starken Regens nicht zur Durchführung gebracht werden konnte, wurde es am Freitag abend ausgetragen. Die deutschen Fahrer Engel, Steffes und Wette, die sich daran beteiligten, endeten jedoch im geschlagenen Feld. Die **Ergebnisse sind: Vorgabefahren. 1. Lauf:** 1. Michard-Frankreich; 2. Wette 25 Meter Vorg.; 3. Severigni-Italien 5 Meter Vorgabe. — **2. Lauf:** 1. Arlet-Belgien 25 Meter Vorg.; 2. Steffes-Köln 10 Meter Vorg. — **3. Lauf:** 1. Martinetti-Italien vom Mal; 2. Jean-Frankreich 10 Meter Vorg. — **4. Lauf:** 1. Karsot-Dänemark 35 Meter Vorgabe; 2. Matheron-Frankreich 15 Meter Vorg. — **Endlauf:** 1. Arlet; 2. Karsot; 3. Steffes. — **10 Km.-Rennen:** 1. Carstensen; 2. Engel; 3. Martinetti. — **Rekordfahren über eine Runde:** 1. Carstensen; 2. Michard; 3. Martinetti. — **Malfahren:** 1. Honymann-Dänemark; 2. Wette-Berlin; 3. Magnussen.

Flugsport

Vor dem Europa-Rundflug

Vor dem Start zum Europarundflug gab es in Orly für die Flugkommissäre reichlich Arbeit, galt es doch die mit Unterbrechungen eintreffenden Maschinen einer ersten Prüfung zu unterziehen. Der größte Teil der Apparate war bereits Ende der Woche in Orly eingetroffen. Es wurden registriert: 22 deutsche Maschinen, 11 italienische, 8 tschechoslowakische, 3 englische, je 2 schweizerische und belgische, eine jugoslawische und 7 französische. Am Samstag abend wurde die Kontrolle geschlossen, man wird jedoch noch mit einer größeren Beteiligung rechnen können.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Prof. Dr. Oskar Ballweg an der Helmholtz-Oberrealschule Karlsruhe zum Direktor am Realgymnasium mit Aufbaurealprogymnasium Villingen, Prof. Rudolf Wilhelm an der Helmholtz-Oberrealschule Karlsruhe zum Direktor an der Mädchenrealschule III, Karlsruhe, Direktor Robert Mangolsdorf, zuletzt in den deutschen Auslandsdienst beurlaubt, zum Direktor an der Realschule Triberg, Prof. Dr. Heinrich Friedrich an der Goetheschule Karlsruhe, zum Direktor an der Mädchenrealschule Lahr.

Kraft Gesetzes treten in den dauernden Ruhestand: Hauptlehrer Ludwig Perino in Mönchzell, Amt Heidelberg, auf 1. Oktober 1929; Hauptlehrer Karl Bähr in Ziegelhausen, Amt Heidelberg, auf 1. Nov. 1929.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wurde Fortbildungsschulhauptlehrer August Rodach in Freiburg bis zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Heidelberger Arbeitsmarkt

* **Heidelberg**, 4. Aug. In Unterstützung sind in der Arbeitslosenversicherung 1796 männliche, 1061 weibliche, in der Krisenfürsorge 905 männliche, 740 weibliche, ergibt 2701 männliche, 1801 weibliche, zusammen 4502 Personen. Insgesamt ist eine Abnahme von 212 Personen, worunter sich 189 Ausgesteuerte befinden, zu verzeichnen.

Eine große Tagung in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 4. Aug. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, ist es nach heißen Bemühungen in scharfem Wettstreit mit anderen Städten gelungen, den deutschen Marinebundestag für das Jahr 1930 nach Karlsruhe zu bringen. Damit wird unsere Stadt im August nächsten Jahres die größte Tagung in ihren Mauern beherbergen, die je hier stattgefunden hat. Es ist dabei während mehrerer Tage mit einer Teilnehmerzahl aus dem ganzen deutschen Reiche von etwa 5000 zu rechnen. Der diesjährige Bundestag geht soeben in Danzig zu Ende.

Zum Liebesdrama im Burgberger Wald

* **Ueberlingen**, 4. Aug. Die Nachforschungen nach den Personalien der Selbstmörder, erleichtert durch den auffallend roten Haarwuchs des Mannes, waren von Erfolg. Beide haben nachts zuvor in einem hiesigen Gasthaus übernachtet. Es handelt sich um die 28jährige Frau Teicher aus Stuttgart und den 22jährigen Kaufmann Karl Döllinger, ebenfalls aus Stuttgart. Sie zeigten im Gasthaus ein fröhliches Wesen.

Von durchgehenden Pferden geschleift

* **Schabenhausen** (Amt Villingen), 4. Aug. Nachdem erst vorige Woche der Landwirt Friedrich Glatthaar von seinem Pferde so unglücklich auf den Leib getreten wurde, daß er starb, ereignete sich diese Woche mit dem gleichen Fuhrwerk wieder ein schweres Unglück. Der mit fünf Personen besetzte Wagen war auf der Fahrt nach Schwenningen, als auf dem schlechten Feldweg eine Dienstmagd herunterfiel. Ein Knecht, der sie halten wollte, stürzte nach. Die Pferde gingen durch. Die Gefallenen wurden mehrere hundert Meter weit geschleift und erlitten erhebliche Verletzungen. Die Dienstmagd mußte in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden. Auch zwei weitere Personen wurden noch vom Wagen geschleudert, kamen aber mit Hautabschürfungen davon.

*

* **Neckarsteinach**, 5. Aug. Gestern vormittag ertrank beim Baden in Neckarsteinach der 22jährige aus Mundenheim gebürtige Johann Horn. Er hat an einer gefährlichen Stelle oberhalb des Baggerfeldes für die neue Staustufe gebadet und hat dann plötzlich Hilferufe ausgestoßen. Bis das Motorboot der Baustelle herankam, war der Mann bereits gesunken. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

* **Willstätt** (Kreis Offenburg), 4. Aug. Hier hat sich in der Scheune seines Anwesens der Metzger Johann Feißt erhängt. Die Nachwirkungen einer überstandenen Krankheit sollen den 71jährigen, allseits geachteten und angesehenen Mann zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

* **Freiburg i. Br.**, 4. Aug. Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein, der bekanntlich auf seiner letztjährigen Tagung auf Einladung der Freiburger Sektionen in Aussicht gestellt hatte, seine Tagung im Jahre 1930 in Freiburg abzuhalten, dürfte auf seiner diesjährigen Tagung in Klagenfurt Ende August den Beschluß fassen, im nächsten Jahre die Tagung nach Freiburg zu verlegen. Dieser Tage hat auch schon zwischen einem Vertreter der Stadt und den beiden hiesigen Sektionen „Freiburg" und „Breisgau" eine diesbezügliche Aussprache stattgefunden. Mit der Tagung wird auch das 50jährige Bestehen der Sektion „Freiburg" gefeiert.

Aus der Pfalz

Der „Derkemer Worschtmarkt"

* **Bad Dürkheim**, 4. Aug. Schon beginnen hier die Vorbereitungen zum pfälzischen Volksfest, zum „Derkemer Worschtmarkt". Mit der Ausgestaltung des diesjährigen Wurstmarktes befaßte sich auch der Ausschuß des Verkehrsvereins. Für den diesjährigen Wurstmarkt ist wiederum eine Rundfunkübertragung vorgesehen, und zwar soll sie durch den Frankfurter Sender als pfälzische Heimatstunde übertragen werden. Gedacht ist dabei ein Vortrag über den Wurstmarkt, Vortrag von Mundartdichtungen von Paul Räder und als Neuheit der Vortrag des Wurstmarktschlagers 1929 „Du herzig Mädel von der Pfalz, schenk ein der Heimat Wein", gedichtet und vertont von Dr. Eiermann-Mannheim.

Wachtenburg-Fest

* **Wachenheim**, 4. Aug. Wirtschaftliche Not und Sorgen hatten auch dem diesjährigen 4. Wachtenburgfest ihren Stempel aufgedrückt, so daß von dem üblichen großen Festzug Abstand genommen werden mußte. Am Nachmittag fand auf der Burgruine, nach der sich der Zug der zahlreichen Besucher bewegt hatte, ein echt pfälzischer Weinrummel statt. Begrüßungsansprachen, gesangliche und turnerische Darbietungen wechselten miteinander ab und schufen eine frohgemütliche Stimmung. Abends erstrahlten die wenigen Reste der alten Burg festlich beleuchtet weit hinein in das vorgelagerte ebene Land.

Die Aalfischerei hat gelitten

* **Speyer**, 4. Aug. Durch den andauernden und harten Frost dieses Jahres sind riesige Mengen Weißfische, Karpfen und vor allem Aale zugrunde gegangen. Der Aalbestand hat in den Altwässern des Rheins arg gelitten. Die Aale haben bei Eintritt des Frostes die tieferen Stellen nicht aufgesucht und sind somit beim Einfrieren der seichten Stellen zugrunde gegangen. Die Fänge an Aalen mit den Aalschocken erreichten in diesem Jahre trotz der günstigen Witterung nicht die Erträgnisse des Vorjahres.

Verunglückte Schwarzfahrer

* **Sobernheim**, 4. Aug. Ohne Wissen des Besitzers unternahmen vier Personen eine Autoschwarzfahrt in rasendem Tempo. Bei der Rückfahrt verlor der Führer die Herrschaft über die Steuerung, wodurch der Wagen mit solcher Wucht gegen einen Baum rannte, daß das Auto umstürzte und zwei Insassen unter sich begrub, während die beiden anderen herausgeschleudert wurden. Einer der Mitfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Die anderen trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Einem Fahrer war die Kopfhaut geplatzt, so daß er wie skalpiert aussah.

*

* **Ingelheim**, 4. Aug. Auf der Straße zwischen Finthen und Ingelheim wurde gestern vormittag eine Radfahrerin aus Klein-Winternheim von dem Anhänger eines Mainzer Lastkraftwagens totgefahren. Die Frau fuhr in der gleichen Richtung des Kraftwagens und kam anscheinend durch Fall unter den Anhänger, dessen Hinterrad ihr über den Kopf ging. Die Verunglückte war sofort tot.

* **Neustadt a. d. H.**, 4. Aug. Nachdem von der Weinfach-Ausstellung und damit von dem vorgesehenen Ferienkurs im August ds. Js. Abstand genommen wurde, führt die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes ihren bekannten Berufsbildenden Lehrgang für im Weinhandel Beschäftigte in Form eines Wochenendkurses am 7. und 8. September durch. An der vorhergehenden Veranstaltung hatte sich eine große Zahl von Kaufleuten, Kellermeistern und sonstigen Interessenten beteiligt. Die Vorträge werden wie bisher, von den Prof. Dr. Zschokke, Dr. Schätzlein und Landwirtschaftsrat Wüst in der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau gehalten.

Aus den Rundfunk-Programmen

Dienstag, 6. August

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), Königswusterhausen (Welle 1635) 20 Uhr: Dialoge der Geister; 21 Uhr: Blasorchester.
Breslau (Welle 253) 20.30 Uhr: Opernmärsche; 21.30 Uhr: Vom Minnesang bis zum Kabarett.
Frankfurt (Welle 390) 15.30 Uhr: Schallplatten; 16.15 Uhr: Von Stuttgart: Konzert; 20.15 Uhr: Lustspiel: Angby, Komödie in 4 Akten; 21.45 Uhr: Von Kassel: Konzert.
Hamburg (Welle 372) 20 Uhr: Sommer; 21.30 Uhr: Konzert aus Norderney; 23 Uhr: Tanzfunk.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: volkstümliches Konzert; 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert u. Tanzmusik.
Langenberg (Welle 473) 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.35 Uhr: Vesperkonzert; 20.45 Uhr: Volk und Heimat.
München (Welle 533), Kaiserslautern (Welle 270) 12.55 Uhr: Nürnberger Sendung: Mittagskonzert; 16 Uhr: Unterhaltungskonzert; 19 Uhr: Der fliegende Holländer, Oper in drei Akten.
Stuttgart (Welle 360) 7.30 Uhr: Von Baden-Baden: Brunnenkonzert; 12 Uhr: Schallplatten; 16.15 Uhr: Konzert; 20.15 Uhr: Knut Hamsun; 21.45 Uhr: Von Freiburg: Unterhaltungskonzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 403) 20.30 Uhr: Volkstümliche Stunde; 21.30 Uhr: Heitere Abendmusik; 22.15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 550) 19.15 Uhr: Rundgang im Angol-Park; 22.15 Uhr: Zigeunermusik.
Daventry (Welle 1553) 19.45 Uhr: Konzert; 21.35 Uhr: Kammermusikkonzert; 22.45 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Abendkonzert; 22 Uhr: Tanz.
Prag (Welle 487) 20 Uhr: Konzert; 21 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Rom (Welle 441) 21 Uhr: Lucia von Lammermoor, Oper in 3 Akten.
Wien (Welle 517) 20.40 Uhr: Volkstümliches Konzert.
Zürich (Welle 459) 20 Uhr: Heinrich Leuthold-Abend; anschl. Wunschkonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Telephon 26547
Für nur Mk. 39.50 erhalten Sie bei uns ein erstklassiges 3-Röhrengerät einschl. Röhren, das Ihnen die europäischen Sender einwandfrei im Lautsprecher bringt. Der kleine Owin leistet bedeutend mehr als er kostet, überzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Chefredakteur: Kurt Fischer (im Urlaub)
Verantwortlich für Politik: H. A. Weißner — Feuilleton: Dr. S. Kaufer — Kommunalpolitik und Lokales: i. V. Franz Kircher — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Sonde, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Voraussagen für Dienstag, 6. August 1929

Zunächst Fortdauer der bestehenden Witterung, später kurze Besserung.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.30 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur °C	Gestrige Höchsttemp.	Gestrige Tiefstemp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	15	27	11	still		halbbed.		
Königsstuhl	563	756,8	16	23	18	SW	leicht	wolkig		
Karlsruhe	120	758,2	18	28	15	SSW	„	bedeckt		
Bad.-Bad.	213	758,0	18	27	13	SW	mäß.	bedeckt		
Villingen	780	7[illegible],1	16	26	11	W	leicht	bedeckt		
Feldbg.-Hof	1275	635,7	9	17	8	SW	frisch	Nebel		
Badenweil.	—	758,5	16	26	16	„	leicht	bedeckt		
St. Blasien	780		14	24	10	W	„	bedeckt		
Höchenschw.	—	—								

Langsam drang gestern ein Ausläufer des Nordseetiefs gegen uns vor, zuerst Bewölkungszunahme, im Laufe der Nacht strichweise Regen bringend. Heute liegt das Tief langgestreckt vor der Küste Süd- und Mittelnorwegens und hat bis Nordwestfrankreich kühlere maritime Luft vorgetrieben. Der dadurch hervorgerufene Druckanstieg wird nur von kurzer Dauer sein, da wieder eine neue Zyklone im Vordringen ist.

Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee:
leichte bis mäßige südliche Winde, wolkig mit Aufheiterungen. Gestern warm, wechselnd bewölkt mit Schauerregen.

Harz und Thüringer Wald:
heiter, leichte südwestliche Winde. Gestern warmer Tag, vorwiegend heiter.

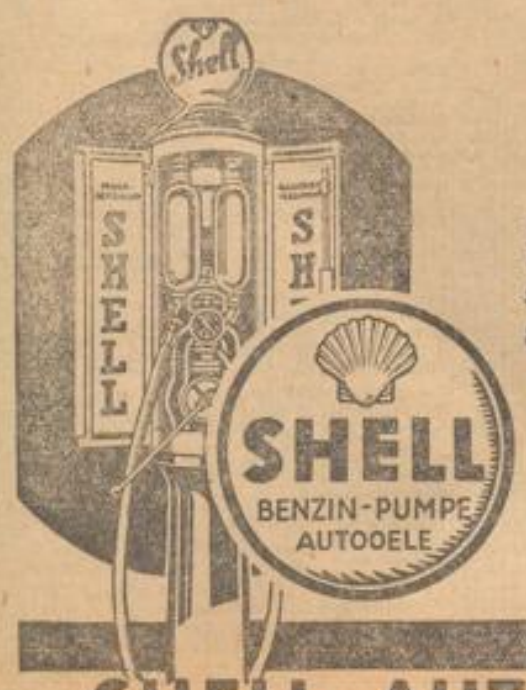
Rhein- und Wesergebiet:
leichte, örtlich verschiedene Winde, meist bedeckt. Gestern warm und heiter.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:
heiter, leichte, meist südwestliche Winde. Gestern mäßig warm und meist heiter.

Alpen:
leichter Föhn, heiter. Gestern warmer Tag, vorwiegend heiter.

Flugwetter

Ueber dem ganzen Reich mäßige bis frische, an der Küste lebhafte Westwinde. Einzelne Regengebiete in Westdeutschland, sonst vorwiegend heiter.



Wegweiser zur Bequemlichkeit und zum Vorteil

Beachten Sie die gelbroten Schilder mit dem Schriftzug SHELL. Sie zeigen Ihnen den Weg zu den SHELL Pumpen. Dort tanken Sie schnell und bequem, erhalten den von Millionen geschätzten, an Kraft und Zuverlässigkeit unübertroffenen Betriebsstoff

SHELL

Tanken Sie gleichzeitig:
SHELL AUTOOELE aus dem SHELL Kabinett!

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die süddeutsche Gasfernversorgung

Volle Verständigung zu erwarten

Aus dem von der „Deutschen Bergwerkszeitung" im Wortlaut veröffentlichten Vertrag zwischen der Ruhrgas AG. und der Saargasgesellschaft bezw. dem preußischen Handelsministerium ist über das bereits bekannte hinaus noch hervorzuheben, daß die Stadt Worms dem Gebiet zugerechnet wird, in dem die Saargasgesellschaft vorweg 20 Millionen Kubikmeter Gas absetzen darf, sobald der Ruhrgas im Gebiet der Frankfurter Gasgesellschaft eine gleiche Gaslieferung zufällt. Damit ist also im Vertrag selbst eine Verständigung zwischen der Ruhrgas und der Frankfurter Gasgesellschaft vorgesehen. Verhandlungen darüber sind allerdings noch im Gange. Wohl hat schon Anfang vorigen Monats die HEKOGA der Südwestdeutschen Gas AG. in allgemeiner Form den Vorschlag gemacht, daß die SÜWEGA den von Hessen mit der Ruhr und der Saar abzuschließenden Verträgen beitreten möge. Es steht aber zu erwarten, daß über eine einheitliche Regelung der Gasversorgung in Südwestdeutschland eine Einigung zustande kommen wird. In diesem Falle würde die große Rohrleitung von Siegen über Wetzlar nach Frankfurt und Darmstadt verlängert werden, während vom Saargebiet her die Saarleitung etwa in Richtung Ludwigshafen den Anschluß suchen würde.

---

* **Die Rekordgoldabgaben der Bank von England.** Die Londoner Firma Samuel Montagu u. Co. berichtet in ihrem diesmaligen Wochenbericht über den Londoner Goldmarkt, wie nicht anders zu erwarten war, daß die Goldbewegung bei der Bank von England einen Nettoabfluß von 8 098 180 Pfd. in der am 31. Juli endenden Woche ergab. Dieser Verlust stellt einen neuen Rekord der wöchentlichen Goldbewegung seit der Wiedereinführung des effektiven Goldstandards dar. Die größten Goldkäufer waren Frankreich, das inzwischen bekanntlich mit seinen ständigen erheblichen Goldanschaffungen ein Goldkreditabkommen der Bank von England mit Amerika veranlaßte, und in zweiter Linie Deutschland, dessen Wechselkurs allerdings bereits über dem Stande liegt, zu dem gewinnbringende Goldexporte noch möglich sind.

* **Entspannung J. G. Farben — Glanzstoff.** Die Meldungen, nach denen infolge der Vorgänge, die zu der Glanzstoff-Enka-Fusion geführt haben, eine neuerliche Spannung in den Beziehungen zwischen der J. G. Farbenindustrie und der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG. eingetreten sei, die zu einem verschärften Positions- und Konkurrenzkampf zwischen den beiden Gruppen geführt haben, beruhen laut B.B.C. auf Kombinationen. Von einer Verschlechterung der Lage innerhalb der deutschen Kunstseidenkonvention kann keine Rede sein. Man könnte im Gegenteil eher von einer Entspannung sprechen, zumal sich die J. G. Farbenindustrie in der letzten Sitzung der deutschen Viscose-Konvention mit der Bildung einer Kommission für die Prüfung der Preise und Kontingentierungsfragen durchaus einverstanden erklärt hat. Die J. G. ist in dieser Kommission vertreten.

* **Der rumänische Lokomotivauftrag.** Zu den rumänischen Aufträgen von 100 Lokomotiven, an dem die AEG. und Henschel u. Sohn beteiligt sind, wird noch gemeldet, daß der Wert des Auftrages etwa 500 Millionen Lei beträgt. Die Ablieferung soll mit je einem Drittel zu Ende Dezember 1929, Januar Februar 1930 erfolgen.

* **Gebrüder Schöndorff AG. in Düsseldorf.** Wie der DHD. erfährt, erhielt die Gesellschaft einen Auftrag zur Inneneinrichtung der Zweigniederlassung des holländischen Warenhauses Bijenkorf. Das Objekt stellt einen Wert von ca. 1 Mill. ℳ dar.

* **Automobilwerke H. Büssing AG. in Chicago.** Die Automobilwerke H. Büssing AG., Braunschweig, haben in Chicago eine eigene Generalvertretung, die „Buessing Motors Company of Amerika" errichtet. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Vertrieb über ganz Nordamerika hin auszudehnen, indem sie ein Netz von Händlern in allen bedeutenden Großstädten organisiert. Die Wagen werden als fertige Chassis nach den Vereinigten Staaten eingeführt und kosten einschließlich Bereifung und Lichtanlage 10 500 Dollar ab Chicago.

* **Keine gemeinsame Verkaufsorganisation Adler-Horch.** Vor einiger Zeit ging eine Notiz durch die Automobilfachpresse, wonach die Adlerwerke mit Horch eine gemeinsame Verkaufsorganisation aufziehen würden. Wie der DHD erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. In diesem Zusammenhang sei noch mitgeteilt, daß von einem Abbau des Achtzylinders keine Rede ist, sondern im Gegenteil der Bau dieses Wagens forciert werden soll.

:?: **Audiwerke AG. in Zwickau. — Verlustabschluß.** Der von der o. GV. bereits genehmigte Abschluß weist für das Geschäftsjahr 1928 einen Verlust von 169 210 ℳ aus, während i. V. noch ein Reingewinn von 68 205 ℳ erzielt wurde. Der Fabrikationsüberschuß stellt sich auf nur 494 800 ℳ gegenüber 799 806 ℳ i. V. Unkosten erforderten 585 923 (525 526) ℳ und Abschreibungen 92 396 (151 950) ℳ. Nach Abzug des Gewinnvortrages aus 1927 stellt sich der vorzutragende Verlust auf 100 917 ℳ. Aus der Bilanz: Geld, Guthaben und Außenstände 191 490 (322 116) ℳ, Waren 1 402 750 (748 706) ℳ, Darlehen 260 000 (500 000) ℳ, Hypotheken 500 000 (—) ℳ, Kreditoren 1 637 598 gegen nur 631 903 ℳ, Anzahlungen 52 625 (46 720) ℳ.

* **Rheinische Papiermanufaktur H. Krebs AG., Mannheim.** Der Reingewinn dieser Gesellschaft beläuft sich bei 45 000 ℳ Aktienkapital auf (einschl. 13 865 ℳ Vortrag) 60 862 ℳ. Generalunkosten beanspruchten 101 551 ℳ.

:?: **Vereinigte Freiburger Ziegelwerke AG. Merzhausen i. Br.** Die o. GV. erledigte die Regularien und beschloß, den in 1927-28 auf 30. 11. nach 28 879 ℳ (i. V. 28 674) Abschreibungen erlittenen, bereits bekannten Verlust von 77 302 ℳ (i. V. 969 ℳ Gewinn) auf neue Rechnung vorzutragen. Allgemeine Unkosten erforderten 101 390 ℳ (107 797), Fuhrwerksunkosten 59 615 ℳ (67 747), Zinsen und Spesen 28 613 ℳ (23 818), Beteiligungsverlust 1942 ℳ (606), unbeitreibliche Forderungen 695 ℳ (2810), Delkredere (i. V. 7000 ℳ) nicht wieder ausgewiesen; der Bruttogewinn beträgt 182 924 ℳ (236 721). In der Bilanz figurieren Liegenschaften mit 665 978 ℳ (444 760), Maschinen, Fahrnisse, Bagger, Roll- und Seilbahn, Fuhrwesen mit 112 704 ℳ (112 906), Beteiligungen mit 27 000 ℳ (26 945), Außenstände mit 109 625 ℳ (135 744), Kasse und Postscheck mit 678 ℳ (7819), Vorräte mit 79 115 ℳ (67 834); demgegenüber 375 000 ℳ Aktienkapital (vor c. Jahresfrist auf die Hälfte reduziert, aufgewertete Hypotheken 86 409 (90 280) ℳ, Kreditoren und Bankschulden 301 019 ℳ (301 858), Geländeeinstandsetzung 10 000 ℳ (10 000) Delkredere 0 ℳ (7000).

Die Umorganisation der Nestle-Sarotti

In der heutigen H.-V. der Deutschen Handelsgesellschaft für Nestle-Erzeugnisse in Lindau, in der 6 Aktionäre das gesamte A.-K. mit 9,60 Mill. ℳ vertraten, wurde die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr und der bekannte Abschluß vom 1. 8. bis 31. 12. 1928 mit einem vorzutragenden Gewinn von 28 858 ℳ genehmigt. Dann ermächtigte die H.-V. den Vorstand, einen in seinen Einzelheiten noch bekannt zu gebenden Vertrag mit der Sarotti AG. in Berlin abzuschließen, durch den die Schokoladenwerke in Hattersheim bei Frankfurt gegen 2,5 Mill. ℳ in der bevorstehenden Sarotti H.-V. neu zu schaffender junger Sarotti-Aktien (mit Dividendenberechtigung am 1. 1. 1930) von der Sarotti AG. gekauft werden. Ferner wurde ein Markenrechtsvertrag mit der Sarotti AG. und der Nestle and anglo-swiß condensed milk company in Vevey abgeschlossen. Das Abkommen betrifft die Vereinheitlichung der deutschen Schokoladeninteressen des Nestle-Konzerns. Nestle erhält also durch die Uebernahme von Hattersheim einen bedeutenden Stützpunkt in Süddeutschland und schaltet damit den bisherigen Konkurrenzkampf aus. Wie der DHD. erfährt, ist der Umsatz der Sarotti AG. im letzten Jahr auf etwa 35 Mill. ℳ gestiegen. Für das laufende Jahr rechnet man mit einer weiteren Absatzsteigerung auf 40 Mill. ℳ. Mit dem Besitz des Hattersheimer Werkes dürfte er auf etwa 45 Mill. ℳ ansteigen.

Freundlicher Wochenbeginn / Spezialwerte lebhafter und fester

Mannheim fester

Die Börse war zu Beginn der neuen Woche freundlicher gestimmt. Anregend wirkte die Erleichterung des Geldmarktes und die Transaktion der AEG. mit General Electric. Besonderes Interesse zeigte sich für elektr. Werte, so daß am hiesigen Platz Rheinelectra auf 150,60 anziehen konnten. Auch die übrigen Hauptwerte des Aktienmarktes hatten mehrprozentige Kurssteigerungen zu verzeichnen, so Farben, Daimler, Linoleum, Westeregeln, Waldhof und Südzucker. Von Nebenwerten waren Pfalzmühle und Gebr. Fahr schwächer. Am Versicherungsmarkt waren Mannheimer Versicherung mit 121 gesucht. Bank- und Brauereiwerte blieben fast unverändert. Von Rentenwerten konnte Neubesitz etwas anziehen.

Frankfurt freundlich und leicht gebessert

Zu Beginn der neuen Woche war die Stimmung freundlich und in einigen Werten konnte sich recht lebhaftes Geschäft entwickeln. Von besonders ausschlaggebender Bedeutung war die engere Zusammenarbeit der General Electric mit der AEG. Vorbörslich wurde hier ein Kurs von 204 v. H. erreicht, offiziell kam aber nur eine Notierung von 203 v. H. zustande, und das anfänglich starke Interesse, das durch Auslands- und Publikumskäufe gehoben wurde, griff auch auf andere Elektrowerte über, insbesondere auf Siemens, die ca. 4 v. H. höher eröffneten. Hier wurde von Tauschoperationen gesprochen. Die übrigen Märkte lagen wesentlich ruhiger. Einen günstigen Eindruck machten die weiter etwas gebesserten Geldmarktverhältnisse. Gegenüber den Schlußkursen vom Freitag waren durchschnittlich Besserungen von 1,5 v. H. zu verzeichnen. J. G. Farben eröffneten unverändert. Am Montanmarkt waren die Umsätze sehr bescheiden, die Kursgestaltung war hier uneinheitlich. Harpener waren auf Realisationen angeboten und 1,25 v. H. schwächer, Phönix lagen eher vernachlässigt. Gefragt waren nur Mannesmann bei einer geringfügigen Besserung. Autowerte waren trotz der leichten Belebung am Automarkt fast unverändert. Banken zumeist leicht gedrückt. Sonst waren nennenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen. — Renten still und gut behauptet. Im Verlaufe wurde das Geschäft erheblich ruhiger. Die Kurse blieben aber durchweg gut gehalten, nur vereinzelte Werte lagen auf Realisationen leicht gedrückt. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8,5 v. H. unverändert.

Berlin gebessert, späterhin wieder etwas matter

Die neue Woche eröffnete in freundlicher Stimmung. Besondere Anregungen lagen zwar nicht vor, andererseits wirkten aber der in Erwartung einer baldigen Gelderleichterung feste Newyorker Schluß, die höhere Ruhrkohlenförderung und die Nachwirkung der Transaktion AEG. — General Electric nicht ungünstig auf die Tendenzgestaltung. Ueber den üblichen täglichen Goldverlust der Bank von England und den pessimistischer gestimmten Stahlwerksverband-Bericht ging man dagegen zur Tagesordnung über. Elektrowerte standen im Vordergrund des Interesses, obwohl aber auch diese die hohen Vormittagskurse nicht immer erreichten, gewannen sie gegen die letzten offiziellen Notierungen doch etwa 3 v. H. im Durchschnitt. Hiervon ausgehend wurden die übrigen Märkte meist stimmungsmäßig etwas beeinflußt. Das Geschäft blieb jedoch nach wie vor klein und beschränkte sich auf Spezialwerte.

Bemerkenswert schwach eröffneten Reichsbank (minus 2,25 v. H.) Glanzstoff (minus 3 v. H.) und Polyphon (minus 2 v. H.) Anleihen behauptet, auch Ausländer wenig verändert. Der Geldmarkt war heute eine Kleinigkeit angespannter, wohl im Zusammenhang mit dem Einzahlungstermin auf die Reichsanleihe, Tagesgeld 8—10, Monatsgeld 9—10,50, Warenwechsel ca. 7,75 v. H. Nach den ersten Kursen blieb das Geschäft ruhig, die Tendenz war aber nicht einheitlich. Im allgemeinen gehalten, traten bei den anfangs stärker veränderten Kursen Reaktionen ein, so verloren Dt. Waffen und Salzdetfurth 1½ bis 2 v. H., dagegen holten Glanzstoff ihren 3proz. Anfangsverlust wieder ein. Später überwog aber die Abgabeneigung, da die Spekulation so gut wie ganz auf sich angewiesen war.

Der Kassamarkt lag uneinheitlich. Bis zum Schluß neigte die Tendenz an den Effektenmärkten zur Schwäche. Mit wenigen Ausnahmen lagen die Schlußkurse 1—2 v. H. unter Anfang. Bemerkenswert ist die feste Haltung der Harburger Gummi und der Neubesitzanleihe. Burbach 221, Kaliindustrie 297. Die Umsätze am Devisenmarkt waren bei unveränderten Kursen sehr klein. Der Dollar notierte gegen Reichsmark 4.1962,50. Der holländische Gulden liegt immer noch schwach, 4.007 Newyorker Usance. London Kabel 485,20, Paris gegen Pfunde 123,85. Swapsätze Dollar gegen Reichsmark kaum verändert, 40 Stellen auf einen und 120 Stellen auf drei Monate.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 5050 Stück
Amtliche Preisnotierungen vom 5. August 1929

Ochsen 289 St.		Kühe 270 St.		Kälber 720 St.		Schweine 3074 St.	
a) Mk.	59—62	a) Mk.	48—52	a) Mk.	—	a) Mk.	—
b)	48—50	b)	34—38	b)	79—82	b)	89—91
c)	—	c)	30—34	c)	72—78	c)	91—92
d)	—	d)	18—22	d)	63—68	d)	92—93
Bullen 136 St.		**Färsen 412 St.**		e)	53—58	e)	90—91
a) Mk.	52—55	a) Mk.	61—63	**Schafe 41 St.**		f)	86—88
b)	48—50	b)	51—55	a) Mk.	—	g)	75—80
c)	42—46	**Fresser — St.**		b)	52—56	**Arbeitspferde — St.**	
d)	—	a) Mk.	—	c)	—	Mk.	—

Marktverlauf: mit Großvieh mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, geräumt, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt.

Mannheimer Produktenbörse vom 5. Aug. (Eigenbericht)

Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war im Gegensatz zu den weichenden Auslandsforderungen unverändert fest. Auslandweizen wurde angeboten (alles in R.ℳ) mit 30—34; inl. Weizen 28,50; inl. Roggen 22,50—22,75; ausl. Roggen 26,50; inl. Hafer 23,50—24,50 ausl. Hafer 22,75—24; Malz pfälz. 48; Futtergerste 20,50—22; Mais auf Bezugschein 22,50; Biertreber 18—19,25; Rapskuchen 19; Soyaschrot 21; Trockenschnitzel 13; bad. Grünkern 45—60; alles waggonfrei Mannheim; Weizenmehl südd. 39—40; Weizenbrotmehl 34; Roggenmehl 60—70proz. 31—34; Weizenfuttermehl 12,50; Weizenkleie feine 11; Roggenkleie 11,50; alles waggonfrei Mannheim.

Berliner Metallbörse

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	147,—	146,75	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
Februar	147,—	147,25	147,—	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
März	—,—	147,25	147,—	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
April	—,—	147,25	147,—	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
Mai	147,50	147,75	147,50	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
Juni	147,50	147,75	147,50	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
Juli	147,75	147,75	147,50	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
August	—,—	143,75	142,50	—,—	46,75	46,—	—,—	51,—	49,—
Sept.	—,—	144,75	144,—	—,—	46,75	46,50	—,—	51,50	49,50
Oktober	—,—	146,25	145,75	—,—	47,—	46,50	—,—	51,50	49,50
Nov.	—,—	146,25	145,75	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50
Dez.	—,—	147,—	146,50	—,—	47,—	46,75	—,—	51,50	49,50

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	65—69
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	72,00—75,75
dsgl. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, dto. 1 gr	6—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	345,—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse wegen Feiertag geschlossen.

* **Unveränderte Preise für Aluminium-Halbfabrikate.** Die Grundpreise für Aluminium-Halbfabrikate sind je nach Menge zwischen 249 und 257 ℳ per 100 Kg. gestaffelt. Beim Bezug von größeren Mengen in einer Sendung werden Rabatte von 3 bis 7 ℳ gewährt. Bestellungen im Gewicht von unter 100 Kg. bedingen einen Mehrpreis von 8 ℳ.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	2.	5.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gb.	84,—	84,—
8% D. Hafenstadt	88,—	88,—
10% Mann. Gold	101,0	101,0
6% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	72,—	72,—
6% Mannh. Ablös. 31	125,0	125,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	136,0	137,0
Rh. Hypoth. B.	148,0	148,0
Rh. Creditbank	121,2	121,2
Südd. Disconto	130,0	130,0
Durlacher Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	212,0	212,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	163,0	163,0
Werger Worms	159,0	159,0
Bad. Assecuranz	168,0	168,0
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	121,0	121,0
A.-G. f. Seilind.	64,—	64,—
Brown, Boveri	138,0	138,0
Daimler-Benz	51,50	54,—
Deutsche Linol.	303,0	303,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	225,0	226,5
10% Grkr. M.-PN	135,0	135,0
15% " "	140,0	140,0
Karlsr. Mühl. Haid	35,—	35,—
C. H. Knorr	141,0	139,5
Konservenfabr. Braun	60,—	60,—
Mannh. Gummi	42,—	42,—
Neckarsulm Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	156,0	154,0
Portl. Zem. Heidelb.	134,0	134,0
Rh. Elektr. A.-G.	148,0	152,5
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,0	152,0
Verein deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Wayß & Freytag	101,0	101,2
Zellstoff Waldhof	237,5	239,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	2.	5.
6% Reichsanl.	87,25	87,50
5% " 27	51,—	51,25
Ablösungsch.	10,30	10,30
" ohne	57,—	—,—
D. Württ. (Gold)	—,—	—,—
D. Schatzanw. 23	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	5,—	5,—
6% Ludwigsh. 26	—,—	87,75
10% Mhm. Gb. 25	—,—	—,—
8% " 26	88,50	85,—
6% " 27	71,—	71,—
6% Grkr. Mhm. 23	13,75	13,65
5% Preuß. Koll.	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	6,30	6,50
5% Südd. Festwb.	—,—	—,—
8% Grkr. M. abg.	—,—	—,—
5% Rh.-M.-Don.	69,—	69,—
7% Bad. Kom. Gb.	83,50	83,50
8% Pfälzer 2-5-6	93,—	93,—
8% Rh.-Hyp. 24. 25	94,50	94,50
8% " " A. 5-8	93,50	93,50
7% " " 10-11	84,50	84,50
6% " " 12-13	82,—	82,—
4½% Rhein. Hyp.	77,50	77,95
4½% Pfälz. Hyp.	75,15	75,—
4½% Südd. Bod.	—,—	74,—
4½% Meininger	74,—	74,15
4½% Pr. B. Pfdbr.	73,60	—,—
Bank-Aktien		
Allg. D. Credit	135,5	135,5
Badische Bank	160,0	159,5
Barmer Bankv.	128,5	128,7
Bayr. Hyp. u. Wb.	145,5	145,0
Com. u. Privatb.	182,0	182,0
Darmst. u. Nat.	275,0	275,0
Deutsche Bank	169,2	168,5
D. Effekten Bank	124,6	124,0
D. Hyp. u. Wechs.	—,—	—,—
D. Uebersee-Bank	100,0	100,0
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Disconto-Ges.	154,0	153,5
Dresdner Bank	159,0	159,0
Frankf. Bank	109,5	109,5
Frankf. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Metall. u. M.-G.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Verein	150,0	—,—
Oest. Cred.-Anst.	30,80	30,60
Pfälz. Hyp.-Bk.	136,8	136,0
Reichsbank	—,—	—,—
Rhein. Creditbk.	130,2	131,5
Rhein. Hyp.-Bk.	147,0	147,0
Südd. Boden-C.	—,—	—,—
Südd. Disconto	130,0	130,0
Wiener Bankver.	12,85	12,85
Württ. Notenbk.	181,0	181,0
Allianz	—,—	238,0
Frankf. All. Vers.	897,0	895,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—
Transport-Aktien		
Hapag	—,—	130,7
Heidelb. Straßb.	49,50	49,50
Nordd. Lloyd	114,4	115,5
Oester.-U. St. B.	11,50	11,50
Montan-Aktien		
Eschweil. Bergw.	197,5	197,5
Gelsenk. Bergw.	134,2	134,0
Harp. Bergbau	—,—	143,2
Ilse Bgb. St. A.	217,0	216,0
Kali Aschersleb.	234,5	234,0
Kali Salzdetfurth	308,0	305,0
Kali Westeregeln	239,5	240,0
Klöckner	—,—	110,5
Mannesm.-R.	120,2	119,7
Mansfeld Bk.	136,7	136,5
Otavi-Minen	64,—	—,—
Phönix Bergbau	103,5	—,—
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	—,—	125,5
Salzw. Heilbr.	222,0	222,0
Tellus Bergbau	116,0	115,0
Ver. Laurahütte	67,—	67,25
Ver. Stahlwerke	112,0	111,0
Industrie-Aktien		
Gebr.-Mannh.	—,—	—,—
Benninger A. G.	—,—	—,—
Löwen München	284,0	284,0
Mainzer Br.-A.	222,0	221,0
Schöfferh. Binding	295,0	293,0
Schwartz-Storch	163,0	162,0
Werger	162,0	162,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	50,—	50,25
A. E. G. St.-A.	198,0	201,1
Aschaff. Buntp.	136,1	135,5
Bad. Masch. Durl.	141,0	141,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	229,5
Brem.-Besig. Oel	68,50	68,50
Brown Boveri	138,5	138,5
Cement Heidelb.	133,5	132,5
" Karlstadt	196,0	196,0
Chade	437,5	444,5
Chamott. Unna	114,0	114,0
Chemische Albert	61,—	61,—
Ch. Brockhues	—,—	62,—
Daimler Benz	54,—	53,50
Dt. Atlant.-T.	114,0	113,0
Dt. Eisenhandel	—,—	73,50
Dt. Erdöl	113,5	114,5
D. Gold- u. S.-Anst.	156,0	158,0
Dt. Linoleum	302,0	302,0
Dt. Verlag	216,0	214,0
Dresd. Schnellpr.	117,0	—,—
Dürkoppwerke St.	—,—	24,—
Düssel. Nat. Dürr	53,—	58,—
Dyckerh. & Widm.	98,—	98,—
Eisen Kaiserslt.	14,50	14,—
Elektr. Licht u. K.	212,5	215,0
Elektr. Lieferung	—,—	169,7
Emag Frankf.	82,25	82,—
Enzinger-Union	—,—	—,—
Eßlinger Masch.	36,—	36,—
Ettling. Spinn.	215,0	215,0
Faber & Schleich.	109,0	109,0
Fahr Gebr. Pirm.	18,50	—,—
J. G. Farben	224,2	226,0
6% " Bonds	128,5	124,0
Feinmech. Jetter	82,50	83,—
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	126,0	126,0
Frkf. Hof. & Mhl.	54,—	55,50
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	74,50	74,10
Gritzner M. Durl.	64,—	64,—
Grün & Bilfinger	177,0	178,0
Haid & Neu	33,—	33,—
Hanfwerk Füssen	—,—	82,—
Hilpert Armat.	102,0	102,0
Hirsch Kupf. u. M.	138,0	138,0
Hoch- u. Tiefbau	100,0	100,0
Holzmann, Phil.	107,5	107,0
Holzverkohl.-Jd.	86,—	87,—
Inag Erlangen	91,50	91,50
Junghans Gbr. A.	64,10	64,10
Kamm. Kaiserslt.	142,0	142,0
Karlstadt Rud.	181,0	181,2
Klein, Sch. & Bed.	—,—	—,—
Knorr, Heilbr.	158,5	160,7
Konserv. Braun	75,—	75,—
Krauß & Co. Lok.	48,—	48,50
Lechwerke	107,0	107,5
Lahmeyer & Co.	170,0	172,0
Ludwigsh. Walz.	118,0	118,0
Mainkraftwerke	—,—	106,1
Metallg. Frankf.	126,0	125,0
Mez Söhne	50,—	—,—
Miag Mühlb.	—,—	122,5
Moenus St.-A.	30,—	30,—
Motoren Darmst.	58,—	58,—
Motoren Deutz	65,—	68,—
Motor. Oberursl.	101,0	101,0
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union Frkf.	121,0	121,0
Pf. Nähm. Kays.	—,—	22,—
Rein. Gebb. & Sch.	105,0	—,—
Rheinelekt. St. A.	74,25	74,50
" Vz. A.	148,5	—,—
Roeder, Gebr. D.	112,5	112,5
Rütgerswerke	—,—	88,60
Schlinck & Co. Hbg.	88,—	88,—
Schnellpr. Frnkth.	83,—	83,—
Schramm Lack	104,0	103,0
Schuckert, Nrbg.	233,0	234,0
Schuhf. Berneis	50,—	50,—
Seilindust. Wolff	64,—	64,—
Siem. & Halske	—,—	388,0
Südd. Zucker	151,0	151,5
Triest. Bietigheim	57,—	59,—
Ver. Chem. Ind.	76,75	77,—
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	—,—
Vergl. Ind.	115,0	115,0
Ver. Ultramarin	149,7	149,7
Ver. Zellst. Berl.	105,0	—,—
Vogtl. Masch. St.	79,—	77,—
Voigt & Häffner	220,0	220,0
Waldh. Seil. u. K.	—,—	—,—
Wayß & Freytag	101,5	102,0
M. Wolff	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	157,5	158,5
" Memel	141,0	141,0
" Waldhof	238,0	240,0
Ufa (Freiverk.)	89,—	89,—
Rastatter Wagg.	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	2.	5.
Goldanleihe	—,—	100,0
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. I	51,—	51,—
ohne Ablösgrecht	10,45	10,40
8% Bad. Kohlen	—,—	—,—
8% Grkr. Mhm. R.	14,90	14,85
5% Sch. Kalianl.	6,90	6,88
5% Roggenrent.	10,—	10,—
5% Roggenrent.	8,15	8,15
5% Landsch. Rog.	6,45	6,45
4% Mexikaner	—,—	27,75
4% Türk. Ad. Anl.	5,25	—,—
4% " Bagd.-Bhl. I	7,75	7,80
4% " " II	7,60	7,70
4% " unif. Anl.	12,—	12,—
4% " Zollobl. 1911	7,90	7,75
" 400-Fr.-Lose	—,—	—,—
4½% Ungar. Gold.	18,15	18,25
5% Anatolier I	19,80	—,—
5% " II	20,65	20,85
Transport-Aktien		
Schantungbahn	3,90	3,80
AG f. Verkehrsw.	139,0	140,1
Allg. Lok. u. Str.	158,2	160,0
Südd. Eisenbahn	122,0	122,5
Hapag	132,7	132,0
H. Südamerika	—,—	165,0
Hansa D.-Sch.	161,0	161,0
Nordd. Lloyd	114,7	114,8
Ver. Elbeschiff.	25,50	27,—
Bank-Aktien		
Bank f. el. Werte	161,5	161,0
Bank f. Brauind.	154,7	154,5
Barm. Bankver.	127,0	127,1
Berl. Handelsg.	208,0	208,0
Com. u. Privatb.	182,0	182,0
Darmst. u. Nat.-B.	275,0	275,5
Dt. Asiatische Bk.	66,—	65,75
Deutsche Bank	168,5	168,5
Dtsch. Ueberseebk.	100,5	100,0
Disconto Comm.	153,7	153,5
Dresdner Bank	158,5	158,5
Mitteld. Kredbk.	—,—	—,—
Oesterr. Creditanst.	—,—	30,75
Reichsbank	312,7	311,5
Rhein. Creditbk.	122,0	121,5
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Ersk. u. 400	—,—	897
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	—,—	—,—
Adlerwerke	—,—	50,75
Alexanderwerk	43,—	40,—
Allg. Elektr.-G.	199,0	201,1
Alsen Portl.-Z.	189,2	189,5
Ammendorf Pap.	156,0	159,0
Anhalt. Kohl.	80,25	82,—
Aschaffbg. Zellst.	156,2	158,0
Augsb.-N. Masch.	86,50	86,—
Balcke Maschin.	128,0	122,5
Bast Nürnberg	208,0	208,0
J. P. Bemberg	308,0	305,0
Bergmann Elektr.	227,5	230,2
Berl.-Gub. Hut	274,7	277,7
Berl. Karlsr. Ind.	73,50	75,—
Berliner Maschb.	81,—	80,25
Braunk. u. Brikett	162,0	162,0
Br.-Beigh. Oelf.	64,—	61,60
Bremer Vulkan	112,0	112,0
Bremer Wolle	173,0	172,0
Brown, Bov. & C.	134,0	138,7
Buderus Eisenw.	73,75	73,—
Charlott. Wasser	106,0	106,0
Chem. Heyden	79,—	79,—
Chem. Gelsenk.	74,—	72,50
Chem. Albert	82,75	83,—
Concord. Spinn.	78,50	78,—
Conti Caoutsch.	156,0	162,0
Daimler Benz	52,—	53,75
Dessauer Gas	108,0	104,0
Dtsch.-Atlant.-T.	111,3	113,0
Deutsche Erdöl	114,0	113,1
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	69,75	70,25
Dtsche. Maschinb.	—,—	—,—
Dtsche. Steinzg.	211,0	211,5
Deutsche Wolle	—,—	18,75
Dtsch. Eisenhdl.	72,25	72,25
Deutsche Linol.	301,0	302,0
Dresd. Schnellpr.	115,0	—,—
Dürener Metall	163,0	163,0
Dürkoppwerke	—,—	24,75
Dynamit-Trust	106,0	106,0
Elektr. Lieferung	166,5	168,0
Elektr. Licht u. K.	212,5	222,5
Enzinger-Union	79,—	78,—
Eschw. Bergwerk	197,5	197,5
Essener Steinkohl.	137,7	137,6
Fahlb. List & Co.	83,15	84,—
J. G. Farben	224,5	224,7
Feldmühle Pap.	195,5	194,0
Felten & Guill.	137,5	141,0
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	137,5	137,7
Gaggenau E.-W.	—,—	—,—
Gebhard Textil	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	136,0	134,7
Genschow & Co.	82,—	82,25
Germ. Portl.-Z.	188,0	188,7
Gerresheim Glas	112,5	112,5
Ges. f. elektr. Unt.	217,0	216,7
Gebr. Goedhardt	211,0	214,7
Goldschmidt Th.	75,—	75,—
Gritzner Masch.	65,—	66,—
Gebr. Großmann	46,75	46,75
Grün & Bilfinger	176,5	176,5
Gruschwitz Textil	65,—	64,—
Hackethal Draht	95,—	93,75
Hallesche Masch.	97,50	97,—
Hammersen Spin.	130,0	—,—
Hann. M. Egest.	89,25	89,75
Hb.-Wien Gum.	79,—	79,—
Harpener Bergb.	144,5	144,2
Hartm. Maschin.	—,—	—,—
Hedwigshütte	93,75	93,50
Hilpert Masch.	102,2	109,0
Hinrichs & Auff.	85,—	86,—
Hirsch Kupfer	137,0	137,0
Hirschberg Leder	97,—	97,—
Hoesch Eisen	130,5	129,5
Hohenlohewerke	88,50	90,—
Phil. Holzmann	108,0	108,0
Hochwerke	92,—	92,—
Ilse Bergbau	217,0	215,0
M. Jüdel & Co.	138,0	140,0
Gebr. Junghans	65,75	66,—
Kahla Porzellan	74,75	74,88
Kalim. Aschersl.	233,2	236,5
Karstadt	183,7	183,2
Klöcknerwerke	111,7	111,0
C. H. Knorr	180,0	180,0
Kolm. & Jourd.	52,25	52,—
Gebr. Körting	64,—	68,—
Krauß & Co. Lok.	50,25	49,75
Kronprinz Met.	70,—	69,50
Kyffhäus.-Hütte	48,25	48,25
Lahmeyer & Co.	171,0	172,0
Laurahütte	67,—	68,75
Linde's Eis.	158,0	158,7
Carl Lindström	346,0	346,0
Lingel Schuhfab.	59,—	59,—
L. Loewe & Co.	208,0	200,0
C. Lorenz	160,0	159,2
Lüdenscheid Met.	74,—	73,75
Magirus C. A.	20,50	20,50
Mannesmann	120,5	119,0
Mansfelder Bk.	136,0	137,5
Markt- u. Kühlh.	132,0	132,0
Masch. Buckau W.	127,0	130,0
Maximil. Hütte	175,5	176,0
Mech. Web. Lind.	137,0	137,2
Mez Söhne	48,50	48,—
Miag-Mühlen	123,1	123,5
Mix & Genest	130,0	130,0
Motoren Deutz	65,50	—,—
Mülheimer Bergw.	105,5	105,5
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	143,0	144,0
Oberschl. E. Bed.	87,25	87,50
Oberschl. Kokw.	109,2	109,0
Orenst. & Koppel	90,—	90,—
Ottowerke	233,0	235,0
Phönix Bergbau	104,5	108,0
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	74,75	75,—
Reisholz Papier	—,—	—,—
Rheinfeld. Kraft	185,7	185,0
Rhein. Braunk.	282,0	283,0
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	144,5	151,5
Rheinstahl	128,0	124,5
Riebeck Montan	137,5	138,0
Rositzer Zucker	48,—	48,—
Rückforth Ferd.	67,—	67,—
Rütgerswerke	85,—	84,—
Sachsenwerk	107,5	110,0
Salzdetfurth	308,0	305,0
Sarotti	159,5	159,0
Schubert & Salzer	291,0	290,0
Schuckert & Co.	230,7	233,0
Schultheiß Patzb.	299,5	298,0
Siem. & Halske	383,7	387,0
Sinner A.-G.	122,2	122,5
Stoehr Kammg.	138,5	140,0
Stoewer Nähm.	13,65	13,—
Stolberger Zink	113,0	113,0
Südd. Immobil.	—,—	—,—
" Zucker	151,0	151,5
Teleph. Berliner	56,—	64,50
Thoerls Oelfabr.	62,—	62,—
Tietz Leonhard	—,—	204,0
Transradio	145,7	144,0
Varziner Papier	122,0	122,0
V. Berl. Frkf. Gummi	78,25	78,75
Ver. Chem. Charl.	70,50	70,25
V. Dtsch. Nickelw.	166,5	167,0
V. Glanzst. Elbf.	391,0	390,0
V. Schuhf. Be. & W.	52,15	52,50
V. Stahlwerke	112,5	111,0
V. Stahl. v. d. Zyp.	174,0	175,0
Ver. Ultramarin	151,2	153,0
Vogel Telegraph	78,75	79,—
Vogtländ. Masch.	84,—	87,50
Voigt & Haeffner	222,0	222,0
Wanderer Werke	70,50	70,—
Westeregel Alkal.	242,0	243,0
Wicking-Cement	133,8	134,5
Wiesloch Tonw.	94,50	94,50
Wolff Metall	124,5	120,2
Wittener Gußst.	50,50	50,50
Zellstoff Verein	108,6	108,0
Zellstoff Waldhof	238,0	238,0
Otavi Minen	65,25	65,25

Freiverkehrs-Kurse

	2.	5.
Petersb. J. Hdlsb.	2,15	1,80
Russenbank	1,75	1,75
Deutsche Petrol.	62,—	62,—
Heilburg	221,5	221,0
Kalw. Kali	—,—	—,—
Diamant	25,60	25,75
Hochfrequenz	162,0	162,0
Krügershall	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	—,—
Sloman Salpet.	60,—	60,—
Südsee Phosph.	31,50	31,50
Ufa	90,—	90,—

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat Juli 1929

19. Lehrer Peter Merdes und Irma Hiller
Maschinist Alois Müller und Eva Dotterer
Pol.-Oberwachtmstr. K. Beyer u. Luise Throm
Schreiner Alb. Friedr. u. Katharina Beil
Kraftwagenf. H. Weiß u. Hermine Heitmann
Hobler Karl Coß und Elise Stapf
Professor Rudolf Kokai und Ilse Pfefferle

22. Kfm. Otto Fuchs u. Magdalena Huwig
Maler Otto Fuchs u. Magdalena Korter
Maurer Oskar Kern u. Barbara Large
Buchdruck. Frz. Bendel u. Ottilia Egenberger
Kfm. Heinr. Mayer u. Emma Bellam
Schmiedmstr. Karl Brandt u. Theresia Blösch
Glaser Rich. Kling u. Hilda Herdner
Volontär Robert Wieder u. Eva Bräumer
Bautechniker Ed. Hocke u. Helene Kunz
Spengl. Karl Wittermann u. Magdalene Kun
Schneidermstr. Friedr. Jünger u. Anna Best
Friseur Oskar Hetter u. Frieda Storck
Reisender Gg. Klamm u. Josefine Mauch
Schlosser Friedr. Wurich u. Meta Karl
Presser Eugen Frey und Margaretha Stapf geb. Helmling

23. Former Johann Zofe und Marie Laumann geb. Zywica
Malermstr. Alfr. Malzahn u. Maria Karolus
Kfm. Hermann Pfirmann u. Lina Galm

24. Zementeur Joh. Weinhart u. Frieda Kölmel
Kfm. Karl Geteler u. Luise Wohlgemuth
Vertr. K. Baumeister u. Antonia Gaiselmann
Reichsbahnbediensteter Clemens Duttenberger und Marie Fräulin
Bäcker Max Ziegler und Luise Zimmer

25. Kfm. Leopold Bayer und Bertha Letin
Packer Friedr. Renner u. Josephine Hörnle
Ing. Friedrich Metzger u. Ilse Wozikowski
Arbeiter Adolf Söhner und Maria Lang
Gew.-Schulassessor M. Schmidt u. Ella Franke
Bautechn. L. Wolf u. Elisabeth Habersberger
Schloss. K. Grokenberger u. Katharina Waibel
Arb. Theod. Acker u. Rosa Helfert geb. Blum

26. Buchbind. K. Neuefeind u. Sophie Fridstorfer
Kfm. Max Hofmann und Anna Seid
Kfm. Ernst Welschendorf und Maria Walker
Schweißer Aug. König u. Margaretha Braun
Tüncher Karl Seib und Lisette Stoll
Elektromech. Karl Schmid und Anna Kübler

27. Kfm. Richard Bartak und Anna Geißler
Elektro.-Inst.-Meist. Friedrich Burkhard und Hilda Bißdorf
Zimmerm. W. Grau u. Katharina Neubauer
Kfm. Hans Erlig und Berta Fröhlich
Techniker Ludw. Ester u. Viktoria Schneider
Hilfsarb. Willy Groß u. Mina Eberle
Spengler Johann Himmel und Anna Hörner geb. Grobs
Schlosser Christ. Holzwarth und Anna Geißler
Ing. Albert Keller und Katharina Malsch
Wirt Otto Kopf und Marie Geier
Hilfsarbeiter Leonhard Heinrich Müller und Barbara Hermann
Rottenmstr. Jos. Kuhn und Frieda Busch
Dipl.-Ing. Oskar Lenhard u. Irene Fränkel
Schlosser August Mohr und Babette Oswald geb. Hutzler
Bankbeamter Rud. Müller und Maria Stein
Lagerarb. Fritz Bafung und Luise Baitsch
Kellner Adolf Schandroch und Rosa Seybold
Metallarb. Karl Roe und Ludwina Körner
Fabrikarb. M. Schleier u. Maria Scheuermann
Schlosser Valent. Schwind u. Luise Neuer
Kernmacher K. Zimmerer u. Katharina Jäger
Kraftwagenf. Friedr. Eckert u. Maria Diether
Schmied Hans Müller u. Elisabetha Groß
Gerichtsreferendar Karl Otto Weyl und Elisabeth Saam

30. Zimmerm. Aloisius Paul u. Frieda Noll
Kfm. Aug. Schellenbeck u. Margarete Schmidt

Getraute:

Monat Juli 1929

25. Ziegelarb. Nikolaus Böckli u. Frieda Grebel
Fabrikarb. Paul Böckli u. Anna Ambros

Geborene:

Monat Juli 1929

13. Gärtner Franz Freund 1 S. Franz
14. Elektr. Wilh. Jak. Hittlingmaier, 1 S.
Schlosser Oskar Karl Baumann 1 S. Walter
15. Kfm. Paul Rech 1 S. Karlheinz
Dek.-Mal. Hch. Cornelius Lau 1 S. Herbert
Werkmstr. H. Keiper 1 T. Elfriede Gerda Rose
Redakteur Karl Bruno Kurt Ehmer 1 T. Ingeborg Maria
Oberpostsekret. Jakob Viktor Nerz 1 S. Walt. Kurt Wolfgang Manfred
Zuschneid. K. Fr. Koos 1 T. Irmgard Maria
Kfm. Hermann Groß 1 T. Ingeborg Berta Welsenheim
Pferdehändl. E. Bohrmann 1 T. Inge Sigrid
Rottenmstr. E. Löffler 1 S. Eugen Trudbert
Kraftwagenf. L. Düg 1 T. Lieselotte Margot
Schiff. Gg. Gust. Breunig 1 S. Heinrich Josef
16. Dipl.-Ing. Hch. Jürgens 1 T. Irene Klara Maria
Inst. Wilh. Ludwig Eriel 1 T. Renate Irene
Lokomotivf. August Hartmann 1 T. Gisela
Kfm. Karl Krämer 1 S. Friedrich
Kfm Arth. Alfred K. Armbrust 1 T. Ruth Lore
Schuhm. Vinzenz Kunz 1 S. Heinz Durlach
Arb. Anton Blöchinger 1 S. Adam
17. Metzger Karl Pröger 1 S. Karl
Sattler Ernst Blum 1 S. Heinrich Theodor
Kraftwagenf. W. Oehlschläger 1 S. Rudi Willi
Kfm. Willi Kirchheimer 1 S. Hellmut
Bildhauer Ad. Thom. Schwöbel 1 T. Adelheid
Maurer Philipp Kettner 1 S. Karl Heinz
Hauptl. H. Schimpf 1 S. Hans Valentin Alois
Mech. K. F. Münch 1 T. Doris Elise Sonja
18. Monteur Albert Karl Zimmermann 1 S. Günter Kurt Rudi
Schlosser Josef Johann Gött 1 T. Silvia
Schlosser Karl Kubsik 1 T. Helga Ingeborg
Mont. Karl Geißler 1 T. Doris Luise
Filmop. Kurt Erich Keim, 1 S. Manfred Wolfgang Erich
Tagl. Leopold Herrmann 1 S. Karl Heinz
19. Lackierer Fritz Brettenreicher 1 T. Margarete Anneliese
Kfm. Ludwig Maier 1 T. Gisela
Zimmermann Karl Baumann 1 T. Hannelore
Schlosser Johann Friedrich Winkler 1 S. Karl Heinz Gregor
Kfm. Christian Gottfried Umbach 1 T. Ruth Hildegard
Schloss. P. Schramm 1 T. Greta Wilma Else
Steinhauer Ph. Rausch 1 S. Wolfgang
20. Schlosser Wilhelm Sommer 1 S. Erich Wilhelm Karlheinz
Bierbrauer Leo Bayer 1 T. Anneliese
Kfm. Emil Biundo 1 S. Emil Wilhelm
Fabrikarb. Max Herzog 1 T. Lea
Bahnarb. Anton Müller 1 S. Horst Willi
21. Zimmerm. Valent. Wasner 1 T. Lieselotte
22. Arb. Karl Rehberger 1 S. Karl
Schiff. W. Dieter 1 T. Elisabeth Katharina

Gestorbene:

Monat Juli 1929

14. Kaufmann Hch. Goldkorn 87 J. 8 M.
19. Schüler Hch. Friedrich Landzettel 9 J. 8 M.
21. Stadtarbeiter Georg Lauper 47 J. 11 M.
Maria Hausmann 7 J. 3 M.
led. Bäckergehilfe Mich. Weber 17 J. 7 M.
22. Hannelore Strempfer 16 Tage
led. Rottenmstr. Alfred Klasterer 26 J.
Josefine geb. Bär, gesch. v. Schuhmacher Josef Simon 60 J. 10 M.
23. Privatmann Elias Blum 81 J. 8 M.
Walter Conhen 2 M.
Magazinarb. Gotthilf Griesshaber 53 J. 7 M.
Kaufm. Georg Albert Bolz 62 J. 11 M.
Erwin Heinrich Jenter 1 M. 10 Tage
Schaffner Hch. Dingeldein 61 J. 1 M.
Margareta geb. Muth Witwe des Werkmeist. Josef Benitz 86 J. 3 M.
Säger Philipp Kübler 57 J. 4 M.
led. Postassistent Gg. Lang 58 J. 5 M.
led. Hausang. Helene Klara Hartig 30 J. 6 M.
24. Katharina geb. Hofmann, Witwe des Schiffers Karl Rehberger 78 J. 8 M.
Anna Maria geb. Schmuck, Ehefrau des Kfm. Friedrich Karl Weber 37 J. 4 M.
led. berufslose Luise Erna Walter 20 J. 8 M.
Krankenpfleger Simon Ewig 38 J. 1 M.
Bäcker Emil Georg Dengler 41 J. 3 M.
Zugführer Jakob Schardt 77 J. 8 M.
Rosalie geb. Maierhofer, Witwe des Agenten Maximilian Wehmann 74 J. 4 M.
Gisela Votteler 6½ Stunden
Privatmann Gustav von Khuon-Wildegg 76 Jahre 10 M.
25. Statistiker Dr. rer. pol. Karl Eugen Dennig 63 Jahre 5 Monat
Barbara geb. Kronauer, Ehefrau des Eisendrehers Rudolf Hort
led. berufsl. Radegunda Magrini 73 J. 4 M.
Baumeister Anton Wittl 77 J. 5 M.
Johann Reinbacher 3¾ Stunden
26. Bürogehilfe a. D. Ludwig Philipp Mentom 70 Jahre 3 Monat
Katharina geb. Röß, Witwe des Metzgers Friedrich Seitz 56 J. 9 M.
Maria Rosa geb. Münch, Ehefrau des Bäckermeist. Josef Stahl 65 J. 11 M.
Zimmerm. Johannes Kuch 76 J. 2 M.
Elisabetha geb. Schopf, Ehefr. des Pensionärs Mathias Antoni 78 J. 10 M.
Privatmann Hermann Kahn 68 J. 9 M.
Insass. Michael Fassott 64 J. 4 M.
Hans Erich Wilser 2 Tage
27. Fanny Albertine Henriette Marie geb. Erdmann, Witwe des Direktors Gotthelf Emil Kohlmann 76 J. 3 M.
Otto Baier 9 M.
Schlosser Mathias Sell 30 J.
28. Emma Maria geb. Sieber, Witwe des Fabrik. Friedrich Schmidt 60 J. 4 M.
Emilie geb. Ball, Witwe des Händlers Georg Bug, 71 Jahre 6 Monat.
29. Luise Regina geb. Frohmüller, Witwe des Lagerverw. Adam Leicht 65 J. 10 M.

Todes-Anzeige

Am 4. ds. verschied nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, meine herzensgute Gattin, unsere treusorgende gute Mutter, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter, Großmutter, Frau

Josefine Lauer
geb. Mackert

im Alter von nahezu 56 Jahren

Mannheim (Laurentiusstr. 26), 5. August 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt *3091

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden beim Ableben unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Herrn

Jakob Rudolph

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer, den Beamten der Chem. Fabrik Wohlgelegen, dem Verein ehemal. bad. Leibdragoner, dem Kriegerverein Wallstadt und dem Werkmeister-Bezirksverein Käfertal *3146

Mannheim (Wohlgelegen), den 5. August 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

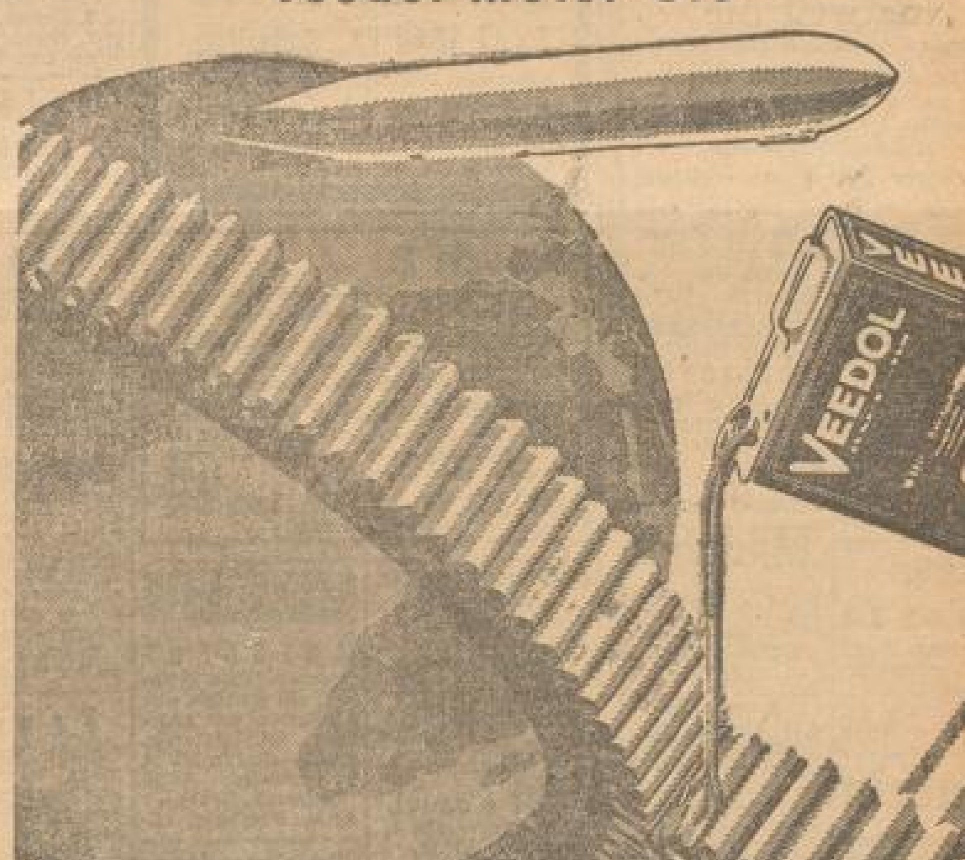
Hermann Daiber
Emma Daiber
geb. Köhler
Vermählte *3008
Ebingen-Wttb. Mannheim

Günstige Gelegenheit!
Ia. Tafelbestecke
mit stärkster Silberauflage, gar. 100 Gr. 30jähr. schriftl. Garantie, liefern wir ab Lager od. später zu außergewöhnlichen Preisen, z. B. 72tlg. komplett 125 ℳ. Auf Wunsch rostfreie Klingen und Zahlungserleichterungen. Verl. Sie sofort kostenlos unseren Preiskatalog Nr. 98. Em122
E. & C. Hartkopf, Merscheid-Solingen 98
Stahlwarenfabrik u. Silberwaren, Gegründet 1885.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17 S167

Möbel
AUS KONKURS-MASSE! B3870
Gelegenheitskäufe!
zu enorm billigen Preisen
Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
Küchen, Matratzen Bettstellen, Diwane Einzel-Möbel
Q 2, 7, Breitfeld

„Graf Zeppelin“
benutzte auf seinen Amerikafahrten 1928/29 ausschließlich
Veedol-Motor-Öle



VEEDOL
DAS MOTORÖL DER WELT!
HAMIG
HAMBURG-AMERIKANISCHE MINERALÖL-GESELLSCHAFT m. b. H. HAMBURG 11.

Nachlaßversteigerung.
Am Mittwoch, 7. August 1929, vorm. ab 9½ u. nachm. ab ½3 Uhr im Versteigerungslokal U 5, 18 versteigere ich öffentlich gegen bar an den Meistbietenden: 2 hell. eich. Betten mit Patentröst., Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. 2 Nachttische, 2 gute pol. Betten mit prima Federbetten, 4 Waschkommode u. 4 Nachttische m. M'platt., 1 Spiegelschrank, 1 Kommode m. Spiegelaufsatz, ein Schreibtisch, 1 Trumeaux, 1 pol. schönes Büfett, 1 Diplomat mit Sessel, Korbmöbel, 1 Sekretär, 1 Klubsessel, Serviertische, 1 Säule mit Figur, 1 Blumenkrippe, 1 Diwan, Figurenständer, Kleiderbüste, 1 rote Plüschgarnitur, 2 prachtvolle Teppiche, 2½ u. 3½ m, 2 breit. Roßhaarmatratzen (neu), eine Zimmergarnitur: Sofa, 6 Stühle u. Tisch (gut imstande), Pfeilerspiegel, Bilder, 1 Eisschrank, 1 Gasbadeofen, Gartengeräte, Schlauch, 1 kl. Gartenwägelchen, elektrische Lampen, Bücher, Porzellan, Nippsachen, farbige Stoffvorhänge, Kleider, 1 dunkel eichen. Eßzimmer: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Eßzimmer mit reich geschnitzt. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle, Diwan mit Paneel, Spiegel.
Ortsrichter Julius Knapp, Tel. 290 30.
NB. Besichtigung und Freihandverkauf vormittags 1 Stunde vorher! 8784

Schnell Erstklassig in jeder Art 8790
Plissee
Kunstplissee 100 verschiedene Muster)
Stickereien, Hohlsäume Dekatur, Kanten, Knöpfe, Biesen
H. Schober, Qu 7, 10 u. 15
gegr. 1910 Tel. 32 325.
Aeltestes und führendes Geschäft Mannheims

Kauf-Gesuche

Kassenschrank
zu kaufen gesucht
Angeb. unt. Y O 80 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.
*3125

Planos billigst bei Schwab & Co. Seckenheimerstr. 14, 8, 31.

Von der Reise zurück
Dr. Wichert
Hals-Nasen-Ohrenarzt Em20
Telephon 200 71 Kaiserring 38

Steuererklärungen
Reklamationen, Bilanzen, Bücherbeitrag.
übernimmt erfahrener Kaufmann gegen mäßiges Honorar.
Anfragen erbeten unter Y P 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3126

Wanzen u. Brut vernichtet radikal mein „**Pestol**“
Fl. 1.00 bis 5.90.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

C 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden Montags, Dienstags u. Donnerstags von 11-12, Teleph. 28 190 währ. der Sprechst.
S177

Guterhaltenes
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. S C 18 an die Geschft. B8824

Herrenzimmer
nur wenn sehr gut erhalt. od. wenig gebraucht, v. Privat zu kauf. gesucht. Händl. nicht erw. Ang. u. X Z 127 an die Geschft.

Fichtennadel-Fuß-Bäder
zur Pflege der Füße 1 Kart. m. 3 Beutel für 3 Bäder 30 Pf. zu haben bei
RENNERT
U 1, 12, G 5, 14, S 1, 9, Mittelstraße 59, Meerfeldstraße 39, Seckenheimerstr. 32.
8411

BESUCHER des ELSASS
VOGESEN-FREUNDE
VERSÄUMT ES NICHT
STRASSBURGS
modernste **SEHENSWÜRDIGKEIT** aufzusuchen. 8728

In den oberen **KLUBRÄUMEN** der historischen **AUBETTE** bietet der **CERCLE-KLEBER** am Kleberplatz dem Fremden alle Bequemlichkeit, Unterhaltung u.s.w. in herrlichen **SPIELSÄLEN** (Baccara, chemin de fer u.s.w.) Interessante BIBLIOTHEK. SCHREIB- und LESESALONS
LUXURIÖSES, STILVOLLES RESTAURANT von WELTRUF

Offene Stellen

Suche per sofort tüchtigen
Damenfriseur oder Friseuse
Spezialität: Dauer- und Wasserwellen. Auf Wunsch Kost u. Logis im Hause. *3135
Frdr. Schnabel, Damenfriseur, Friedrichsfeld.

Tüchtige, jüngere
Kontoristin
die perfekt Stenographie u. Maschine schreibt, für selbständigen Posten für techn. Büro sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter X Y 126 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3106

Warum verdienen
Damen u. Herren
schon seit Jahren bei unserer
Großfirma
mit in- und ausländischen Filialen
monatlich Mk. 4-600.-
Nur weil Sie
mit Energie u. Ausdauer intensiv arbeiten
Unsere zugkräftigen Artikel
können nur durch unsere Vertreter bestellt werden. Keine Warenverkäufe - keine Retourenbelastungen a17
Vornehmer Privatkundendienst
Meldungen von Damen und Herren in nur guter Garderobe im Mannheimer Org.-Büro, Augartenstr. 6 unt. Vorlage von Ausweispapieren am Dienstag, den 6. August 1929, 10—12 u. 16—18 Uhr

Hausbursche
für Hausarbeit für ein Männerkloster in Mannheim gesucht. Angeb. mit guten Zeugnissen u. Bild unter Y J 75 an die Geschäftsstelle. *3114

Tüchtige
Friseuse
zur Aushilfe für Samstag gesucht bei guter Bezahlung. Adresse in der Geschäftsstelle. *3092

Fräulein
jüngeres, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. V Q 7 an die Geschst. *2928

Für sof. od. spätest. 1. Sept. ein absolut zuverlässig., besseres **Alleinmädchen** gesucht. Mädchen d. schon in bess. Häusern gedient haben, f. Kochen perfekt sind u. Wert a. Dauerstellg. legen, woll. sich unt. Vorl. tückenl. Zeugn. vorstellen. Altstadt, Rich.-Wagnerstr. 47. B3380

Friseuse
1. Kraft, od. Damen-Friseur gesucht. Salon Sohmer, S 3, 14. *3139

Durchaus tücht., ehrl.
Mädchen
d. selbst. einen Haushalt führen kann, gesucht. Zu erfragen Naudinger, S 2, 5. B3363

Selbständiges
Alleinmädchen
per sofort gesucht. Welpinstraße 18, B3394 parterre.

Stellen-Gesuche

Ein braves
Mädchen
v. Lande möchte bei einer Herrschaft auf 1. Sept. das Kochen erlernen u. Hausarbeit verrichten. *3101 Zu erfragen U 4, 3 part., links.

Sauberes Mädchen
sucht Beschäftigung i. Haush. einige Stdn. tagsüber. Ang. u. Y B 68 an die Geschst. *3098

Immobilien

Gelegenheitskauf!
4½ St.-Haus mit Ladenlokal, Riedfeldstr., bei Mk. 10 000.— Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. C. Furrer, Saarbrücken, Beethovenstraße 26. 8682

Haus mit Einfahrt
Schwetzingerstadt, bei 15—20 Mille Anzahl. zu verk. Karl Hch. Weidner, Immob., R.D.M., Seckenheimerstr. 73, Telephon 243 64. *3053

2½ stöckiges Wohnhaus
19 Mtr. Front, umliegend ca. 1000 qm Garten u. Hof, für Bauplätze geeignet, im Stadtteil Friesenheim an 2 Hauptstraßen gelegen, zu verkaufen. Frei werden 8 beschlagnahmefreie Parterre-Räume, je 4 durch Hauseingang getrennt. Beziehbar 1. Okt. Anzahlg. erforderl. Georg Baum, Ludwigshafen-Friesenheim, Luitpoldstraße 5. *3154

Immobilien

Haus
für Milchgeschäft geeignet, bei (3885 RM. 15—20 000.— Anzahlung zu kauf. gesucht. Heinrich Freiberg, Immob.-Büro, S 6, 21 Tel. 314 64 u. 304 33.

Haus
mit Wirtschaft
zu kaufen gesucht. Anzahlung 20 000 M. Angebote unter S M 4788 an Ann.-Exp. Frenz, P 3, 13. G5306

Haus
zu kauf. gesucht, womögl. Zentr. Tauschwohng. zur Verfüg. Angeb. u. X M 114 an die Geschst. *3051

Lagerplatz
an der Fahrlachstraße, auch in kl. Parzellen zu verkauf. L. Mayer, Rich.-Wagnerstr. 30. B3381

Automarkt

Limousine
Opel 12-50 PS., Sechssitzer,
Baujahr 1928, sehr gut erhalten,
umständehalber **abzugeben.**
Gefl. Angebote unt. U C 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8524

Horch 8
zu ermäßigten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen abzugeben.
Pullman-Limousine 13/65 PS
7-sitzig. Modell 29 mit voller Fabrikgarantie da noch nicht zugelassen.
Pullman-Limousine 16/80 PS
7-sitzig. Modell 29, mit ca 4000 km als Vorführungswagen gelaufen, mit dreimonatlicher Garantie. Ea106
Zwick & Co., G. m. b. H. i. Liqu., Speyer/Rhein Telephon 398.

4/16 Opel-Limousine
Baujahr 26 i. A. preiswert abzugeben. *3151 Hänsel & Schmidt, Amerikanerstraße 1, Teleph. 271 80.

6/25 Brennabor-Limousine
Baujahr 1927, 28 000 km gelaufen, tadellos erhalten, äußerlich und maschin. durchaus einwandfrei, zu verkauf. Barpreis 1500 M. *3129 Tel. 212 00.

Auto-Verleih
an Selbstfahrer. Tel. 330 55 u. 511 20. *3150

Verkäufe

Jahrzehnte bestehend.
Lebensmittelgeschäft
Oberstadt, zu verkauf. Erf. 1500 M. *3144 B. Weber, Immobil., S 6, 1.

Motorrad
750 ccm. Ardie-Masch. mit elekt. Bosch-Zündlicht - Anlage sowie Soziusg, Boschhorn u. Tachometer, 5 Monate gefahr., ein 3 Röhren-Radio-Schrank nebst Tisch preiswert zu verkauf. Anzuseh. v. 17—20 Uhr *3148 Bismarckplatz 8, 1.

1 Bettstelle m. Rost
billig zu verk. *3140 R 3, 13, 1 Tr. links.

Verkäufe

Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, mit Getriebe und Kickstarter, neu zugelassen, sof. fahrbereit, umständeh. für 125 M zu verkaufen. *3128 Gutmann, Feudenheim, Scheffelstr. 44.

Schreibmaschinen
bill. zu verk. Winkel, N 3. 7. Tel. 224 35. G175

Neue
Rechen-Maschine „Thales"
weit unter Preis zu verkaufen, evtl. Teilzahlung. *3104 Näher. Teleph. 231 71 vormittags.

Underwood-
Schreibmaschinen
gebraucht, sehr preiswert abzugeb. 3535 Otto Zickendraht, O 5, 3

2 Küchenherde
weiß, fast neu, billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. Rietheimer, R 7. 10. *3080

Fast neuer Gasherd, Sitzbadewanne und Gaslyra zu verkaufen. *3133 Rebeninsstraße 9, part. rechts.

Zweirädriger
Handwagen
in bestem Zustande, zu verkaufen. B3362 Grab, Goethestraße Nr. 6.

Sehr gut erhaltene Bettstelle mit Rost u. Matratze zu verk. Gr. Wallstadtstr. 61, 2. Stock. *3060

Verkäufe

2 Paar *3160
Uebervorhänge
St. 9 M, zu verkaufen C 8, 16, 1 Treppe.

Fast neue, moderne weiße Holz-Kinderbettstelle und Roller zu verkaufen. *3124 Irrlinger, Waldhof, Tannenstraße 10.

Telephon-Nr.
abzugeben. Angebote unter X W 63 an die Geschäftsstelle. *3082

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
1 Schreibmaschine
neueres Mod., mögl. mit klein. Schriftsatz.
1 Kassenschrank
evtl. eine komplette Büro-Einrichtung. Eilang. u. Y H 135 an die Geschst. 3725

Zerriss. Herrenschuhe
kauft Schuhinstandsetzung F 6, 8. *3136

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer
für Büro-Zwecke gesucht.
Angebote mit Preis unter X U 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3090

Wer zieht nach Schwetzingen?
Einfamilienhaus mit 7 Zimm., groß. Garten, beste Lage, billige Miete, gegen 4 Zimmerwohnung, mögl. parterre, in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter Y E 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3107

6-7 Zimmer-Wohnung
1 Treppe hoch, einschl. Zubehör, alles in gut. Zustande, baldigst zu mieten gesucht. Eventl. Einfamilienhaus, auch in Vorort. 5 Zimmerwohnung kann getauscht werden. Vermittler nicht erw. Gefl. Angebote unter Y C 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3388

100 bis 120 Mark
zahlt kinderloses Ehepaar gern
als Monatsmiete für eine wirklich schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung in Oststadt oder Waldpark-Gegend. Eine besonders hübsche 3 Zimmerwohn. in best. Wohnlage der Neckarstadt stellen wir ev. zum Tausch. Verbindung wird hergestellt unter W V 198 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8686

Geb., alleinst., musik., berufstät., verträgl., lebensfr., 50j. Dame möchte eigene Wohnung aufgeben und sucht bei Dame in ähnl. Lage
2 leere Zimmer
in d. Gegend. Kosten d. Haush. k. ev. gemeins. getr. werd. And. Vorschlägen zugängl. Angebote unt. Y R 83 an die Geschst. *3131

Café oder Restaurant
zu mieten gesucht. Angeb. u. X W 124 an die Geschst. *3108

Laden
1—2 Schaufenst., etw. Nebenraum, Hof, ohne Wohng., ev. mit Zub. od. leer gesucht. Gefl. Angebote mit Lage u. Preisang. u. Y B 129 an die Geschst. *3127

Wohnungstausch
Geboten: 4 Z.-Wohg. Bad, schöne Mans., ruhige Lage, Neckarostadt, Nähe Elekt., Miete 105 M. Gesucht: 4 Zimmer im Stadtinnern oder Ring, Parterre oder 1 Tr. Angeb. u. Y K 76 an die Geschst. *3115

Tausch
3 große Zimmer und Küche, im 5. Stock, gegenüber v. Rosengarten, Miete 51 M, gegen 2 od. 3 Zimm. u. Küche. Lage gleich. Angeb. u. X P 56 an die Geschst. *3060

Tausche schöne 2 Zimmer und Küche geg. 1 Zimm. u. Küche im Zentr. Unk.-Verg. erforderl. S 4, 13, part. *3149

2 Zimmer u. Küche
gesucht v. einz. Dame mit ößhr. Tochter, einwandfreier, seriöser Mieter. Auf Wunsch Mietvorausz. Drgl.-Karte vorh. Angeb. m. Angabe d. Preises u. Lage unter Y D 131 an die Geschst. *3147

Anst. Pensionswitwe sucht gr. leere Mans. in gut. Hause. Miete voraus. Ang. u. Y D 70 an die Geschst. *3099

Berufst. sol. Fräul. sucht sofort *3096
einf. möbl. Zimmer
Angeb. u. Y A 67 an die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
von berufst. l. Dame im Stadtinnern per sof. od. 15. 8 gesucht. Angeb. m. Preis u. X Z 66 an die Geschst. *3004

Gut möbl. Zimmer
außerh. Ring von jg. Kaufm. gesucht, mögl. part. Ang. u. X Q 57 an die Geschst. *3068

Schöne 2 Z.-Wohn.
von kl. Familie gegen Unkostenvergt. gesucht. Angeb. unter Y S 84 an die Geschst. *3182

2 leere Zimmer
gesucht oder *3130
1 Zimmer u. Küche
Angebote unter Y Q Nr. 82 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Zimmer und Küche
beschlagnahmefrei, von jung. kinderlos. Ehepaar, auch Untermiete, zu mieten gesucht. *3087 Angeb. u. X X 64 an die Geschst. *3087

Berufst. Dame sucht
leere Mansarde
Nähe Wasserturm — Bahnhof. *3093 Angeb. an Roth, Renzstraße 7.

Gr. leeres Zimmer
evtl. mit Küchenben., zur Innenstadt, von alleinst., berufst. Frl. gesucht. Angeb. unter Y Z 91 a. d. Geschst. B3400

Höherer Beamter sucht
gut möbl. Zimmer
m. voll. Pension, Nähe Pestalozzischule. Angebote unter X P 117 an die Geschst. *3079

Vermietungen

Großes Magazin
4 Stockwerke, mit elektr. Licht, großem Hof, Toreinfahrt, Gleisanschluß (Rollbahn), sowie 1 Büroraum, in der Mitte der Stadt, Nähe Planken, per 1. Okt. od. früher zu vermieten. Angeb. unt. T W 62 an die Geschst. B3346

Komfortable
8 Zimmer-Wohnung
Bad, Keller, Mansarde, in bester Oststadt-Lage per 1. Oktober / 1. November d. J. zu vermieten. Angebote unter R U 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8402

Laden
mit Nebenraum und großes Zimmer, beides als Büro geeignet, per 1. Septbr. zu vermieten. *3153 A. Roos, M 2, 4.

Büro
Nächst d. Börse, zwei große Bürozimmer zu vermieten. *3120 Näh. D 6, 7—8, 1 Tr.

2 helle
Räume
bisher Büro, sofort zu vermieten. 8717 Wolf, U 4 Nr. 15 (Ring)

1 oder 2 Zimmer
als Büro zu verm. Moltkestraße Nr. 19, 2. Stock. *3111

Werkstatt
schöne helle, ca. 30 qm auch als Lagerraum, m. groß. Toreinfahrt zu verm. Schwetzingerstr. 116, 2. Stock. B3385

2 Zimmer
Küche, Badezimmer, Loggia, Balkon, in Neubau, ohne Baukostenzuschuß, Privatbewirtschaftung zu vermiet. Einzug: 15. August 1929. Monatl. Miete: 62 M. Näheres Hausverwalter Nickel H 7, 24. *3121

Möbl. Zimmer an berufst. Damen z. verm. Müller, Egellstraße 6, III, rechts. Neckarstadt. B3389

Großes, gut möbliert. **Zimmer** m. sep. Eing., i. Zentrum d. Stadt, Nähe Hauptpost, sof. zu v. Zu erfrag. T 2, 21. *3113

Zimmer
mit 2 Bett. zu verm. Käfertal, Rauher Weg 25, part. *3110

Sehr schönes möbl. Zimmer an bess. Hrn. oder Dame sofort zu verm. Unt. Clignetstraße 8, 2. St. *3097

Schön möbl. Zimmer m. el. L. sof. od. spät. zu vermieten. B3386 Werftstraße 31, III.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Augartenstraße 46, 3. St. rechts B3390

Möbliertes Zimmer
an berufst. Frl. od. Herrn zu vermieten. *3078 R 7, 4, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *3089 S 3, 1, 4 Tr. rechts

2—3 teilweise möbl. Zimmer m. Küchenben., el. L., an kdl. Ehep. in best. Lage sof. zu vm. Ang. u. X Y 65 an d. Geschst. *3088

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermiet. R 3, 2b, 1 Tr. rechts *3052

Gut möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten zu verm. S 6, 28, 3 Tr. *3077

T 6, 38, 5. St. rechts
Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *3137

F 3, 1, 2 Treppen Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *3085

Gut möbl. Zimmer
mit elkt. Licht an best. Herrn sof. zu vermiet. *3078 Qu 5, 9, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. *3086 N 3, 13a, Braun.

Leeres Zimmer
mit el. Licht zu verm. Stamitzstr. 5, II. lks. *3063

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. B3393 M 7, 22, IV, links.

Einf. möbl. Zimmer
an berufst. Arbeiter sof. zu verm. *3116 Q 3, 10—11, 2 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *3076 N 4, 4, 3 Treppen links.

Oststadt
Gut möbl. Zimmer 1 od. 2 Betten, m. od. oh. Pens. sof. zu vm. Rupprechtstr. 15, III. *3119

Gut möbl. sauberes Zimmer, el. Licht, sofort zu verm. B3396 Böhm, Jungbuschstraße Nr. 3.

Vermischtes

Schlafzimmer
mit 3 tür. Spiegelschrank außergew. billig abzugeben.
M. Lauber
Mannheim, F 3, 7
3723

Vermischtes

Maxau—Mannheim am 14. Juli 29. Der Herr, der in Maxau v. d. schwarz. Dame einen Ring bekam, wird höfl. gebeten, denselben innerhalb drei Tagen hauptpostlag. Landau zu senden, andernfalls Polizei d. Sache regeln wird. *3102

Für ein 14 Monate altes Mädchen
Pflegestelle
bei gutem, kinderlos. Ehepaar sof. gesucht. Zuschr. unt. W U 197 an die Geschst. B3368

Teppich-Reparaturen, -Reinigung
Eduard Schramm
Mannheim
D 3, 11 Tel. 30478

Vervielfältigungen
aller Art, Nachträgen v. Büchern übernimmt schnellstens u. billig Schüttau bei Herd, J 7, 18, part. B3387

Tennis
Dame möchte sich für vier Wochen beteiligen. *3118 Angebote m. Preis unter Y L 77 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr

Eilt! Eilt!
Wer gibt einem ehrl. led. 38j. Herrn zw. Ablösung u. z. weit. Ausbau sein. gutgeh. Geschäftes sofort **5000 Mark** gegen hoh. Zins u. Sicherh. Gleichzeitig gesellschaftl. Anschluß erwünscht, da alleinst. Ein. ledig. Herren ist evtl. später Existenz geboten. Ang. u. X V 128 an die Geschst. B3384

Beteiligungen

Beteiligung
mit 5—6000 M an gutem Unternehm. gesucht. Sicherstellung Beding. Ang. u. X U 61 an die Geschst. *3075

Teilhaber oder Teilhaberin
für ein kleines, aber rentables Geschäft gesucht mit 1500 M Einlage. Teilhaberin bevorzugt. Angeb. unt. Y Y 90 a. d. Geschst. *3156

Heirat

Nettes gebild. Fräul. 45 Jahre alt, m. edl. Charakter u. Gemüt, sucht, Hausfrau mit hübscher 3 Z.-Wohng. sucht gebildeten **Lebenskameraden** best. Kreise in gesich. Stellung kennen zu lern. Auch Witwer mit 1 Kind, der liebevolle Frau u. Mutter sucht, wäre angenehm Nur ernstg. Zuschr. u. Y U 86 an Geschst. Anonym zwecklos. *3134

Unterricht

Morgen Dienstag, den 6. August 1929, abends beginnt
neuer Kurs für **Englisch**
Anmeldung C 2, 2, 1 Tr. *3152

Tausende „NMZ."-Leser

verreisen in den Sommer-Monaten in den Schwarzwald, an die See, in den Odenwald oder in irgend eines der vielen Heilbäder. Sie können zwanglos die Verbindung mit der Heimat aufrecht erhalten, wenn Sie sich die „NMZ." nachsenden lassen.

Die „Neue Mannheimer Zeitung" („Mannheimer General-Anzeiger") wird überall hin nachgesandt. Wir brauchen nur die schriftliche Angabe der neuen Adresse und der Dauer des Aufenthaltes. Bei Nachsendung auf unbestimmte Zeit genügt es, wenn uns am Tage des Eintreffens von der Rückkunft Bescheid gegeben wird. Die uns selbst entstehenden Unkosten betragen wöchentlich:

Für ein bereits abonniertes Exemplar . . . . . M. 0.85
Ausland M. 1.20
Für ein besonderes Exemplar M. 1.50
Ausland M. 2.10

Neue Mannheimer Zeitung.

no516